Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachritzstr. 12 bis 14 und Bölbergasse 1. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981.
Bei Anruf der Fernsprechnummer 7981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Zweig-Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr. 7981) u. Gr. Brunnenstr. 49 (Fernspr. 3388).

Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kosten bei freier Zustellung in Halle und in den Orten mit eigenen Vertriebsstellen (sowie bei Postbezug ohne Zustellungsgebühr) monatlich Mk. 15.—, vierteljährlich Mk. 45.—.

Anzeigenpreis: die 31 mm breite Nonpareillezeile M. 4,—. Kleine Anzeigen nicht geschäftl. Art M. 3,50. Stellengesuche M. 3,—. Familienanz. M. 2,50. Heirats- u. ähnl. Anz. M. 5,—, die 78 mm breite Reklamezeile M. 15,—. Rabatt nach Tarif. — Erfüllungsort: Halle-S. Postscheckkonto Erfurt 3845

Nummer 71 | Freitag den 24. März 1922 | 34. Jahrgang

Vorläufig keine Regierungskrise.

Rede des Reichskanzlers am Dienstag. — Verhandlungen mit der Entente? — Die Botschafter beim Kanzler.

B. Berlin, 24. März.

Am Dienstag wird der Kanzler im Reichstage sprechen. Inzwischen wird er und wird auch das Kabinett den Wortlaut der an den Kanzler persönlich gerichteten Erklärung studiert haben, die gestern noch nicht eingetroffen war und wird Herr Dr. Wirth am Montag abend mit den Führern der Fraktionen, und zwar wohl auch aller Fraktionen mit Ausnahme nur der Kommunisten, sich beraten haben. In Regierungskreisen stellt man vorderhand sich auf den Standpunkt, die Note der Reparationskommission hätte keinen ultimativen Charakter, sie gäbe noch Raum für Verhandlungen. Die Bemühungen des Kabinetts werden sich somit wohl darauf richten, in der Antwort die Unvereinbarkeit der letzten Pariser Beschlüsse mit dem Wortlaut des Friedensvertrages herauszuarbeiten. Wie weit die Regierung mit derlei Deduktionen auf unsere Gegner Eindruck machen wird, steht dahin. Optimismus findet sich nur noch wenig und ist wohl auch kaum berechtigt. Immerhin sieht man im Augenblick die Stellung der Regierung nicht mehr als bedroht an. Auch die Deutsche Volkspartei wird — wenn anders die Herren Rathenau und Wirth auf ihren Posten zu bleiben wünschen — ihr vor Genua keine Schwierigkeiten bereiten. Aber je mehr man in den Sinn des Ententebescheides einzudringen versucht, um so stärker wird über alle Parteiunterschiede hinweg die Empfindung: die Ausführung dieses neuesten Wunschzettels ist einfach unmöglich. Das Mehr von 60 Milliarden, das man von uns verlangt, ist durch Steuern nicht aufzubringen. Eine einmalige innere Anleihe, wenn man sie von allen Abgaben befreit und die Zinsen in Gold zahlt, könnte vielleicht Erfolg haben. Aber doch nur für einmal. Für eine auswärtige Anleihe sind die Wege nach wie vor verschlossen. Was uns von der Reparationskommission angesonnen wird, ist in Wahrheit eine dette publique, eine Finanzkontrolle auf Umwegen, will sagen, die deutsche Regierung wird in die Schraube genommen und soll nun alles und noch mehr ausführen, was eine fremdländische Schuldenverwaltung dem deutschen Volke je auferlegen könnte. Männer von ernster Sachkenntnis erklären rund heraus, die Forderungen sind in ihren Konsequenzen so unerträglich, daß der Dollar bald auf 400 Mark und darüber stehen wird. In dieser deutschen Lebensnot wäre das Gebot der Stunde eine gemeinsame Front von den Deutschnationalen bis zu den Unabhängigen. Man kann dieser Forderung heute selbst bei durchaus links gerichteten und demokratischen Parlamentariern begegnen. Aber die Aussichten, daß es zu einer Einheitsfront kommt, sind leider sehr gering.

Das Reichskabinett

tritt, wie bereits angekündigt, heute vormittag um 10 Uhr zusammen. Die Fraktionen haben bis auf die Deutschnationalen noch keine Stellung genommen. Diese als unbedingte Oppositionspartei sind sich schon gestern schlüssig geworden. Sie erklären, daß die „neue unerhörte Forderung der Entente endlich der Schluß in der von der Fraktion immer für verfehlt gehaltenen Erfüllungspolitik sein müsse". Der Auswärtige Ausschuß, der heute bekanntlich zusammentritt, wird sich nur mit der Donau-Akte beschäftigen. Gestern nachmittag hat der Kanzler auch 3 Vertreter des Reichsverbandes der deutschen Industrie empfangen, nämlich Herrn Geheimrat Bücher, Dr. Kurt Sorge und Geheimrat Deutsch von der A. E. G. Auch diese Herren erklärten, daß die Aufbringung der neuen Steuern unmöglich wäre. In parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß auch von den maßgebenden Vertretungen der Arbeiterschaft die Note verworfen werden wird.

Die Botschafter beim Kanzler.

Am Donnerstag waren zunächst der italienische Botschafter, später der englische und französische Botschafter beim Reichskanzler. Amtlich wurden diese Besuche damit begründet, daß die Botschafter sich ein Bild von dem Eindruck verschaffen wollten, den die Note der Reparationskommission auf die Reichsregierung gemacht hat. Optimisten sehen darüber hinaus in diesen Besuchen schon das erste Symptom einer Verhandlungsbereitschaft der Entente-Mächte über die neuen Forderungen, um so mehr, als die große Erregung in Deutschland über den Inhalt der Note auf der Gegenseite angeblich nicht ohne Eindruck geblieben ist. Nach den Aeußerungen der Pariser Presse zu schließen, ist zu einem solchen Optimismus jedoch kein Grund vorhanden. Den Alliierten, mindestens den Franzosen und Belgiern, ist es durchaus Ernst mit ihren Forderungen.

Schlechter Eindruck in Amerika.

Nach einer Meldung des „Berliner Tageblattes" aus Washington hätte die Note der Reparationskommission dort keinen guten Eindruck gemacht. Man frage sich, welches Geheimnis hinter diesem neuen englischen Umfall stehe. Am schwersten sei das britische Prestige getroffen. Man findet, daß die Bedingungen der Note mit dem Wesen des souveränen Staates schwer in Einklang gebracht werden könnten. Wenn Deutschland aufhöre, ein selbständiger internationaler Faktor zu sein, so sei das für amerikanische Geldgeber nicht gerade ermutigend. Die diktatorische Tonart der Note sei um so erstaunlicher, als diese ja zugebe, daß das Ultimatum von London ja so ziemlich aufgegeben sei und daß die Entente somit ihrer Ueberzeugung Ausdruck gäbe, daß sie die Leistungskraft Deutschlands überschätzt habe.

Amerika und der Weltfriede.

Präsident Harding und der Senat. — Was Harding heute sagt, wird Amerika morgen tun. — Eine hoffnungsvolle Ansprache.

Von H. G. Wells.*)

Die Konferenz — soviel Gedankenfreiheit und Diskussionsfreiheit sie auch besitzen mag — hat keine Macht zu handeln. Bevor der Senat nicht mit einer Zweidrittelmehrheit den Vorschlägen des Präsidenten zugestimmt hat, sind die Vereinigten Staaten an kein Abkommen mit der Außenwelt gebunden. Das ist eine Tatsache, die in großen Buchstaben in Zeitungsredaktionen, diplomatischen Kanzleien usw. angeschrieben stehen sollte als fortwährende Warnung an die Europäer, welche über die auswärtigen Beziehungen der Vereinigten Staaten schreiben, oder mit ihnen zu tun haben.

Durch jenes ganze, erste, unheilvolle Jahr des Friedens hindurch glaubte Europa, der Präsident wäre der Eigentümer von Amerika, anstatt dessen Leiter zu sein. Ich begab mich daher mit großem Interesse und großer Neugier zu dieser Versammlung auf dem Kapitol, um zu sehen, wie der Präsident mit seiner gesetzgebenden Körperschaft verhandelt. Hier galt es keine Anregungen, sondern Entscheidungen. Was hier durchgeht, ist vollbracht und getan, die hier gefällten Entscheidungen sind nur einem unterworfen — der Anerkennung durch den Obersten Gerichtshof, im Falle sie als nicht verfassungsmäßig angegriffen werden. Ich ging hin mit — wie soll ich sagen — einigen sehr vorurteilsvollen Erwartungen. Die Amerikaner haben in einem Punkte sehr große Aehnlichkeit mit den Engländern. Sie schimpfen ununterbrochen auf ihre eigenen Institutionen. Ich habe nicht ein gutes Wort über den Kongreß gehört und nach der einstimmigen Meinung aller Schwätzer der Vereinigten Staaten verbindet der Senat das Niedrige mit dem Teuflischen in einer besonders verabscheuungswürdigen Weise.

Diese Art von Aeußerungen setzen sich fest in der Vorstellung des ahnungslosen Fremdlings, und wenn man sie auch nicht ernst nimmt, so macht das Ganze doch einen gewissen Eindruck.

Alle diese Vorstellungen werden aufgehoben, sobald man die beiden Körperschaften in ihrem eigenen Heim sieht und sobald man selbst mit diesen legendären Wesen, Repräsentanten und Senatoren, spricht. Man bemerkt gleich, daß sie keine im Entstehen begriffene bösartige Untergattung des Menschengeschlechts sind. Man entdeckt eine Versammlung von Männern, die sehr großes Interesse an der Politik des Auslandes haben und in bezug auf sie ganz unerwartet freidenkend sind. Sie betrachten neue Pläne und Gedanken mit kritischen, aber keineswegs feindlichen Blicken. Man bemerkt, daß der Kongreß nicht ein bloßes Hindernis ist, sondern ein Sieb, und wahrscheinlich ein sehr notwendiges Sieb für die neuen internationalen Gesinnungen der Amerikaner.

Das Zeremoniell der Versammlung war einfach und hatte die Würde der Einfachheit. Binnen kurzem traten ungefähr 90 Senatoren, paarweise, durch die Mitteltür ein und nahmen Platz gegenüber ihren Gastgebern, den Repräsentanten. Dann wurde geklatscht und ich sah, wie Sir Auckland Geddes und die anderen Mitglieder der britischen Delegation hinter dem Präsidentensitz hereintraten; denn die Delegierten waren auch eingeladen worden, von den Unwirklichkeiten der Konferenz herabzusteigen und ihnen war die vorderste Stuhlreihe angewiesen worden. Die anderen Delegationen folgten und setzten sich.

Dann trat Ruhe ein. Es wurde geklatscht. Der Präsident kam herein und ging auf seinen Platz. Er sah genau so aus wie der Direktor einer Schule, der sich anschickt, zu Beginn des Schuljahres eine Ansprache an eine Schulversammlung zu richten. Er hat im Aeußeren mehr Aehnlichkeit, finde ich, mit Washington als irgendeiner der vorigen Präsidenten. Er las seine Ansprache mit seiner immer sehr ausdrucksvollen Stimme, die ohne Anstrengung überall vernehmbar zu sein scheint.

Die Beziehungen des Präsidenten Harding zum Kongreß sind, in Anbetracht der heutigen Zeit, ganz außergewöhnlich gute. Er beabsichtigt auch, dies so bleiben zu lassen. In seiner Ansprache betonte er nachdrücklich die Ansicht, daß selbst die vollen verfassungsmäßigen Rechte des Präsidenten zu groß sind und daß er keine Absicht habe, sich ihrer zu bedienen, geschweige denn, sie zu erweitern. Nichtsdestoweniger oder vielmehr infolgedessen ist er offenbar der Leiter seiner gesetzgebenden Körperschaft, und zwar sowohl seiner Anhänger wie seiner Gegner. Wenn er spricht, macht es den Eindruck, als ob Amerika ein Selbstgespräch führe. Seine Ansprache war eine Darlegung seiner Absichten. Es kommt mir vor, als ob der Präsident sich, amtlich, weniger als der Auserwählte von Amerika fühlte denn als die Stimme Amerikas, und anstatt sich zu bemühen, mit dieser Stimme charakteristische oder epochemachende Dinge zu sagen, versucht er, den nationalen Gedanken und den nationalen Willen so deutlich wie möglich zum Ausdruck zu bringen. Was Harding heute sagt, wird Amerika morgen tun.

Vom Standpunkt desjenigen, der sich um die schweren Leiden der außeramerikanischen Welt Sorge macht, war es, glaube ich, eine sehr hoffnungsvolle Ansprache. Sie bestärkte mich in dem Eindruck, den ich bereits vom Präsidenten Harding empfangen hatte, als eines Menschen, der seinen Weg zu großen Zielen vorsichtig, aber stetig vorwärts tastet. Amerikas wachsende Einsicht seines „unabweisbaren Zusammenhangs mit den Weltfinanzen und dem Welthandel" kam gleich im Anfang zur Sprache und seine leise Ermahnung bezüglich der Notwendigkeit, im Handel mit dem Ausland zu geben und zu nehmen, war eine Ermahnung, die jetzt in jeder der Hauptgeschäftsstraßen von Amerika wiederholt wird.

Er sprach von Rußland und kam auf diesen Gegenstand zurück. „Wir haben die Tradition der russischen Freundschaft nicht vergessen", war ein gutes Wort, das sich manche europäischen Länder wohl auch merken dürften. Obgleich der Völkerverband nicht direkt als solcher erwähnt wurde, fielen doch Andeutungen hinsichtlich der „Hoffnungen der ganzen Welt, die auf diese Stadt gerichtet sind", und des allgemeinen Wunsches nach einem dauernden Frieden. Und während ich zuhörte, dachte ich auch an all diese gerade vor mir sitzenden Männer, es waren derer zwischen 400 und 500, einschließlich der 96 Senatoren, die die Macht haben, zu entscheiden, welche Rolle Amerika in der Welt zu spielen bestimmt ist. Wir hören in Amerika zu viel von der Herrschaft der Geschäftsinteressen in Washington. Zweifellos geht dergleichen hier vor wie in jeder gesetzgebenden Körperschaft, aber wir dürfen nicht vergessen, daß das sehr wenig Bedeutung für die internationale Lage hat. Sowohl die Repräsentanten wie die Senatoren befaßten sich mit den internationalen Dingen als verhältnismäßig unabhängige, wenn auch unerfahrene Menschen.

Wahrscheinlich ist bisher die einzige starke, dauernde Kraft in den internationalen Angelegenheiten die antibritische Stimme gewesen, welche auf dem Haß der Iren gegen die Engländer beruht. Wenn das irische Abkommen diesen schwächt oder ausrottet, so wird der Kongreß die Weltangelegenheiten ohne irgendwelche Voreingenommenheit behandeln können. Der durchschnittliche Senator ist ein wohlhabender, intelligenter, amerikanisch fühlender Mensch, der aus politischen Gründen, die ohne irgendwelchen Bezug auf internationale Dinge sind, in den Senat gewählt worden ist. Hinsichtlich der internationalen Fragen ist er ein Dilettant. Wenn sich im Inneren die politische Lage unangenehm zuspitzt, so ist er imstande, sich der internationalen Angelegenheiten zu irgendeinem beliebigen Zwecke zu bedienen. Das war die Lage während der letzten Jahre unter Wilson. Das arme, vom Kriege zerschlagene Europa wurde zu einem Pfand in einem Verfassungskampf; aber das Harding-Regime bedeutet ein Zusammenarbeiten mit dem Senat und dadurch wird die Würde des Senats wieder hergestellt.

Aus diesen und anderen Gründen ist diese verschiedenartig zusammengesetzte Versammlung energischer Amerikaner jetzt im Begriff, zu den internationalen Fragen entschlossen Stellung zu nehmen, mit aller Frische und aller Tatkraft tüchtiger Dilettanten und ohne eigennützige Hintergedanken. Das Gefühl der Verantwortung ist im Wachsen und die alten friedfertigen Traditionen Amerikas sind stark beteiligt. Wenn nur dieser Senat die Dinge nicht auf die lange Bank schiebt. Ich zweifle, ob diejenigen, die das Verlangen nach einem organisierten und gesicherten Weltfrieden haben, jemals in Meinungsverschiedenheiten mit dem Senat der Vereinigten Staaten geraten könnten. Das Schlimmste, was ich vom amerikanischen Senat befürchte, ist die Teilnahmslosigkeit, die er als Unbeteiligter bei der Behandlung der internationalen Angelegenheiten beobachten wird.

*) Der englische Publizist H. G. Wells — er ist in Wahrheit mehr als ein Publizist, schon eher ein sozialer Prophet — hat im November und Dezember v. J. in einer Anzahl amerikanischer und europäischer Zeitungen Aufsätze über die Washingtoner Konferenz veröffentlicht. Diese Aufsätze hat Wells zu einem Buch zusammengeschlossen, das unter dem Titel „Hoffnung auf Frieden" zu Ostern in deutscher Uebersetzung im Kurt Wolff Verlag in München erscheinen soll. Das liebenswürdige Entgegenkommen des Verlags ermöglicht es uns, schon heute ein Bruchstück aus dieser ungemein beachtlichen Publikation unseren Lesern vorzulegen. Es ist das Kapitel, in dem H. G. Wells die Wiedereröffnung des Kongresses beschreibt, der die Konferenzteilnehmer als Gäste beiwohnten. Die Red.

Die Krise in Sowjetrußland.

Ausscheiden Lenins aus der Regierung. — Die Gerüchte über seine Erkrankung bestätigt.

Wie die Moskauer „Prawda" meldet, ist der große Rat der Sowjets am Montag zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetreten, um die Maßnahmen zu besprechen, welche bei einem Ausscheiden Lenins aus der Regierung zu treffen wären. Die Vorsitzenden des Moskauer Sowjets erklärten, der Zustand Lenins sei so ernst, daß man von einer direkten Teilnahme Lenins an der Regierung vorläufig nicht sprechen könne.

Dadurch werden die Gerüchte über eine schwere Erkrankung des Moskauer Diktators, die noch dieser Tage erst von der Sowjetregierung eifrig abgeleugnet worden waren, in vollem Umfange bestätigt. Es soll sich bei Lenin um ein schweres Nierenleiden handeln, wegen dessen Prof. v. Klemperer mit seinem Assistenten nach Moskau berufen worden ist. Auch sonst sieht es offenbar kritisch in Moskau aus, trotz der großen Worte, die Tschitscherin in seinem von der Ententepresse mit großer Entrüstung vermerkten Funkspruch an Poincaré gebraucht hat. Wie der Korrespondent des Ost-Expreß erfährt, setzt sich in Kremlkreisen die Ansicht durch, daß selbst im Falle eines Erfolges in Genua die Auslandshilfe für Rußland sich frühestens in zwei Jahren im notwendigen Ausmaß bemerkbar machen würde. Die Sowjetrepublik stehe vor dem Bankerott, der Hunger werde sich noch weiter verschärfen, die Sterblichkeit wachse katastrophal. Es sei an der Zeit, die Illusionen einer Heilung durch das ausländische Kapital fahren zu lassen. Vielmehr sei es notwendig, die neue Wirtschaftspolitik der Sowjetregierung trotz ihrer negativen Seiten noch mehr auszubauen, um die Bevölkerung wieder an friedliche Arbeit zu gewöhnen. Inzwischen mußten, wegen Mangels an Heizmaterial und Rohstoffen, eine Reihe kleiner Privatbetriebe in Moskau und Petersburg geschlossen werden. Wie die Sowjetpresse meldet, sind auch viele neueröffnete Kaufläden angesichts der hohen Steuern und der Konkurrenz der Genossenschaften gezwungen, wieder zu schließen. Auch Privatbäckereien haben aus Mangel an Mehl ihren Betrieb einstellen müssen.

Die russische Frage auf der Londoner Konferenz.

in London, 23. März. (Eig. Drahtm.) Die Mittwochsitzung der alliierten Sachverständigenkonferenz beschäftigte sich in erster Linie mit der russischen Frage. Wie verlautet, herrscht unter den Delegierten Einigkeit darüber, daß die wirtschaftliche Wiederherstellung Rußlands im wesentlichen von Rußland selbst ausgehen und das Land zu diesem Zwecke all seine Kräfte anspannen müsse.

Die neue Städte- und Gemeindeordnung.

Landbürgermeistereien. — Auflösung der Gutsbezirke.

Zu dem Entwurf der neuen preußischen Städte- und Landgemeindeordnung bemerkt der Amtliche Preußische Pressedienst u. a., daß sie als Teil der allgemeinen Verwaltungsreform zu betrachten sei. Ihr Zweck sei Anpassung der Verfassung an die namentlich durch die Staatsumwälzung veränderte Rechtslage sowie an die eine größere Beweglichkeit der Verwaltung erfordernden wirtschaftlichen Bedürfnisse und Vereinheitlichung des jetzt nach Provinzen zersplitterten Rechtszustandes. Um eine größere Beweglichkeit der Verwaltungen zu erzielen, können für einzelne Verwaltungszweige Verwaltungsausschüsse mit Vertretungsbefugnis nach außen eingerichtet werden. In den Städten sind nach Groß-Berliner Vorbild kollegiale Bezirksämter vorgesehen. Eine Einschränkung der Gleichberechtigung der Bürgermeisterverfassung und der Magistratsverfassung findet nur insofern statt, als die Neueinführung der Magistratsverfassung da, wo sie nicht besteht, ausgeschlossen bleibt und die Einführung der Bürgermeisterverfassung an Stelle der Magistratsverfassung endgültig ist. In Anpassung an die in den westlichen Provinzen schon bestehenden Gemeindeverbände wird ein Zusammenschluß der einzelnen Gemeinden zu Kommunalverbänden (Landbürgermeistereien) vorgesehen, um auf dem Lande die Selbstverwaltung zu erweitern. Die Landbürgermeistereien sollen gleichfalls Bezirke für die örtliche Polizeiverwaltung und Wahlbezirke für die Kreistagswahlen werden. Jede Landgemeinde muß einer Landbürgermeisterei angehören, bei deren Bildung in erster Linie auf die Schaffung leistungsfähiger Verbände und eine die geordnete Verwaltung nach Möglichkeit erleichternde Abgrenzung gesehen werden soll. Mit Rücksicht darauf, daß die Gutsbezirksverfassung mit der berechtigten Forderung, daß jeder am Gemeindeleben teilnehmen kann, unvereinbar ist, erfolgt bei der Neuregelung des Gemeindeverfassungsrechtes die Auflösung der Gutsbezirke, von der nur dann Abstand genommen werde, wenn wegen geringer Einwohnerzahl oder räumlicher Trennung der Wohnstädten ein eigenes Gemeindeleben innerhalb des bisherigen Gutsbezirkes sich auch im Falle einer Auflösung nicht entwickeln könnte. Für die Auflösung der Gutsbezirke soll in jedem Kreise nach Anhörung der beteiligten Gemeinden und Gutsbesitzer ein Plan aufgestellt werden, der nach Begutachtung durch Bezirksausschüsse und Provinziallandtag vom Minister des Innern festgestellt wird.

Ein belgischer Gewaltakt.

Ermordung eines deutschen Schutzpolizisten.

Wie gegenüber der Darstellung der Agence Belge jetzt bekannt wird, spielten sich die Vorgänge in Hamborn folgendermaßen ab: Zwei Beamte der Schutzpolizei, die sich auf Patrouille befanden, benutzten die Straßenbahn. Während der Fahrt wurden sie von zwei belgischen Kriminalbeamten, von denen der eine namens Schmitz als sehr gewalttätig bekannt ist, angesprochen. Schmitz richtete an die beiden Beamten die Frage: Was haben Sie und wo wollen Sie hin? — Einer der deutschen Beamten erwiderte, daß sie sich auf Gasthauspatrouille befänden. Als darauf derselbe belgische Beamte einen Ausweis verlangte, fragte der deutsche Beamte: Weshalb? Wir sind im Dienst. Da packte Schmitz den deutschen Beamten bei der Brust und zog mit der anderen Hand die Waffe. Der zweite belgische Beamte machte ebenfalls die Waffe schußfertig und zog das Notsignal. Als der Wagen zum Halten gebracht war, rissen die beiden Belgier den deutschen Beamten heraus auf die Straße und erschossen ihn sofort. Ein Kampf hat nicht stattgefunden. Der Erschossene hatte sogar noch die glimmende Zigarette im Munde. Die belgischen Kriminalbeamten brachten dann die Leiche mit der Straßenbahn nach einer Trinkhalle, wo sie sie niederlegten. Der Kamerad des Getöteten folgte den beiden und brachte den Vorfall zur Kenntnis der Behörde. Die belgischen Kriminalisten wurden verhaftet.

Es handelt sich also um einen ganz unerhörten brutalen Gewaltakt und feigen Mord.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192203249/fragment/page=0001

Der Flug auf die Zugspitze.

Die Teilnehmer an der kühnen Flugzeuglandung auf der 3000 Meter hohen Zugspitze sind, wie schon berichtet, nach großen Mühen und Fährnissen aus Schnee und Eis glücklich wieder zurückgekehrt. Ein Mitarbeiter des „Berliner Tageblattes“ hatte Gelegenheit, zwei der Mitfahrer, Ingenieur Theo Rockenfeller und Photograph Willi Ruge, die gestern wieder in Berlin eingetroffen sind, zu sprechen. Die beiden Teilnehmer gaben von dem Verlauf der waghalsigen Unternehmung folgende fesselnde Darstellung:

Um 10 Uhr waren wir über Garmisch-Partenkirchen und wollten vom Eibsee her versuchen, die Zugspitze zu erreichen, mußten aber feststellen, daß die Bergspitze ganz und gar von Nebel eingehüllt war. Selbst in Wolken fahrend, beschlossen wir, unser Ziel vom Höllental aus zu erreichen, aber auch das war unmöglich. Deshalb flogen wir wieder nach Garmisch, um dann von der anderen Seite unser Heil zu versuchen . . .

Der Wetterwart auf dem Observatorium der Zugspitze, der mit dem Flugplatz Schleißheim in dauernder telephonischer Verbindung stand, riet dringend, die Fahrt nicht zu unternehmen, da er ganz von Wolken und Nebel eingeschlossen sei . . . Zu diesem Zeitpunkt treisten wir bereits um sein Haus herum. In dem Wolkenmeer hatten wir jegliche Orientierung verloren. Unser Flugzeug wurde von den Luftströmungen mitgerissen, hochgeworfen und niedergedrückt; aber unsere Maschine fing sich immer wieder. Jeden Augenblick konnten wir, da wir ja nichts sahen, an einem der vielen Berggrate, die die Zugspitze wie einen Kranz umgeben, zerschellen. Im 150-Kilometer-Tempo jonglierten wir mit unserer Maschine zwischen Wolken und Bergspitzen. Wir waren auf alles gefaßt. Jeden Augenblick konnte ein Unglück passieren. Und ein „Zurück!“ gab es nicht . . . Da tat sich plötzlich vor uns ein Loch in der Wolkenwand auf. Unter uns lag der Schneefirner, der von uns ausersehene Landungsplatz. Jetzt hieß es handeln. Mit Vollgas drückten wir den Apparat nach unten und konnten glücklich landen, auf einem nur etwa 120 mal 40 Meter großen Fleckchen, das mit zwei Meter hohem Schnee bedeckt war.

Die Landung vollzog sich so, wie wir es uns gedacht hatten: die Maschine sank nur ein paar Zentimeter bis auf die Kufen in den Schnee. Bei der Landung stießen wir auf einen Felsblock, der uns die Schraube ein wenig beschädigte. Der Apparat stand. Die erste deutsche Hochgebirgslandung mit einem Flugapparat war geglückt. Der Schneefirner liegt etwa 50 Meter unterhalb des Berggipfels, auf dem sich das Observatorium befindet. Wir kletterten hinauf und vergaßen dabei den Kurbelkasten nicht.

Da kam das, was wir nicht erwartet hatten — der Witterungsumschlag und Neuschnee. Nach einer Stunde war unser Flugzeug vollkommen zugeschneit. An eine Rückkehr mit der Flugmaschine war also nicht zu denken. Vom Observatorium, wo wir noch eben unseren Erfolg in die Welt telegraphierten, mußte jetzt nach Hilfe gerufen werden. Fürs erste mußten wir warten. Das war bitter, zumal wir uns nicht mit Lebensmitteln versorgt hatten. Lediglich eine Tafel Schokolade sollte für die nächsten Stunden unser Proviant sein.

Die kühnen Flieger erreichten dann in sechsstündigem mühsamem und gefährlichem Abstieg glücklich die ganz verschneite Knorrhütte, wo sie dann am übernächsten Tage durch drei erprobte Bergsteiger erlöst worden.

Die Verbrauchssteuern vom Reichstag angenommen.

Kohlen — Bier — Mineralwasser — Tabak.

B Berlin, 23. März.

Ueber die Kohlensteuer, die bekanntlich um die Hälfte, nämlich von 20 auf 30 Prozent erhöht werden soll, entspann sich im Reichstag heute eine umfangreiche Aussprache, obwohl noch 11 weitere Punkte die Tagesordnung zierten und über das trübselige Thema unserer Kohlennot nichts vorgebracht werden konnte, was nicht gründlicher bereits im Ausschuß erörtert worden wäre. Das Ergebnis der mehr als dreistündigen Debatte war insofern gleich null, als an den Beschlüssen des Ausschusses kaum etwas geändert wurde: weder gelang es den Deutschnationalen, die Steuer um 10 Prozent herauszuhandeln, noch auch den Kommunisten, für den Hausbrand Schonung zu erwirken. Für die Kompromißparteien faßte Herr Imbusch vom Zentrum noch einmal wirksam die Gründe zusammen, die den Entschluß der Kompromißparteien veranlaßt hatten — freilich mehr der Not gehorchend als dem eigenen Triebe —, diesem unser Wirtschaftsleben unbestreitbar schwer belastenden Gesetz die Sanktion zu erteilen. Die Hauptsache ist: unserem Bergbau, der lange Zeit ein Stiefkind der Industrie gewesen ist und niemals Illusionsgewinne erzielt hat, technisch so aufzuhelfen, daß er mit Erfolg der sicher kommenden Weltkonkurrenz begegnen kann. Ein schwacher Trost ist es, daß wenigstens diesem Gesetz nicht, wie so manchem anderen, eine rückwirkende Kraft verliehen wurde. Seine Wirkung werden wir also erst vom 1. April ab zu spüren bekommen, und es gehört nicht viel Scharfsinn dazu, als nächste Folge ein weiteres Anschwellen der allgemeinen Teuerungswelle vorauszusehen.

Ehe man zu den Verbrauchssteuern überging, gab es noch eine langwierige Geschäftsordnungsdebatte. Ein höchst unerquickliches Schauspiel, zu sehen, wie die Kommunisten jede Gelegenheit bei den Haaren herbeizerren, um die so wichtigen Verhandlungen zu sabotieren! Die meisten Redner haben sich bisher möglicher Kürze befleißigt, lediglich die Herren Kommunisten langweilen fortdauernd das Haus durch endlose Agitationsreden zum Fenster hinaus. Und trotzdem schlagen sie Lärm, wenn sie einmal aus Unachtsamkeit den Anschluß verpassen. Erfreulicherweise ließ sich der Präsident nicht ins Bockshorn jagen und behauptete auch dem ungebärdigen Herrn Höllein gegenüber seinen geschäftsordnungsmäßigen, in der Tat völlig einwandsfreien Standpunkt. Die Verbrauchssteuern, von denen einer nach der anderen der Lebensodem eingehaucht wird, erwecken trübe und niederschmetternde Ausblicke in die Zukunft. Von der Glühbirne bis zum Streichholz, vom Bier bis zum Tabak unterliegt demnächst alles dem unerbittlichen Zugriff des Steuererhebers. Selbst mit dem Selterswasser ist, was den höchsten Zorn eines kommunistischen Abstinenzlers erregte, keine Ausnahme gemacht worden.

Ob die heute beschlossene Erhöhung der Biersteuer um das Vierfache das geeignete Mittel ist, den Alkoholverbrauch einzuschränken, bleibt abzuwarten.

*

Die Mineralwassersteuer

soll bei dem Mineralwasser selbst auf 10 Pfg. je Liter erhöht werden, bei Limonaden auf 20 Pfg., bei konzentrierten Kunstlimonaden auf 2 M. und bei den Grundstoffen zu deren Herstellung auf 40 M.

Unter heftigsten Protesten der äußersten Linken wird die Vorlage in der Ausschußfassung angenommen. — Es folgt die

Erhöhung der Tabaksteuer.

Während die Regierungsvorlage sich auf eine Erhöhung der Steuer für Tabak beschränkt, hat der Ausschuß auch die Steuer für hochwertige Zigarren und Zigaretten erhöht. Danach beträgt die Steuer für Zigarren zu 300 Pfg. und darüber 1200 M. für 1000 Stück, mit einem Zuschlag von 200 M. je tausend Stück für je 50 Pfg., um die der Kleinverkaufspreis von 300 Pfg. überschritten wird. Die Zigarettensteuer soll betragen für Zigaretten zu 50 Pfg. das Stück oder mehr 250 M. je tausend Stück mit einem Zuschlag von 50 M. für je 10 Pfg. Mehrerlös beim Kleinverkauf zu 50 Pfg. Für feingeschnittene Rauchtabake werden 16 Steuerstufen eingeführt, die, beginnend bei einem Kleinverkaufspreis bis zu 10 M. für das Kilo, in der ersten Stufe drei Mark Steuern für das Kilo ergeben und in der 16. Stufe bei einem Verkaufspreise von 240 M. sich bis auf 120 M. für das Kilo steigern. Für Pfeifentabak sind ähnliche Abstufungen vorgesehen, die beim Kleinverkaufspreis bis zu 5 M. mit einer Mark beginnen und beim Verkaufspreise von 100 M. auf 30 M. ansteigen. Auch für Kautabak werden Sätze von 20—40 Pfg. erhoben.

Die Vorlage wird schließlich gemäß den Ausschußanträgen angenommen und ein Vertagungsantrag der Kommunisten um ¾10 Uhr abgelehnt.

Es folgt der Entwurf über die

Zollerhöhungen.

Der Ausschuß beantragt, bei Kaffee und Kakaopulver die von der Regierung geforderten Sätze von 200 M. für den Doppelzentner auf 160 M. zu ermäßigen.

Für Schokolade

soll es bei dem Satze von 200 M. bleiben.

Die Sitzung dauerte bis 1 Uhr nachts. Allerdings war schließlich nur noch ein ganz kleiner Haufen um den Reichstagspräsidenten Loebe versammelt, der einer 3½stündigen kommunistischen Obstruktionsrede standhalten mußte.

Morgen mittag ½1 Uhr: Kleinere Vorlagen und Weiterberatung.

Die Not der deutschen Presse.

Der Reichsverband der Deutschen Presse weist erneut auf die von Regierung und Parlament längst anerkannte Notlage der Presse hin, die in nächster Zeit zu einer Katastrophe für alle am Zeitungsgewerbe Beteiligten führen muß. Er fordert Aufhebung jeder Sonderbesteuerung der Presse, eine ihren berechtigten Interessen entsprechende Berücksichtigung bei Festsetzung der Post- und Eisenbahntarife und Maßregeln gegen die ungeheuerliche Preistreiberei auf den Gebieten des Holzstoffes, des Zellstoffes und des Papiers, sowie Sperrung der Ausfuhr von Papier und Zellstoff, solange nicht das Papier für die deutsche Presse zu einem erträglichen Preise geliefert wird.

Der Reichsverband der Deutschen Presse hält es für die Pflicht der Regierung und der Volksvertretung, die deutsche Presse als ein hohes nationales Kulturgut vor dem Zusammenbruch zu schützen und dem deutschen Volke in seinem schweren Daseinskampfe seine Presse als eins der stärksten Werkzeuge im Wiederaufbau und eine der besten Waffen bei der Abwehr fremder Uebergriffe zu erhalten. Wenn die Presse wie bisher ohne Berücksichtigung ihrer Bedeutung für die Allgemeinheit nur als geeignetes Steuerobjekt behandelt und gegenüber der Bedrohung durch Interessensyndikate schutzlos gelassen wird, so ist nicht nur die Stillegung vieler Betriebe und damit die Brotlosmachung von Hunderttausenden von Redakteuren, Schriftstellern und anderen im Zeitungsgewerbe Beschäftigten unvermeidlich, sondern auch das Sinken des bisherigen hohen Standes der deutschen Presse in gefährliche Nähe gerückt.

Kleine Chronik.

am Mittwoch morgen über dem westlichen Teile des Mittelländischen Meeres lag, ist inzwischen nordostwärts weitergegangen und hat seinen Einfluß bereits auf ganz Süddeutschland ausgebreitet, wodurch sich die starken Schneefälle daselbst erklären. Infolge der scharfen nordöstlichen Luftströmung ist zunächst auch weiter mit Fortdauer des Frostwetters zu rechnen. Da sich das Tiefgebiet weiter langsam nordostwärts verlagern wird, so dürfte es unsere Wetterlage noch einige Tage beeinflussen. Etwa vom Sonnabend ab hätten wir mit einer langsamen Zunahme der Temperatur zu rechnen.

Die „Hellseherin“ und der Fall Grupen.

Obwohl Peter Grupen schon seit Tagen unter der Erde ruht, sind immer noch Kräfte am Werke, die den Fall als solchen „aufzuklären“ versuchen, besonders soweit das Verschwinden der Ehefrau des Doppelmörders in Frage kommt. Infolgedessen hatte Rechtsanwalt Dr. Puppe in Berlin, der von den Hinterbliebenen Grupens mit der weiteren Rechtsverfolgung des Falles betraut ist, für Mittwoch abend die Tätigkeit einer — Hellseherin in Anspruch genommen. In Anwesenheit eines kleinen Teilnehmerkreises fand in einer Privatwohnung einer an der Sache völlig unbeteiligten Dame die „Seance“ statt. Eine starke, untersetzte Frau mit intelligentem Gesichtsausdruck und rotblondem, kurzgeschnittenem Haar ließ sich von ihrem Begleiter in wenigen Minuten in den notwendigen übersinnlichen Schlafzustand versetzen. Was die Hellseherin in fast zweistündigem Frage- und Antwortspiel ihren Visionen entnahm, kann wohl teilweise mit der Sache Grupen verbunden werden, erbrachte aber kein Ergebnis, wo man nach der verschwundenen Frau suchen könnte. Einen gewissen Höhepunkt erreichte die Schläferin nur in dem Augenblick, als sie, nach ihren leise geflüsterten Angaben, die ehemalige Besitzung Grupens in Ottenbüttel betrat und im Hofe des Anwesens auf eine Art verdeckten Brunnens verwies, wo angeblich Schreckliches verborgen sein soll.

Zigeuner von heute.

Zum jüngsten Pferdemarkt in Altenburg war mit einem Dutzend Wagen auch das Zigeunervölkchen angekommen. Der schönste Wagen wurde auf etwa 150 000 Mark geschätzt. Seine Luxuslaternen waren in Silber gearbeitet und trugen Adler mit Kronen. Die niederzulassenden Fenster waren bunt gemalt und mit Jalousien versehen. Die Inneneinrichtung ließ an Bequemlichkeit nichts zu wünschen übrig. Männer wie Frauen gingen meistens in modernsten Kleidern; die Frauen waren in Seide gekleidet. Man erkannte daraus, daß der Pferdehandel zurzeit lohnend sein muß.

Eine Hamburger Duellgeschichte.

Das „Hamburger Echo“ bringt in sensationeller Aufmachung die Nachricht, daß der deutschnationale Bürgerschaftsabgeordnete Professor Rüderhoff einen Fraktionskollegen, den Amtsrichter Wege, zum Duell gefordert habe. Hierzu erfahren wir noch: Prof. Rüderhoff hatte vor einigen Monaten in der Bürgerschaft in scharfer Weise die Linksparteien für den unglücklichen Ausgang des Krieges verantwortlich gemacht. Es war ihm darauf von gegnerischer Seite der Vorwurf gemacht worden, er habe sich im Kriege reklamieren lassen. Amtsrichter Wege, der von Rüderhoff wegen seiner Haltung angegriffen wurde, trat aus der Partei aus, da er nicht mit diesem zusammen in derselben Partei sitzen wolle. Daraufhin erfolgte die Forderung Rüderhoffs. Amtsrichter Wege hat bei der Staatsanwaltschaft Rüderhoff wegen Aufforderung zum Duell und den Bürgerschaftsabgeordneten Dr. Hasch-Klünder wegen Kartelltragens angezeigt. Die Staatsanwaltschaft hat daraufhin Aufhebung der Immunität der beiden Abgeordneten beantragt.

Der Doktortitel für einen Toten!

In Heidelberg hat die juristische Fakultät den kürzlich verstorbenen Referendar Veith von Offenburg nach seinem Tode zum Doktor promoviert. In den Kreisen der Fakultät heißt es, daß die vor dem Ableben eingereichte Dissertation „sehr günstig beurteilt werden konnte“ und daß die Fakultät der Ueberzeugung sei, daß die bereits angesetzte mündliche Prüfung „gut bestanden worden wäre“, so daß sie einstimmig beschlossen habe, dem Verblichenen nachträglich den Doktortitel zu verleihen.

Letzte Telegramme.

Beratungen in Berlin.

B. Berlin, 24. März. Die heute vormittag 10 Uhr begonnene Kabinettssitzung dauert, wie wir hören, zur Stunde noch an. Einstweilen legen die Ressortminister ihre Stellungnahme dar. — Um ½5 Uhr nachmittags wird in der Reichskanzlei unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten eine Ministerratssitzung stattfinden. Zum Montag sind die Ministerpräsidenten der Länder zu einer Besprechung mit der Reichsregierung nach Berlin geladen.

Der Aeltestenrat des Reichstages hat heute endgültig den Termin für die Erklärung der Regierung über die Reparationsnote auf Dienstag nächster Woche festgesetzt.

Autonomie der Reichsbank.

B. Berlin, 24. März. Der Gesetzentwurf über die Autonomie der Reichsbank ist dem Reichstage zugegangen. In der Begründung heißt es lakonisch: „Nach Lage der Verhältnisse erscheint es geboten, der Reichsbank eine autonome Stellung einzuräumen.“

Von der Orientkonferenz.

Einigung über die Frage des Minderheitsschutzes.

Paris, 24. März. Poincaré, Lord Curzon und Schanzer hielten zusammen mit ihren Beratern gestern nachmittag am Quai d'Orsay eine zweite Sitzung ab. Nach dieser wurde an die Presse ein Bericht gegeben: „Die drei Außenminister widmeten einen großen Teil der Nachmittagssitzung dem Studium der Frage des Schutzes der Minderheiten sowohl in Asien wie in Europa. Ueber die gesamten Fragen wurde ein Einvernehmen erzielt, das in die den Türken und Griechen später vorzuschlagende Regelung aufgenommen werden soll. Der Völkerbund, in den die Türkei aufgenommen zu werden ersucht, wird, sobald die Türken und Griechen die Bedingungen angenommen haben, aufgefordert werden, bei Anwendung der obenerwähnten Maßnahmen mitzuarbeiten. Die interalliierte Militärkommission unterbreitete den drei Ministern Vorschläge bezüglich der Räumung Kleinasiens, die sie billigten. Die drei Minister begannen alsdann die Prüfung der armenischen Frage.“ Die nächste Sitzung der drei Minister findet heute vormittag 10 Uhr statt.

Nach dem „Petit Parisien“ bedeuten die Beschlüsse der Konferenz, daß ganz Kleinasien den Türken wiedergegeben werden muß. Kleinasien soll von den Griechen etappenweise geräumt werden, und zwar in einer Frist von fünf Monaten.

Amerika vor dem Bergarbeiterstreik.

in. Newyork, 24. März. (Eig. Drahtmeld.) Die letzten Verhandlungen zwischen dem Arbeitsamt und den Vertretern der Bergleute haben zu keinem Ergebnis geführt, worauf sich die Regierung entschlossen hat, nunmehr ihre Vermittlertätigkeit einzustellen. Damit ist der Ausbruch des Streiks am 1. April unabwendbar. Man schätzt die Zahl der an dem Streik teilnehmenden Arbeiter auf 580 000. Die Bergleute fordern eine Lohnerhöhung von 20 Prozent, während die Arbeitgeber die Löhne um 20—40 Prozent herabsetzen wollen.

Zum Untergang von „H 42“.

in. London, 24. März. (Eig. Drahtmeld.) Das englische Uboot „H 42“, das in der Straße von Gibraltar nach einem Zusammenstoß mit einem Torpedobootszerstörer untergegangen ist, hatte 23 Mann an Bord.

Sankt Peter und Paul in Rom.

Von Curt Bauer.

Etwas legendenhaft erscheint die in den römischen Archäologen-Kreisen auftauchende Meinung, daß es sich bei den anläßlich der Ausgrabung einer altchristlichen Kirche gefundenen Fresken um zeitgenössische Porträts der Apostel Peter und Paul handeln soll. Dadurch würde der vielumstrittene Aufenthalt und das Martyrium S. Petri in Rom ziemlich verbürgt sein, und zahlreiche Legenden, die sich an römische Stätten und Kunstwerke knüpfen, würden eine neue Stütze finden und der Wirklichkeit erheblich näher rücken. Freilich darf man die römische Volksphantasie nicht unterschätzen, die stets bemüht war, alle religionsgeschichtlichen Vorgänge auf römischen Boden zu verlegen und zu Zeiten des Barock sogar glaubte, die Geburt Christi habe sich auf dem Forum Romanum abgespielt. Man muß in Italien leben, um diese menschliche Exzentrik wundersamer Geschehnisse verstehen zu können. Wer hätte nicht angesichts des römischen Abendhimmels, der die Unendlichkeit zu öffnen scheint, an alle zeitlosen Wunder glauben mögen, um in der Seele ein Gleichnis für das unvergleichliche Naturschauspiel zu ergründen?

Aber selbst wenn es sich, wie Prof. Lanceani annimmt, nur um Fresken aus der Mitte des 2. Jahrhunderts handeln sollte, so ist die Entdeckung zu bedeutungsvoll, als daß man daran vorübergehen könnte, ohne sich die wesentlichsten Legenden, die sich um den Aufenthalt der Apostel Peter und Paul in Rom webten, ins Gedächtnis zu rufen oder einen Blick auf jene geweihten Stätten zu werfen, die seit altersher dort mit ihren Namen verbunden sind.

Das größte, gewissermaßen auf den Schultern St. Petri errichtete Kunstdenkmal der Welt ist die Peterskirche in Rom. „Tu es Petrus et super hanc petram aedificabo ecclesiam meam, et tibi dabo claves regni coelorum“, diese Worte winken in mächtigen Mosaikbuchstaben von der erhabenen Kuppel hernieder. Unter dem Hoch-Altar, an dem nur der Papst selbst die Messe lesen darf, befindet sich seit dem 15. Jahrhundert das Grab des Apostelfürsten, umgeben von vielen, vielen anderen Gräbern, die Päpste, Kardinäle, Kaiser und andere Würdenträger einschließen. Eine doppelte Treppe aus griechischem Marmor führt zur Grabnische hinab, an deren Balustrade nicht weniger als 89 Bronzelampen brennen! Scharenweise kommen die Gläubigen aus allen Ländern in Pilgerzügen und einzeln herbei, um an der geweihten Stätte ihre Andacht zu verrichten. Nahebei in der Tribuna steht auf 4 Kolossal-Statuen Berninis die Bronzekanzel, die den Bischofsstuhl St. Petri einschließt. Die größte Attraktion für das Volk jedoch bildete von jeher eine Bronzestatue, die den segnenden Petrus darstellen soll. Ihr rechter Fuß ist stark aufgebraucht von den unzähligen Küssen der Andächtigen, deren Spuren sich im Laufe der Jahrhunderte hier eingruben. Frühere Pietät hatte das Alter der Statue auf das 5. Jahrhundert zurückgeführt. Die moderne Forschung indessen mußte ihr diesen Nimbus nehmen und sie dem Stile nach auf das 13. oder 14. Jahrhundert ansetzen, wobei es zweifelhaft blieb, ob sie ursprünglich überhaupt Petrus darstellen sollte. Diese Feststellung hat ihr aber in den Augen des Volkes kaum geschadet, und noch jetzt sah ich täglich, besonders Frauen, vor ihr in Ehrfurcht knien und ihren Fuß küssen, als sei es der Apostel selbst.

Steigen wir von der Peterskirche auf den Gianicolo und verfolgen diesen Bergrücken durch seine waldigen Anlagen bis zu der kleinen Kirche S. Pietro in Montorio, so öffnet sich uns der Blick plötzlich in traumhafte Weiten. Wir stehen an einem der berühmtesten Aussichtspunkte Roms. Unten erblickt man das alte Häusermeer von Trastevere, den Palazzo Farnese, dahinter den Monte Pincio, die Paläste des Quirinal, das Capitol, die Ruinen des Palatin und des Colosseums und in weiter Ferne den Monte Mario, die Apenninenkette mit den Sabiner- und Albanerbergen, von denen die schmucken Castelle leuchten. Ein Anblick, der Erinnerungen aufwühlt, die auch den Verwöhntesten erschüttern. Hier wurde nach der Legende der Apostel Petrus gekreuzigt. Die Gründung der kleinen Kirche geht auf Konstantin zurück. Nach ihrer Zerstörung wurde sie im Auftrage Ferdinands und Isabellas von Spanien wieder errichtet und den Franziskanern geschenkt, in deren Klosterbau sich heute die Spanische Akademie befindet. Der Klosterhof aber umschließt das berühmte Rundtempelchen von Bramante aus dem Jahre 1502, eines der schönsten Werke des größten Architekten jener Zeit. In einer Kapelle dieses von 16 Granitsäulen getragenen Tempels zeigt der Fußboden das Loch, in dem das Kreuz des Martyriums aufgepflanzt gewesen sein soll. Ein winziges Loch, zweitausend Jahre hindurch im Erdboden erhalten, würde wohl jeden Nordländer stutzig machen. Aber der Glaube des römischen Volkes klammert sich an den Augenschein. Man kann von ihm nicht sagen: „Es glaubt nur, was es sieht“, wohl aber: „Es glaubt, weil es sieht.“

Tiefer in das kaiserliche Rom führen uns die Erinnerungen an den Apostelfürsten. Unterhalb des Capitols ist neben dem Forum Romanum der Eingang zum sog. Carcere Mamertino, dessen Gelasse man auch heute nicht ohne Schauer zu betreten vermag. Es sind zwei Höhlen, durch ein Loch in Verbindung gehalten. Vermittels eines Strickes wurden die Gefangenen aus der oberen Zelle in die untere herabgelassen. Nach der Beschreibung des Sallust muß der Aufenthalt in diesem Kerker furchtbar gewesen sein. In ihm ließ man einst König Jugurta verschmachten und die Spießgesellen Catilinas wurden darin erwürgt. Wie die Legende berichtet, sollen unter der Herrschaft Neros im Jahre 66 n. Chr. auch die beiden Apostel Petrus und Paulus hier gefangen gehalten worden sein, bevor sie hingerichtet wurden. Unten an dem schrecklichen Orte gelang es Petrus, so wird weiter erzählt, die beiden Wächter zu bekehren. Um sie taufen zu können, ließ er eine Wasserquelle aus den dicken Kerkermauern hervorsprudeln. Diese Tradition brachte dem Kerker während des 16. Jahrhunderts eine große Verehrung ein und verlieh dem Orte den Namen S. Pietro in Carcere. Die Ketten, mit denen Petrus gefesselt wurde, zeigt man noch jedes Jahr am 1. August in der Kirche S. Pietro in Vinculis. Sonst werden sie in einem mit schöner Bronzetür von Pollajuolo geschmückten Schrank der Sakristei dieser Kirche aufbewahrt. Den Schrank öffnen drei Schlüssel, von denen einer vom Papste selbst in Gewahrsam gehalten wird, der andere vom zuständigen Kardinal und der dritte vom Prior des zugehörigen Klosters.

Längs der alten Via Appia gelangt man zu den Katakomben, deren schönste und geräumigste die des Heiligen Calixtus ist. Manch fromme Schar mochte zu Zeiten der Christenverfolgung in ihren unterirdischen Gängen, deren Labyrinthe die moderne Forschung nur zum Teil zu ergründen imstande war, Zuflucht gesucht haben. So auch nach der Legende der Apostel Petrus, als er seinem Martyrium entgehen wollte. Bald nachdem er die Porta Appia glücklich hinter sich gelassen hatte und, von Weinbergen umgeben, in die herrliche, zum Leben lockende Campagna mit ihren fernen Bergketten spähte, begegnete ihm Christus, der das Kreuz trug. „Domine quo vadis?“ redete ihn Petrus an und erhielt zur Antwort: „Venio Romam iterum crucifigi.“ Der erschrockene Apostel kehrte darauf reumütig zurück, um sein Martyrium zu erdulden. Die Stelle wird heute durch die kleine Kirche „Domine quo vadis“ bezeichnet. Sienkiewicz hat in seinem Roman gleichen Namens dieser Begegnung sowie dem Katakombenleben der ersten Christen überhaupt ein literarisches Denkmal gesetzt.

Außerhalb der Mauern Roms befindet sich auch das Grab des Apostels Paulus. Ueber ihm errichtete Konstantin die gewaltige Basilika S. Paolo fuori le mura, die neben der Petruskirche das berühmteste Heiligtum Roms bildet und alljährlich die Scharen der Pilger herbeilockt. Sie galt im Mittelalter als die schönste und reichste Kirche Roms, zumal sie an Größe sogar die alte Basilika von St. Peter übertraf. Nachdem sie 13 Jahrhunderte überlebt hatte, legte sie eine schreckliche Feuersbrunst im Jahre 1823 völlig in Asche. Obwohl sie genau nach dem alten Vorbild wieder aufgerichtet wurde, macht sie heute doch den Eindruck eines prächtigen Neubaus und es ist mehr die Weihe der Stätte, von der herrliche antike Mosaiken zeugen, als ihr äußerer Gesamteindruck, die uns auch an dieser abgelegenen römischen Campagnastille mit heiligen Schauern erfüllt.

---

* **Stadttheater.** Heute, Freitag: „Wilhelm Tell“; Sonnabend: „Mignon“; Sonntag nachmittag: „Der eingebildete Kranke“; Sonntag, abends 7½ Uhr, gelangt „Die Fledermaus“ zur Aufführung. In den Hauptrollen sind beschäftigt: Elisabeth Schwarz (Rosalinde), Gertraud Walsch (Prinz Orlofsky), Anna Enghardt (Adele), Lotte Gottgetreu (Ida), Heinrich Teßmer (Eisenstein), Willi Sonnen (Gefängnisdirektor Frank), Siegmund Matuszewsky (Alfred), Erich Anders (Dr. Falke), Arthur Hever (Dr. Blind), Adolf Schiele (Gerichtsdiener Frosch). Die musikalische Leitung hat Leo Schönbach, die Spielleitung Adolf Schiele. — Thalia-Theater. Im Thalia-Theater gelangt am Sonntag, abends 7½ Uhr, Schillers „Kabale und Liebe“ zur Aufführung. Eintrittskarten sind an der Kasse des Stadttheaters zu haben. — Freie Volksbühne, Thalia-Theater: Macht der Finsternis. Spieltage L: Sonnabend, 25., M: Montag, 27., N: Mittwoch, 29. März.

* **Studenten als Bergleute.** Aus Osterfeld (Kreis Recklinghausen) wird gemeldet: Seit Donnerstag voriger Woche sind auf den hiesigen Zechen 187 Studierende der Universitäten Heidelberg, Marburg, Göttingen, Münster und Köln eingetroffen, um im Bergbau zu arbeiten und auf diese Weise die Mittel zur Fortsetzung ihrer Studien zu verdienen. Sie müssen meistenteils in den Ledigenheimen der Zechen untergebracht werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192203249/fragment/page=0002

Handels-Zeitung.

Das Reparationsultimatum und die Reichsmark.

Die Reparationskommission verlangt mit ihrer neuen Entscheidung unmögliches, die Quadratur des Zirkels. Wieder hat die Rachsucht, der blinde Chauvinismus eines Poincaré, wieder hat der Geist des Vertrages von Versailles über jede wirtschaftliche Vernunft gesiegt, und wieder hat England, so ziemlich alle Forderungen Frankreichs bewilligt. Dasselbe England, dessen Presse, dessen Staatsmänner und Finanzleute immer wieder von dem gemeinsamen Wiedraufbau Europas und von der Solidarität der Wirtschaftsinteressen aller europäischen Völker sprechen, hat schließlich Bedingungen zugestimmt, die in ihren Einzelheiten nicht die versprochene „Erleichterung für Deutschland", sondern noch unerträglichere Lasten als bisher bedeuten. Zwar hat man uns gegenüber dem Londoner Ultimatum, das freilich auch in den Ententeländern längst als unerfüllbar gilt, etwa 825 Mill. Goldmark nachgelassen, aber mit der Forderung von Lloyd George in Cannes, die deutschen Barleistungen für 1922 auf 500 Mill. Goldmark herabzumindern, hat man gebrochen: Deutschland soll 720 Millionen Goldmark bar und 1450 Mill. Goldmark Sachlieferungen leisten. Geradezu diabolisch wirkt die neue Forderung nach 60 Milliarden indirekter Steuern und nach einer gleitenden Steuerskala, d. h. die Forderung, daß die Papiermarksteuern um so höher werden sollen, je mehr sich die Mark entwertet. 60 Milliarden indirekte Steuern in einem Augenblicke, wo bereits jetzt die Steuerlast die Lebenskosten des deutschen Volkes ungeheuerlich verteuert, — das bedeutet nichts anderes, als eine zwangsweise neue Papierinflation. Und dabei will die Entente noch — es klingt wie blutige Ironie — verlangen, daß die Reichsbank die Papiergeldausgabe einschränkt! Obwohl die Entente selbst zugibt, daß jede Steuerausschreibung zur Herstellung des Gleichgewichts im Etat durch die immer neue Entwertung der Mark illusorisch wird, stellt sie doch Forderungen auf, die mit eiserner Notwendigkeit die Papiermark weiter nach unten treiben müssen. Das neue Ententediktat bedeutet nichts anderes als die in Paragraphen gebrachte „Schraube ohne Ende". Wie blutige Ironie wirkt es auch, daß die Entente uns gestatten will, eine äußere Anleihe aufzunehmen, für die Deutschland natürlich neben den anderen unerträglichen Lasten die Zinsen von fast ½ Goldmilliarde pro Jahr aufzubringen hätte. Aber wer wird einem unter solchen Lasten zusammenbrechenden Deutschland überhaupt eine Anleihe gewähren? Die neuen Bedingungen der Entente müssen den endgültigen Bankrott Deutschlands herbeiführen.

Die Mark hat auf diese Bedingungen hin sowie auf Angstkäufe der Industrie und des Warenhandels, die ihren Devisenbedarf für die Rohstoffeinfuhr nach Möglichkeit sicherstellen wollen, einen neuen panikartigen Rückgang erfahren. Die Kursentwicklung wird durch die nachstehende Tabelle illustriert:

	31. Jan. 21	9. Nov. 21	1. März 22	jetzt
Amsterdam	5.27	0,96	1,16	0.87
Zürich	11,45	1,30	2,22	1,75
Stockholm	8,25	1,50	1,67	1,31
Kopenhagen	9,15	2.—	2,10	1,60
Der Dollar in Berlin	60,50	310,—	229,—	305,—

Der Dollar erreichte vorübergehend den Kurs von 325 und stieg somit über den bisherigen Höchststand im November 1921, die Devisen Amsterdam und London sind jetzt weit höher als in der damaligen Reparationspanik. Der Mangel an Devisen wird immer größer, weil das Dekadenerfordernis von 31 Millionen Goldmark die aus dem Export fließenden Goldzahlungsmittel aufsaugt, so daß Warenhandel und Industrie gezwungen sind, ihren Devisenbedarf im offenen Markt zu decken. — Wird Amerika weiter zu dieser Politik seiner ehemaligen Verbündeten schweigen, die die Weltwirtschaftskrisis und damit die Arbeitslosigkeit auch in Amerika verschärfen muß? Oder wird es erst dann eingreifen, wenn es, wie in Deutsch-Oesterreich und in Sowjetrußland, zu spät ist?

Berliner Börse von heute.

Drahtbericht unserer Berliner Handelsredaktion.

tz. **Berlin, 24. März.**

Die Entwertung der Mark hat gestern unter dem Einfluß der Reparationsbedingungen weitere Fortschritte gemacht. Die Devisenkurse nahmen heute von neuem ihren unheilvollen Weg nach oben. Der Dollar setzte mit etwa 340 ein, stieg dann schnell auf 347, um sich dann allerdings auf Meldungen über die Wahrscheinlichkeit von Verhandlungen mit der Reparationskommission auf 332 abzuschwächen. Die Börse beginnt allmählich, die Devisenbewegungen auf sich einwirken zu lassen. Publikum und Spekulation stellen Erwägungen darüber an, ob nicht der allgemeine Preisumwertungsprozeß früher oder später auch auf Effekten übergreifen dürfte. Allerdings stehen die noch immer ungeklärten Geldverhältnisse und die undurchsichtige politische Lage einer starken Aufwärtsbewegung entgegen. Immerhin war das Geschäft heute lebhafter als seit langem.

Die westlichen Montanwerte besserten sich durchschnittlich um 20—50 Proz. Kattowitzer setzten 100 Proz. höher ein, Hohenlohe 50 Proz. Auch Kaliwerte standen wieder in lebhafter Nachfrage; Ronnenberg 3100, Hallische Kali 2000, Heldburg Vorzugsaktien 1625, Stammaktien 1150. Anilinwerte und Elektropapiere besserten sich durchschnittlich um 20 Proz. Auch Automobilwerte höher. Daimler + 30 Proz. Unter den Spezialwerten konnten sich Gebrüder Böhler, Löwe, Norddeutsche Wolle und Karlsruher Maschinen um 75 Proz. aufbessern; Deutsche Petroleum + 65 Proz. Oesterreichische Kredit weiter gesucht. Mansfelder Kuxe notierten 28 600. Die 5proz. Mexikaner stiegen weiter um nahezu 100 Proz.

Im Verlaufe der Börse bröckelten die Kurse leicht ab. Der Kassaindustriemarkt war bei mäßigen Käufen des Publikums fester.

Am Devisenmarkte riefen Materialknappheit und neue Angstkäufe der Industrie und des Handels weiter starke Steigerungen hervor, der auch die Ostdevisen folgten. Oesterreichische Noten 4,42, polnische Noten 8.60, rumänische Noten 250. Die Mark kam aus Kopenhagen mit 1,36, Stockholm 1,11, Zürich 1,48, Amsterdam 0,76.

Heutige Devisenkurse.

In Mark wurden gezahlt für 100 Guld., Kr., Fr., Lire, Pes.	24. 3 Geld	24. 3 Brief	23. 3 Geld	23. 3 Brief
Amsterdam	12662,30	12687,70	12487,50	12512,50
Brüssel	2797,20	2802,20	2782,20	2787,80
Christiania	5894,10	5905,90	5804,15	5815,85
Kopenhagen	7062,90	7077,10	7042,95	7057,05
Stockholm	8601,35	8618,65	8641,35	8658,65
Helsingfors	709,25	710,75	714,25	715,75
Italien	1708,25	1711,75	—	—
London (für 1 Pfd. Sterl.)	1446,05	1443,95	1445,05	1448,95
New-York (für 1 Dollar)	331,16	331,84	326,67	327,23
Paris	—	—	—	—
Schweiz	—	—	—	—
Spanien	—	—	—	—
Buenos Aires	12085,—	12115,00	120,35	12065,00
Bulgarien	222,75	223,25	219,75	220,25
Wien (alt)	—	—	—	—
Wien D.-Oster. abgest.	4,48	4,52	4,18	4,22
Prag	599,40	600,60	569,40	570,60
Budapest	37,15	37,24	37,21	37,79
Poln. Mark	—	—	—	—
Bukarest				

Heutige Kurse.

Fortlaufende Kassa-Notierungen an der heutigen Berliner Börse.

	Letzter Schlusskurs	Heutige Notierungen
Schantungbahn	497	495
Argo Dampf	—	—
Hamburg Paketfahrt	513	517
Berliner Handelsgesellsch.	533¾	540
Comm.- u. Privatbank	334½	333
Darmstädter Bank	335¾	335
Deutsche Bank	593	600
Diskonto-Gesellsch.	493	493
Dresdner Bank	363	365
Mitteldeutsche Kreditbank	301	303
Bismarckhütte	—	—
Bochumer Guß	1215	1270
Buderus	965	1005
Deutsche Luxemburg	1140	1160
Gelsenkirchen Bergw.	1187	1209
Mannesmannröhren	1575	1 25
Oberschles. Eisenb.-Bed.	1145	1175
Phönix	1245	1275
Rombacher Hütten	789	790
Thale Eisenhütte	—	—
Deutsche Kaliw.	1720	1710
Kaliw. Aschersleben	1350	1374
Westeregeln Alkali	2200	2150
Badische Anilin	760	790
Dynamit Nobel	855½	880
Oberschles. Kokswerke	1931	1900
Allgem. Elektr.-Ges.	815	838
Bergmann Elektr.-Akt.	887	888
Adlerwerke	570	578
Daimler Motoren	543	570
Hirsch Kupfer	761	779
Zellstoff Waldhof	974	940
Neu Guinea	645	655
Otavi Minen	1295	1250
Otavi Genußsch.	1270	1230
Sarotti	—	—

Einen ausführlichen Kurszettel bringt die „Hallische Morgen-Zeitung".

Aus dem mitteldeutschen Wirtschaftsbezirk.

Die Braunschweigische Bank und Kreditanstalt schlägt 12 (i. V. 10) Proz. Dividende vor. — Der Generalversammlung des Bankvereins Artern, Spröngerts, Büchner u. Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien, wird eine Dividende von 15 (i. V. 12½) Proz. auf das erhöhte Aktienkapital vorgeschlagen. — Die G.-V. der Fritz Schulz jun. A.-G., Leipzig, setzte die Dividende mit 30 (i. V. 25) Proz. und den Bonus mit 20 (0) Proz. fest. Erzielt wurde 1921 ein Reingewinn von 7 483 003 (3 350 762) M. Gründe für dies günstige Ergebnis waren lohnende Auslandsaufträge. — Bei Altenweddingen, Reg.-Bez. Magdeburg, wurde zur Erschließung der Bahrendorfer staatlichen Braunkohlenfelder der Bau des Mechtildisschachtes begonnen. Unternehmer ist die A.-G. Braunkohlenwerk Luise, Altenweddingen, die die Grube gepachtet hat. — Die Porzellanfabrik Kahla in Kahla plant den Bau einer großen Porzellanfabrik in Schwarza. — Die Arbeitsmarktlage in Sachsen-Anhalt war in der ersten Hälfte des Februar ungünstig. Jedoch änderte sich das gegen Ende des Monats, so daß Ende Februar 4407 vollunterstützte Erwerbslose gegen 5449 Ende Januar gezählt werden konnten.

* **Die Hausse in der Textilindustrie.** Aus München-Gladbach meldet W. T. B.: In der hiesigen Textilindustrie hält die übergroße Nachfrage weiter an. Die meisten Abschlüsse gelten jetzt schon für den August. Alles, was nur zu erreichen ist, wird gekauft, woraus zu schließen ist, daß noch mit einer weiteren Teuerung zu rechnen ist.

* **Mündelsichere 5proz., in 10 Jahren rückzahlbare Schuldschein-Anleihe der Landesbank der Provinz Westfalen.** Wie uns der Direktor der Landesbank mitteilt, ist die Zeichnungsfrist bis zum 10. April d. J. verlängert. Der Erfolg der Zeichnung ist bisher ein sehr erfreulicher. Es sind 80 Millionen Mark gezeichnet worden.

Waren- und Marktberichte.

Amtliche Produkten-Notierungen.

Berlin, den 23. März 1922.

Für 50 Kilo:		Für 50 Kilo:	
Weizen, märk.	805—810	Weizenkleie	445
" pomm.	—	Roggenkleie	450—455
" schles.	—	Raps	1055—1070
" meckb.	—	Leinsaat	—
" mitteldeutsch.	—	Für 100 Kilo:	
Roggen, märk.	602 612	Viktoria-Erbsen	660—680
" pomm.	590—610	Kleine Speiseerbsen	560—590
" ostpr.	—	Futtererbsen	550—560
Sommergerste	690—710	Peluschken	—
Hafer, märk.	600—610	Ackerbohnen	600—620
" bahnstehend	—	Wicken	—
" pomm.	590—600	Blaue Lupinen	—
" mecklenburgisch.	—	Gelbe Lupinen	—
" ostpr.	—	Saradella (neue)	1200—1300
Mais, La plata März	—	" (alte)	—
" April, ab Hamb.	540—543	Rapskuchen	480—492
Für 100 Kilo:		Leinkuchen	—
Weizenmehl	1910—2060	Trockenschnitzel	—
Roggenmehl	1350 1470	Torfmelasse	210

Metallnotierungen.

Berlin, 22. März 1922.

Preise für 100 kg in Mark.

Elektrolytkupfer (per 100 kg)	9778
Raffinadekupfer (99—99,3 proz.)	8750 8800
Original-Hüttenweichblei	3150—3200
Original-Hüttenrohzink außerh. Oberschlesiens	—
Remelted-Plattenzink	2925—2975
Original-Hüttenaluminium (98—99 proz.) in gekerbten Blöckchen	13200
Original-Hüttenaluminium in Walzdraht oder Drahtbarren	13500
Zinn: Banca, Straits, Australzinn } in Verkaufswahl	20800—21000
Hüttenzinn (mindestens 99 proz.)	20100—20400
Reinnickel (98—99 proz.)	21000—21500
Antimon	3100—3200
Silber in Barren ca. 900 fein für 1 Kilogramm	5475—5500
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	3425—3175
Preis des Zinkhüttenverbandes	3468

* **Preiserhöhung am Fettmarkt.** Am Fettmarkt gehen die Preise in die Höhe. Nach dem heutigen Marktbericht sind im Großhandel die Butterpreise erneut um 3 Mark heraufgesetzt worden, so daß sich die erste Qualität auf 55, die zweite Qualität auf 52 Mark nach amtlicher Notierung stellen. Aus Hamburg werden Preise von 60—62 Mark genannt. Für Margarine wird eine lebhaftere Nachfrage verzeichnet, da in der nächsten Woche eine Preiserhöhung erwartet wird. 30 Mark ist zurzeit der Einkaufspreis für billigste Ware. Weniger lebhaft geht es mit Schmalz zu, wo die vorhandenen Vorräte vorläufig noch für den schwachen Konsum ausreichen, doch sind die Auslandspreise bereits gestiegen. Die Preise für ausländischen Speck sind weiter steigend, und zwar zahlt man für gesalzenen amerikanischen Rückenspeck 37 bis 40 Mark je nach Stärke.

* **Mitteldeutsche Häuteauktion.** Am zweiten Tage der in Leipzig stattgefundenen Mitteldeutschen Häuteauktion wurden bezahlt: Kalbfelle ohne Kopf 82—87, mit Kopf 77—78, Fresser ohne Kopf 50, mit Kopf 43 Mark. Das sind etwa 15 Prozent über die letzten Auktionspreise.

* **Auf dem Viehmarkt in Liebenwerda** erreichten die Preise für Ferkel die unerhörte Höhe von 500—800 Mark je Stück, Läuferschweine wurden mit 18—22 Mark das Pfund Lebendgewicht gehandelt.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Welche Dame wünscht sich nicht lockere, weiche Haare? Und was werden nicht für allerlei Mittelchen angewendet, um diesen Wunsch in Erfüllung gehen zu lassen? Dabei gibt es ein ganz einfaches, absolut unschädliches Mittel: Man wäscht sich das Haar mit Madaform — und das Ersehnte geht mit einem Schlag in Erfüllung. Probieren Sie's!

Sportzeitung der Hallischen Nachrichten.

Vereinsmitteilungen.

Sportverein 98, Leichtathletik-Abteilung: Sonnabend 8 Uhr Sitzung des Leichtathletik-Ausschusses; dazu sämtliche 98er Herren, die am Waldlauf teilnehmen.

Sportbrüder 04-Halle: Sämtliche Mitglieder, die sich am Waldlauf (2. April) beteiligen wollen, werden gebeten, sich umgehend beim 1. Schriftführer W. Nilius, Halle, Weißenburgstraße 10 I r., zu melden. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet, zumal am 2. April für den ganzen Tag Spielverbot besteht. Unsere am 1. April stattfindende Generalversammlung bringen wir schon jetzt in Erwähnung.

Sportklub Komet: Heute, Freitag, Zusammenkunft sämtlicher Mitglieder mit Damen im Vereinsheim. Außerdem machen wir unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß unsere Versammlung am **Dienstag, dem 4. April,** stattfindet.

Faustball.

Am Sonntag, dem 26. März, beginnen die Gauwettspiele. Die Ligaspiele finden sämtlich in Ammendorf statt, und zwar spielt zuerst Ammendorfer Turnverein gegen den Gaumeister V. f. L.-Merseburg. Das Spiel beginnt 9 Uhr vorm. Die Ammendorfer, die augenblicklich in bester Form sind, werden dem Gaumeister den Sieg schwer machen. 10¼ Uhr tritt der K. T. V. Halle gegen V. f. L.-Merseburg an. Der K. T. V. spielt voraussichtlich mit voller Mannschaft und dürfte dem V. f. L. ebenfalls ein gefährlicher Gegner sein. Wir glauben jedoch, daß es noch nicht zum Siege ausreicht und erwarten V. f. L. in Front. 11 Uhr spielt der Ammendorfer Turnverein gegen K. T. V. Halle. Hier finden sich zwei gleich starke Gegner. Nach den letzthin stattgefundenen Gesellschaftsspielen zu urteilen, sollte die Mannschaft des K. T. V. als knapper Sieger hervorgehen, jedoch haben die Ammendorfer ebenfalls die besten Aussichten, den Sieg zu buchen.

Gauwettspiele der 1. Klasse auf dem Platze des Hall. Turn- und Sportvereins (Roßplatz): vorm. 9½ Uhr: Turn- und Sportverein gegen Jahnschen Turnverein, 10¼ Uhr: V. f. L.-Merseburg gegen Turn- und Sportverein, 11 Uhr: V. f. L.-Merseburg gegen Vater Jahn-Schkeuditz, 11¾ Uhr: Jahnscher Turnverein gegen Vater Jahn-Schkeuditz, nachm. 2½ Uhr: K. T. V. gegen Vater Jahn-Schkeuditz, 3¼ Uhr: Vater Jahn-Schkeuditz gegen Ammendorfer Turnverein, 4 Uhr: K. T. V. gegen Ammendorfer Turnverein.

In der 1. Klasse dürfte das Spiel des Turn- und Sportvereins gegen Jahnschen Turnverein das meiste Interesse beanspruchen. Die Mannschaften sind fast ausgeglichen. Das bessere Zusammenspiel des Jahnschen Turnvereins sollte diesem die Punkte einbringen. Die übrigen Kämpfe dürften ebenfalls sehr interessant werden, da durch die geführten Gesellschafts- und Uebungsspiele der einzelnen Vereine eifriges Training gepflegt worden ist.

Die 2. Klasse spielt auf dem Platze des Jahnschen Turnvereins (Sandanger) und finden hier folgende Spiele statt: vorm. 9½ Uhr: Jahnscher Turnverein gegen Turn- und Sportverein, 10¼ Uhr: Schupo-Merseburg gegen Turn- und Sportverein, 11 Uhr: Jahnscher Turnverein gegen Schupo-Merseburg, 11¾ Uhr: Ammendorfer Turnverein gegen Turn- und Sportverein, 12½ Uhr: Ammendorfer Turnverein gegen Jahnschen Turnverein.

Da alle Plätze vom Publikum kostenfrei besucht werden können, ist gute Gelegenheit geboten, den spannenden Kämpfen zuzusehen.

Deutsche Waldlaufmeisterschaften.

Der Athletik-Ausschuß des Gaues Ostsachsen im Verband Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine gibt die Ausschreibung für die Deutsche Waldlaufmeisterschaft bekannt, die am 2. April in Dresden zum Austrag gelangt. Da die Wahlversammlung der D. S. V. wegen des Eisenbahnerstreiks verlegt werden mußte, konnte die Ausschreibung nicht eher herauskommen, und wird den Vereinen infolgedessen nur durch die Tageszeitungen bekanntgegeben. Die Meisterschaft kommt als Einzel- und als Vereinsmannschaftslauf (jede Mannschaft bis zu 4 Läufern, die nicht geschlossen zu laufen brauchen und von denen die drei erst einkommenden nach Punkten gewertet werden) zum Austrag. Teilnahmeberechtigt sind alle Deutschen, die Mitglieder der D. S. V. sind. Die Teilnahme von Mitgliedern der Deutschen Turnerschaft ist bei Zahlung doppelten Einsatzes möglich. Der Einsatz beträgt 20 M. für jeden Teilnehmer, 30 M. für jede Mannschaft. Die Verteidiger haben keinen Einsatz zu zahlen, müssen aber ordnungsgemäß gemeldet werden. Der Sieger, Zweite und Dritte in jeder Konkurrenz, erhält die Meisterschaftsplakette der D. S. V. f. L., die Sieger außerdem den Titel „Meister von Deutschland im Waldlaufen für das Jahr 1922". Die Meldungen sind bis zum 30. März, nachts 12 Uhr, schriftlich unter Beifügung des Einsatzes an Hans Laake, Dresden, Blochmannstraße 20 (Telephon 16 135, Postscheckkonto Dresden 19 420) zu richten. Für jeden gemeldeten Teilnehmer (Mitglieder der D. T. ausgenommen) ist die Startkartennummer anzugeben. Der Start befindet sich auf der Heeresstraße (a. d. Garnisonkirche). Von dort geht das Rennen über die zirka 10 Kilometer lange Waldlaufstrecke mit natürlichen Hindernissen über Heeresstraße, Marienallee, die ehemaligen Schießstände, Schneiße 19, Uebergang Radeberger Landstraße, Doppel E, Schneiße 17, Kennenhenkelweg, Sandberg, Prießnitzgrund, Neuer Brückenweg, Marienallee zum Ausgangspunkt zurück. Die auswärtigen Teilnehmer werden im Hotel Royal, Dresden N., untergebracht. Bestellungen sind bis zum 30. März bei der Meldestelle zu machen.

Schlechte Aussichten für die Provinz-Rennen

Was man von Anfang an befürchtet hatte, nämlich, daß die meisten beabsichtigten Expeditionen zu Provinzrennen an den außergewöhnlich gestiegenen Unkosten scheitern würden, ist leider bei den ersten Rennungsschlüssen klar in Erscheinung getreten. Obwohl die Rennverein im Reiche jetzt durchweg Zuschüsse zu den Reisen bewilligen, ist der Meldeschluß namentlich für Köln, Magdeburg und Hannover wenig befriedigend ausgefallen. So kamen für ein Rennen von der Bedeutung des Kölner Frühjahrs-Ausgleichs (70 000 Mark), in früheren Jahren das erste große Ereignis der Rennsaison, nur 15 Unterschriften zustande, die sich auf nur elf Rennställe verteilen und von denen bei der Gewichts-Annahme sicherlich noch ein Teil ausscheiden wird. Auch Frhr. S. A. v. Oppenheim, dessen Pferde in der Heimat ihres Züchters sonst eine große Rolle spielen, nannte nur zwei Vertreter, Mazzin und Damenweg, denen u. a. Orilus, Enver, Rih, Tannkönig und Sardanapal gegenübertreten. — Von den Hannoverschen Rennen am 9. und 11. April schnitt der Große Hannoversche Ausgleich bei 18 Unterschriften noch mit am besten ab. Die zwei 30 000-Mark-Ausgleichs-Jagdrennen mußten sich mit sechs und sieben Unterschriften begnügen. — Etwas günstiger ist Magdeburg wegen seiner größeren Nähe zur Berliner Trainingszentrale daran. In dem am 4. April zur Entscheidung gelangenden Großen Magdeburger-Frühjahrs-Ausgleich (60 000 Mark), dem ersten Flachrennereignis der neuen Saison, blieben bei der Gewichtsannahme 19 von 28 Unterschriften aufrechterhalten. Zu den Bewerbern gehören noch u. a. Laubfrosch 59 Kilo, Armenier 61 Kilo, die ersten Zwei des Vorjahres, ferner Enver 59 Kilo, Tannkönig 54½ Kilo und Konrad 49 Kilo, während von bekannteren Pferden u. a. Damenweg, Hallunke und Sagnot ausschieden.

* **Sportbrüder 04-Halle.** Spiele am Sonntag: 3. — Olympia III (12 Uhr Sandanger, Treffp. ½12 Uhr Umkl.-Lokal). 2. — Olympia II (½2 Uhr Sandanger, Treffp. 1 Uhr Umkl.-Lokal). 1. — Olympia I (3 Uhr Sandanger, Treffp. 2 Uhr Umkl.-Lokal). 1. Jgd. fährt nach Landsberg (Abf. 7 Uhr, Treffp. ½7 Uhr Hauptbahnhof).

* **Olympia.** Spiele am Sonntag, den 26. 3.: 1. — Sportbrüder I (¼4 Uhr). 2. — Sportbrüder II (2 Uhr). 3. Sportbrüder III (½1 Uhr). Sämtlich Sportbrüder-Platz (Sandanger), Treffp. eine Stunde vor Spielanfang in Hommels Restaurant. Jugend — Reideburg (10 Uhr, Treffp. 8,30 Uhr Most-Ecke).

* **Damen-Stockball-Club 21** spielt am Sonntag vorm. ½11 Uhr auf dem Universitätsplatz gegen Merseburg 99.

* **H. F. C. Preußen.** Liga — Favorit (¼4 Uhr Favoritplatz, Treffpunkt 2 Uhr Riebeckplatz). Reserve — 96 Reserve (¼4 Uhr 96er Platz). 4. — Lauchstedt II (Treffp. 12,15 Uhr Hauptbahnhof).

* **Sportklub Komet** trägt am Sonntag, dem 21. 3., folgende Spiele aus: 1. — Spielv. Nietleben I in Nietleben (Treffp. ½2 Uhr Hettstedter Bahnhof). 2. — Spielv. Nietleben II in Nietleben (Treffp. ½1 Uhr Hettstedter Bahnhof). 3. — Preußen-M. III (¼4 Uhr Kometplatz). 4. — Wacker VI (¾10 Uhr Kometplatz). 3. Knaben — Favorit 2. Knaben (10 Uhr Favoritplatz, Treffp. 9 Uhr im „Oststädter"). Ferner am Sonnabend: 1. Knaben — Wacker 1. Knaben (5 Uhr Kometplatz). 2. Knaben — 96 3. Knaben (4 Uhr Kometplatz).

* **Sportvereinigung Halle.** Sonnabend, den 25. März: 1. Knaben — 96 2. Knaben (5 Uhr 96er Platz, Treffp. ½5). 2. Knaben — Borussia III (5 Uhr Borussiaplatz, Treffp. ½5). Sonntag, den 26. 3.: 1. Herren — Eintracht I (3 Uhr, Treffpunkt ½3 Uhr Vereinslokal). 1. Jgd. — Nietleben I 10½ Uhr, Treffp. 9½ Uhr Vereinslokal). Die Spiele der 2. Herren und 2. Jgd. gegen Landsberg fallen aus.

* **Sportverein 98, Knaben-Abteilung.** Spiele am Sonnabend, den 25. 3.: 4 Uhr: 3. — Sportfreunde III. 5 Uhr: 2. — Borussia II. Beide Spiele auf dem 98er Platz. Das Spiel der 4. Mannschaft gegen Borussia IV am Sonntag, dem 26. 3., auf dem Borussiaplatz fällt aus.

* **H. F. V. Sportfreunde.** Spiele am Sonntag: Liga gegen Sportfreunde-Leipzig in Leipzig (Abf. 1,53 Uhr nachm.). Ref. — Wacker Ref. (4 Uhr Wackerplatz). 2. Jgd. — Wacker 2. Jgd. (8,30 Uhr Wackerplatz). 3. Jgd. — 96 3a Jgd. (10 Uhr 96er Platz).

* **Gieb. Turnverein, Sport-Abteilung.** Spiele am Sonntag, dem 26. März: 1. — Favorit III (2 Uhr Favoritplatz, Treffp. 12.30 Uhr Museum). 2. — Reideburg III (2 Uhr Peißnitz, Treffp. 1 Uhr Weinberg). 1. Jgd. — Ammendorf 1. Jgd. (12.30 Uhr in Ammendorf, Treffp. 10,30 Uhr Mus.). 2. Jgd. — Eintracht 3. Jgd. (10 Uhr Peißnitz, Treffp. 8,30 Uhr Weinberg).

* **Glänzendes Meldeergebnis für Berlin—Kottbus—Berlin.** Das erste, von der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Rad- und Motorsportverbände genehmigte Industrie-Straßenrennen dieser Saison, die bekannte Fernfahrt Berlin—Kottbus—Berlin über 259,5 Kilometer, hat beim Rennungsschluß ganz hervorragend abgeschnitten. Die am 2. April zum Austrag gelangende Prüfung fand insgesamt ca. 300 Unterschriften, von denen der weitaus größte Teil auf die verschiedenen Klassen der Amateure entfallen. Hier versammeln sich Fahrer aus allen Gauen Deutschlands am Start, an der Spitze der vorjährige Sieger K. Hoffmann-Berlin, ferner dessen Landsleute Korsch, E. Möder, Burby, Kempe, K. Kohl usw. Aus Chemnitz haben Tanneberger und Oehlmann genannt. Das größte Interesse wendet sich, wie stets, der Klasse der Berufsfahrer zu, in der sich 52 Fahrer in die Meldeliste eingeschrieben haben. Von bekannteren Fahrern werden neben dem vorjährigen Sieger Siewert die Gebr. Huschke, Gebr. Geisdorf, Aberger, Kohl, Papenfuß, Fischer und Steingaß-Köln, Straffer und Brandel-München, Schallwig, Gielow, Nagel, O. Michael, Koch, Noerenberg, Franke, Schenkel-Leipzig, Zander und die erstmalig als Berufsfahrer startenden Dobbrack, Havemann, Brenne-Leipzig und Herrlich-Dresden den Kampf aufnehmen.

* **Granely Sieger im Lincolnshire-Handicap.** Das erste klassische Ereignis auf dem englischen Turf bildet das im Jahre 1853 gegründete Lincolnshire-Handicap, das am Mittwoch den Höhepunkt des bereits am Montag begonnenen Meetings in Lincoln bildete. Das für dreijährige und ältere Pferde offene Meilenrennen sieht stets ein Riesenfeld am Ablauf, und auch diesmal waren es ca. 25 Pferde, die den Kampf in dem Spekulationsrennen aufnahmen. Wie uns ein eigener Drahtbericht aus London meldet, siegte Mr. J. Whites Granely, der von dem englischen Champion Donoghue gesteuert wurde, vor Sir H. B. Birds Monarch (Carslake). Granely stand 6½ Kilo günstiger als Monarch im Gewicht. Den dritten Platz besetzte Mr. N. Barnings Roman Bachelor, auf dem der ehemalige Oppenheimsche Stalljockei G. Archibald seinen ersten Ritt in einem größeren englischen Rennen ausführte.

* **Davis-Pokal.** Für den Davis-Pokal 1922 wurde die Auslosung der 14 Teilnehmer, die außer dem Herausforderer und Verteidiger, Vereinigte Staaten von Amerika, noch gemeldet haben, vorgenommen. Oben treffen sich Kanada und Frankreich, Belgien und Australien, Hawai und die Tschechoslowakei, während Dänemark spielfrei ist. Unten rastet England und Spanien, und die Philippinen, Rumänien und Indien sowie Italien und Japan treten sich gegenüber. Den Staaten ist freigestellt, wo die vier Runden ausgetragen werden. Die Termine sind jedoch festgesetzt. In Europa wird die erste Runde am 24. Juni, die zweite am 15. Juli, die dritte am 29. Juli und die vierte am 12. August gespielt. Für Spiele in den Vereinigten Staaten sind diese Termine: 29. Juli, 5. August, 12. August und 19. August. Nach der obigen Auslosung sollten Kanada, Australien, Tschechoslowakei, Spanien, Indien, Japan, Dänemark und England in die zweite Runde, Kanada, Australien, Indien und England in die dritte Runde und Australien und England in die vierte Runde gelangen. Der Sieger dieser Runde trifft am 1. September im Entscheidungskampf in Newyork auf die Vereinigten Staaten. Diese haben als ihre Vertreter bereits Weltmeister Tilden sowie Johnston (San Francisco) bestimmt. Auch das neue Tenniswunder, der erst 19jährige Vincent Richards, ist in Aussicht genommen. Der vierte Teilnehmer ist unter Howard Voshell (Brooklyn), Wallace F. Johnston (Philadelphia und dem Armeemeister Watsn Washburn (Newyrk) zu suchen.

* **Ein Tennis-Länderkampf Deutschland — Spanien** findet zu Pfingsten in Berlin statt.

Lastkraftwagen

1 bis 5 tons, durchrepariert, fast alle bewährten Fabrikate sofort lieferbar. Mein derzeitiges Lager umfasst mehr als 150 Fahrzeuge.

Automobil Kühn

(fd 597)

Chefredakteur Konrad Bedi. Verantwortlich für den politischen Teil Konrad Bedi, für Kunst und Wissenschaft und Unterhaltungsbeilage [illegible], für die Stadt Halle und Umgebung Walter Reising, für den Handelsteil und Sport [illegible], für die Kleine Chronik und den übrigen redaktionellen Teil [illegible], für die Anzeigen [illegible]. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, [illegible]. Druck und Verlag Hallische Nachrichten [illegible]

Operettentheater

Allabendlich 7½ Uhr (e3
Noch immer mit Riesenerfolg
„Prinzessin Olala"
Sonntag, den 26. März, 3 Uhr
Ungekürzte Abendbesetzung, kleine Preise!
Zum letzten Male:
„Förster-Christel"
Abends 7½ Uhr: Die Schlageroperette
„Prinzessin Olala"
Kasse ab ½10 Uhr (Tel. 6183) ununterbroch. geöff.

Sonnabend, 25. März, 7½ Uhr, Mozartsaal
Robert Kothe zur Laute
Mitwirkende: Lies Engelhardt
Neue Auslese heiterer Lieder, u. a. Zwiegesänge mit zwei Lauten. (e168
Karten Mk. 4.60–9.40 bei Hothan

Sonntag, 26. März, abends 7½ Uhr
Saal der Loge zu den 3 Degen
IV. Kammermusik-Abend des
Schachtebeck-Quartetts
Beethoven, c-moll, op. 18 Nr. 4; Schumann, A-dur, op. 41, Nr. 3; Brahms, Klavierquintett f-moll, op. 34. (e168
Feurich-Flügel, Vertr. Albert Hoffmann
Karten Mk. 5.80–15.– bei Hothan.

Zoo Zoo

Sonnabend, den 25. März, abends 7 Uhr
Tanz-Abend
der Spielvereinigung „Olympia"
wozu einladet Der Vergnügungsausschuß.
Flotte Musik! Flotte Musik! *

Hohenzollernhof

(Grandhotel) Magdeburgerstr. 65
Morgen Sonnabend: Tanzabend
Kein Bierzwang! (31164
Jeden Sonntag 5 Uhr-Tee

Oeffentliche Gärtner-Versammlung

Sonntag, den 26. März, nachmittags 3 Uhr in „Bäzolds Rest.", Charlottenstr.
Die wirtschaftliche Notlage der Gärtner u. wie kann sie behoben werden?
Referent: A. Meißner-Leipzig
Verband der Gärtner. *

Hallescher Lohndienerverein

Unser diesjähriges Stiftungs-Fest ist bis auf weiteres verschoben!
Nächste Versammlung am 27. 3. 22. D. V.

Alt Heidelberg!

Sonnabend, d. 25. 3. 22
Gesellschafts-Kränzchen.
Flotte Musik. Neue Tänze.
Anf. 7 Uhr. Es ladet frdl. ein G.-V. Irene. *

Gesellschafts-Haus Diemitz

Sonnabend, den 25. März 1922
Großer Kavallerball
Es ladet hierzu ein (t1060 M. V. E.
Volles Orchester — Der Vorstand.

„Reichshof", Reideburg, Recke

Sonnabend, den 25. März
I. Gründungs-Fest
des Herrenklub „Askania"
Anfang 7 Uhr bis früh? Künstler-Musik. wozu freundlich einladet (t1068 Der Vorstand.

Schaf- und Bockschau

mit Prämiierung
am Mittwoch den 5. und Donnerstag den 6. April 1922 in
Halle a. S., Delitzscherstr. 71/73.
Ausgestellt werden
ca. 500 Merinofleisch-, Fleisch- und Fleischwoll-Böcke und Schafe
aus den ältesten und bedeutendsten Stammschäfereien, die dem Verband provinzialsächsischer Schafzüchter angeschlossen sind.
(b82

Achtung! Wir kaufen Achtung!
Hasen-, Kanin-,
sowie alle anderen Felle und Häute zu den bekannten höchsten Preisen.
Produkten-Handels-Gesellschaft
Henriettenstraße 31. (fd309)

Tafel-Margarine Pfd. 27.50 26⁵⁰

Bratenschmalz (Kunstspeisefett) Pfund 28⁹⁰
Limburger Käse prachtvolle reife Ware ¼ Pfd. 4²⁵
Landwurst vorzüglich. ¼ Pfund 7⁵⁰
Nudeln Pfd. 11⁶⁰ Haferflocken Pfd. 6⁹⁰
Kaffee, Tee, Himbeersaft, Mohn, Kakao, Schokoladen, Pralinen, Erdbeeren, Pflaumen, Kirschen, Birnen, Apfelmus, Pfirsiche, Heidelbeeren.
Backmaterial billigst. Malzkaffee Pfd. 9⁸⁰
Wilhelm Blos (b1773
untere Leipzigerstr. 5.

Oststädter Gesellschaftshaus!

Neue Bewirtschaftung! Eröffnung hochkünstlerisch renovierter Räume
Freitag den 24. März
Salvator-Abend
verbunden mit
Schlachtefest

Hauskapelle unter Mitwirkung beliebter hallischer Künstler.
Empfehle meine Räume für alle Festlichkeiten zu kulanten Bedingungen
Der Wirt. I. V.: Franz Sitte. B132

Zeichnung.

In der Zeit bis 10. April 1922 wird eine mündelsichere in 10 Jahren zu 100% rückzahlbare Ex326
5% Schuldschein-Anleihe der Landesbank der Provinz Westfalen unter Garantie der Provinz Westfalen
zu 100% zur Zeichnung aufgelegt.
Die Anleihe unterliegt keinen Kursschwankungen. Sie wird zurückgezahlt zum Nennwert am 1. Oktober 1932. Die Schuldscheine sind übertragbar und beleihbar. Eintragung in das Schuldbuch der Provinz Westfalen erfolgt unentgeltlich. Die Zinszahlung findet am 1. April und 1. Oktober j. Jhrs. statt. Zeichnungen zu jedem Betrag jedoch nicht unter Mk. 10 000 werden entgegengenommen von allen Banken und Bankiers.

Stadt-Theater

Sonnabend 25. März 1922
Anf. 7½ Uhr, Ende n. 10 U.
Mignon
Oper von Thomas.
Sonntag nachm.
Der eingebildete Kranke.
Sonntag abend: e485
Die Fledermaus.

Modernes Theater

Neue Promenade 8. Fernruf 5691.
Im März-Programm
Max Lange
Anny Forstmann und Partner
Die Einzigen
4 Maravillas
Jugend u. Schönheit. Erstklassig und originell.
14 Kunstkräfte, alles bisher dagewesene übertreffend. h0122

Skatgelegenheit

im Hansa-Hotel
am Riebeckpl., neb. Apollo.
Konditorei und Kaffee
Heynich
Geiststr. 23. Telephon 3959.
ff. Konditoreiwar.
Angenehmer Aufenthalt. h1417

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 25. 3. 1922 vorm. 10 Uhr versteigere ich Poststr. 13:
1 gold. Brillantring, 1 gold. Siegelring, 1 Reticdecke, 1 Kredenz (Eiche), 1 schwarzes Tuchkleid, 2 Blusen, 1 P. Lackschuhe Kiebutopf, Ger.-Vollz. in Halle a. S. 3118

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 25. d. M. vorm. 10 Uhr versteigere ich Poststr. 13:
1. 1 Kücheneinrichtung, 1 Kleiderschr., 1 Salontisch u. 4 Stühle (gut erhalten).
2. 1 Kommode.
3. 1 Spiegel. 31177
gegen Barzahlung.
Hoffmann, Ger.-Vollz.

Konfirmanden-Anzüge

nur aus echten blauen
Cheviot-Qualitäten
auch nach längerem Tragen noch echt in Farbe und tadellos im Sitz.
Nur eigene Fabrikate, deshalb wirklich billige Preise

Preise M. 450, 525, 580, 635, 690, 735, 785, 850
Beachten Sie bitte meine Schaufenster, auch ist die Besichtigung meiner Läger
ohne Kaufzwang gern gestattet.
Lehrlings-Kleidung für alle Berufe
Julius Hammerschlag, e144
36 Gr. Ulrichstr. 36

Anzug für Konfirmanden gegen Lebensm. z. tausch. ...annicke, L.-Wuchererstr. 60.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Von Beginn des Rechnungsjahres 1922 ab werden die Gas- u. Wassermesser und die Elektrizitätszähler eines jeden Verbrauchers gleichzeitig abgelesen und die Gas-, Wasser- und Stromgelder sowie Nebengebühren auf einem einheitlichen Vordruck berechnet und gleichzeitig eingezogen. Die Veranlagung erfolgt in Zukunft durch das Büro XII des Magistrats und die Einziehung durch die Stadthauptkasse, Abteilung für die Werke. Beide Dienststellen befinden sich vom 1. April d. Js. ab im Hause Rathausstraße Nr. 1. Die bisherigen besonderen Veranlagungs- und Kassenstellen der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke werden mit Ende d. Mts aufgelöst. Sie bleiben wegen des Umzuges am 30. und 31. März d. Js. für den Publikumverkehr geschlossen.
Halle, den 18. März 1922. (e29
Der Magistrat.

Pferde-Versteigerung.

Am 28. 3. 1922, 9 Uhr vormittags werden auf dem Hofe der Artillerie-Kaserne, Merseburgerstraße, infolge Verminderung des Pferdebestandes der Schutzpolizei ca. b01607
28 dienstbrauchbare Pferde
gegen Barzahlung meistbietend verkauft.
Verwaltungsamt der Schutzpolizei Halle.

Nutzholzverkauf

Oberförsterei Halle a. S.
am Montag, d. 10. April 1922, vorm. 9 Uhr ab in der Restaur. Mars-la-tour zu Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 10 (b01611
aus den Förstereien: Schkeuditz, Maßlau, Burgliebenau, Merseburg, Rabeninsel u. Petersberg
500 Eichen mit 925 fm, 120 Eschen mit 49 fm, 329 Rüstern mit 289 fm, 40 Weißbuchen mit 31 fm, 33 Erlen mit 13 fm, 4 Linden mit 6 fm, 176 Pappeln mit 185 fm.
Auskunft erteilen die betreffenden Lokal-Forstbeamten. Aufmaßlisten gegen Schreibgebühren und Porto bei rechtzeitiger Bestellung durch Forstsekretär Reinknecht zu Halle a. S., Oberförsterei Platanenstraße 4, vom 30. März ab.

Auktion Unterberg 12.

Sonnabend den 25. ds. Mts. vormittags 11 Uhr versteigere ich meistbietend gegen bar Nachlaß und freiwillig: (31076
1. Für Herrn Delschläger ca. 100 Markttaschen.
2. 1 Kleider- u. 1 Küchenschrank, Bettstellen, Tische, Stühle, aller Art andere Möbel, 1 Heizofen mit Rohr, Federbetten, Kleidung, Schuhwerk u. v. a. Sachen mehr. Die Sachen zu 2 sind gebraucht. Besichtigung von 9 Uhr an.
Albert Kuhn, Auktionator,
Brüderstraße 11.

Deutsche, kauft deutsche Erzeugnisse!
Wir liefern Ia. reines deutsches
Terpentinöl
das dem französischen Terpentinöl durchaus ebenbürtig und bedeutend billiger ist. Gutachten behördlich. Institute liegen vor.
Handelsgesellschaft für Industrieprodukte m. b. H. Nürnberg, Bartholomäusstr. 38. Tel.-Nr. 2834 u. 5723.
Alleinverkaufsstelle d. Terpentinöl-Fabrik Stuttgart-Untertürkheim, Dipl.-Ingen. Hermann Gammay. ma253

Frau v. Schulz Zahn-Atelier

Steinweg 2. (fd398

Hansa-Institut!

Vervielfältigungen, Abschriften und Diktate werden sofort angefertigt.
Hansa-Institut
Magdeburgerstr. 63. Tel. 5223.
h1442

Otto Kühlewind,

Fernruf 2302. Halle a. S.
nur Große Klausstraße 16.
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in (11966
Oefen, Kochherden, Waschkesseln
in einfacher und besserer Ausführung.
Ofenrohre, Ringplatten u. all. Zubehör.

Oranienburg. Kern-Seife

f. Wiederverkäufer u. Händler vorteilhaft
W. H. Bau, Thüringerstr. 30. Alt. Markt 9.
(fd 2215 Tel. 4881.

Seit 53 Jahren Spez.
Piano- Reparatur Stimmung
A. Anhelt, nur 5. Vereinsstr. 2 Tel. 3813 *

Cottbuser Speise-
Leinöl
frisch eingetroffen.
F. Baumgärtel,
Dessaustraße 26. (81496

Läuse

Wanzen, Flöhe, Ungeziefer vertilgt sofort bei Mensch und Tier 100 000 mal bewährt „Riesolda", ges. gesch.
Verk. nur Schurig, Steinweg 10.

Grundstücke — Verkäufe

Kohlen- und
Viktualiengeschäft
preisw. z. verk. Wohng. wird frei. Offerten unter S. 7836 a. d. Expedit. *

Fahrradgeschäft
mit flottgeh. Reparaturwerkstatt in Halle zu vk. evtl. m. Wohnungstausch in Halle oder Nähe. Off. unter S. 7876 an die Expedition ds. Bl. *

Lebensmittelgesch.
mit großer Ladenstube sofort zu verkaufen (†
Torstraße 43

Grundstücke — Kaufgesuche

Kleines Grundstück
mit Fabrikgebäude zu k. gesucht. Off. u. V. 7819 an die Exped. d. Bl. (b0

Suche Zinshaus
mit freier Wohnung od. zum Mitbewohnen. Off. u. H. 7838 a. d. Exp. *

In der Nähe v. Halle, am liebst. Ammendorf-Radewell, ein
Grundstück
mit Toreinfahrt und Stallungen
zu kaufen gesucht.
Off. u. V. 7839 a. d. Exp.

Diemitz.
1–2 Mrg Acker od. kl. Haus m. Gart. od. Acker zu kaufen gesucht. Off. u. M. 7732 a. d. Expdit. *

Suche
flotte Schmiede
mit Masch.-Rep.-Werkst., gute Gebäude. Uebern. möglichst bald. (fd.317
Richard Berend, Aschersleben, Kurzestraße 3.

Herrschaftl. Einfamilienhaus
in Halle zu kaufen gesucht. Angeb. unt. T. 5737 an die Exped. d. Ztg. erbeten. a903

Kolonialwaren- od. Delikatessen-Geschäft zu kaufen gesucht, wo 30 000 Mark zur Uebernahme genügen. Wohng. muß frei werden. Verkäufer wollen ausführl. Beschreibung richten an Hermann Müller, Bad Oldesloe, Besttorstr. 14.

Vornehmes Einfamilienhaus
in guter Lage der Stadt Halle zu kaufen gesucht. Gute Tauschw. in Halle vorhand. Vermittl. hohe Vergütung. Offerten unt. T. 5917 a. d. Expedit. (†

Verkäufe — Verschiedene

Hallo! Zum Jahrmarkt! Bude b. z. v. B. Wirt, Kapellengasse 6, pt. nachm. v. 4½ Uhr an. *

Gelegenheitskäufe
Möbel, Polsterwaren, Betten usw. Clara Kuh, Steinstr. 6. Tel. 3578.

Matratzen Bettstellen Chaiselongue u. Sofa
nur gute solide Ware, kauft man am billigsten beim direkten Hersteller
Matratzenfabrik
E. Maß,
Charlottenstr. 9, p.
Fernruf 3521. (b97

Speisezimmer Wohnzimmer Schlafzimmer und **Kücheneinrichtung.**
sowie alle Sorten Einzelmöbel in neu und gebraucht verkauft zu noch wirklich billigen Preisen (31045
Möbel-Haus
Fr. Schirioth,
Kl. Ulrichstr. 34.

Beleucht.-Körper, elektrische Heizöfen Kochtöpfe
sowie sämtl. Installat.-Material verkauft billig Stürzner & Kittler Nchf., Rathausstraße 13a. (fd.

Kinderbettstellen und Kinderwagen
größte Ausw., bill. Pr. Bruno Paris Kl. Ulrichstr. 2. (b0

Wollen Sie Stoffe

noch preiswert zu Anzügen, Kostümen, Mänteln kaufen?
Alter Markt 4, III r.
Eing. Kutschgasse. *

Anzug und Kostümstoffe
zu vorteilhaften Preisen
Alte Promenade 17, p. *

Gut erh. Gehrock-Anzug, mittl. u. groß. Figur zu kauf. ges. Off. m. Pr. u. H. 7348 a. d. Exp. d. Bl. *

Geschäftswagen sehr gut erh., m. Federn, für alle Zwecke pass., billig z. vk. Wörmlitzerstr. 11. p. r. *

G. erh. Frds.-Garderobe (Paletot u. Anzug), sow. tadell. Mil.-Mantel und Reith. z. v. Wittekindstr. 12. I., Eg. Hof Bahn Wittek.

Spiegel, Betten, Sofa rc. zu verkaufen. *
Spedition Domann, Ludwig Wucherer str. 30.

Vol. saub. Bettstelle mit Matr. und Tisch zu verk. Kl. Ulrichstraße 27, II. *

Gebr. Breschwagen
zu verkaufen *
Lettin, Schleppzigerstr. 33.

1 Stehetagere u. 1 Garderobenständer verk. billig Wilke, Hedwigstr. 5.

Guterh. Gehrock-Anzug m. Gr.
Guterh. Smok.-Anzug m. Gr.
Guterh. grauer Anzug groß
Guterh. Rock-Anzug m. Gr.
Guterh. Milit.-Rock, Mantel, Hose
Neue Mil.-Hosen, Rock
Neu. schw. Tuch-Jackett u. v. mehr zu verk. *
Rathausstr. 17. H. 1. I.

Modernes Fahrrad, Torpedo-Freilauf, zu vk. * Jacobstr. 45, I. Iks.

Ein gut erhalt. Winter-Ueberzieher billig zu vk. * Gößenstraße 15, I. r.

Mahag.-Wäscheschrank, Waschtisch m. u. ohne Mpl. Kommode, Korbsläufer, photogr. Apparat b. z. v. Kl. Sandberg 1, part. *

Umzugsh. gebr. Möbel u. sonst. Hausrat zu verk. * Geiststraße 68, I.

Turmuhr,
8 Tage gehend, pass. für Fabrik oder Gutshof, zu verkaufen. Offerten unter A. 7821 a. d. Expedit. *

Schrotmühle,
300- und 400 mm-Steine,
Milchzentrifuge
z. v. Off. u. D. 7894 Exp.

Promenad.- u. Kinderw., Kinderdrahtbett z. vk. * Keilnerstr. 11, v. 2 Tr.

Gr. Kast.-Kinderw.
zu verkaufen, Preis 400 Mark.
Reil, Unterberg 9 II. I.

Dkbl. Anz., m. F., g. erh., z. v. Pfälzerstr. 19, H. II.

Ca. ¼ Ztr. Futterkart. z. v. Kaul, Kranzenstr. 25 I.

F. n. mod. Kinderwagen, 1 seid. Sommermantel u. 1 Hängel. z. v. Schmidt, Landwehrstr. 21, III. (†

Ein Fleischtransportwag. und Dogcart nebst Pferdegeschirren zu verkaufen. (†
K. Jork, Merseburg, Clobicauerstr. 32.

!Möbel!

steigen n. viel höher.
Bestellungen werd. noch ohne Preisaufschlag angenommen
Schlafzimmer
Kücheneinrichtung.
Speisezimmer
Herrenzimmer *
Möbel jeder Art
liefert preiswert:
Albert Letsch
13 Henriettenstr. 13
Nä. e Breitestr. Kein Lad.
Fibl-Tischlerei Versandhaus.

1 P. br. hohe Schuhe Größe 44 zu verkaufen * Georgstr. 3, III. I.

Grudeöfen
bill. z. vk. Steinweg 50. *

10 PS.-Drehstrommotor sofort zu verk. Off. unter C. 7863 a. d. Exp. d. Bl. *

Wagenkasten

mit Führersitz
für kleinen Tafel- oder Rollwagen, 2,15 m lg., 1,25 m br., 0,33 m hoch, zu verkaufen. Anfragen unt. P. 7855 an die Hauptgeschäftsstelle der Hall. Nachrichten.

ORGA-Schreibmaschinen

ohne u. mit Dezimaltabulator sofort lieferbar. „Orga", Geschäftsstelle Hermannstr. 28. Tel. 4416

Wir haben einen gut erhaltenen vierzölligen
Feder-Rollwagen
mit Patentachsen, zirka 80 bis 100 Zentner Tragfähigkeit, zu verkaufen oder gegen einen solchen leichterer Ausführung, zirka 50 bis 60 Zentner Tragfähigkeit, zu vertauschen. (a917
Harzer Werke, Blankenburg (Harz).

Am 31. März 1922

nachts 12 Uhr

ist Schluss des grossen Preis-Ausschreibens für
Seifenpulver Schneekönig und **Schuhputz Nigrin.** (e199

Auf Teilzahlung Bekleidung!

für Damen: Covercoat- und Frühjahrsmäntel, Imprägnierte Mäntel, Blusen, Kleider, Röcke, Strickjacken, Strümpfe, Schuhwaren
Herren: Anzüge in grosser Auswahl, Cutaways, Hosen (gestreift), Mäntel, Knaben-Anzüge, Schuhwaren
Besichtigen Sie unser Möbel-Lager.
Paul Sommer
Leipzigerstrasse 14, I. und II. Etage. e97

Ein Klavier (Dunsen), Klaviersessel, Bücherschrk. m. Inh., Wäsche, Haushaltgegenstände an Priv. zu verkaufen. Off. unter D. 7844 a. d. Expedit. *

Neue Herren- u. Damen-Fahrräder, Nähmaschin., Mäntel und Schläuche billig zu verkaufen *
Kl. Ulrichstr. 31 I. r.

2 Zentner
Steckzwiebeln
gibt ab B. Bornschein, (a917) Lauchstädt.

Kinderdrahtbett m. M. b. z. vk. Krausenstr. 25, p. r. *

Kinderwagen u. 2 Wasserbütter v. Dr. Müller z. v. Diebner, Felsenstr. 7. (B

Gebr. Kisten
u. Korbflaschen zu verk. Kl. Märkerstr. 10. (b1765

Dkbl. g. erh. Kinderwag. b. z. v. Merseburgerstr. 44, II.

Chaiselongue zu verk. * Hübler, Karlstr. 18, II. *

2 elegante weiße Korbkinderwagen zu verkaufen Ganghoferstr. 8, II. r. (kei

4 Wagen zu verkaufen: 1 Kohlenwagen, 60 Ztr. Tragkr., 1 Rollwagen, 35 Ztr. Tragkr., 1 einsp. Leiterwagen 30 Zentner Tragkr., u. 1 Breschwag. m. Fed. u. Patentachsen. E. Hennert, Forststr. 18.

Damenrad gebr., zu vk. Paul Probst, Trothaerstraße 57. *

Neue Möbel

wieder in großer Auswahl sofort lieferbar.
Buffet u. Kredenzen echt Eiche, roh und gebeizt runde Eßzimmertische mit Einlegeplatten, Vierzugtische Zweizugtische, Schreibtische, Bücherschränke, Klubgarnit.
Schlafzimmereinrichtg. echt Eiche, Birke u. hell Eiche gestrichen
Kücheneinrichtungen von 2500 Mk. an verkauft (e361
Friedrich Peileke
Geiststraße 25.

Prom.-Wag. f. n. z. vk. Stenzel, Dessauerstr. 17 p.

Tischbillard m. 3 Elfenbeinbällen u. 6 Queues sofort zu verkaufen *
Robert Franzstr. 22.

Möbel aller Art,
kompl. Zimm. u. Küchen, Polsterwaren in neu und gebr. in großer Auswahl verk. billig Otto Thormann, Brüderstr. 11. *

1 Kl. Backtrog zu verk. * Beesenerstr. 39 II.

Mehr. P. g. erh. Herrenschuhe Gr. 38, 42 b. z. v. * Ulbrich, Gr. Gosenstr. 39 I.

Nähmaschine (S.-Rundschiffchen) zu verkaufen * Kl. Ulrichstr. 37, pt. lks.

1 Singer-Nähmaschine, Langschiffchen, zu verk. * Geiststraße 26, pt. r.

1 P. H.-Schnürst., f. neu, 43, 1 P. Schaftstief., neu, 44, warm gef., 1 Handleiterwag., 4 Ztr. Tragkr., g., 1 verstellbar. Kinder-Sportw. g. Bettst. m. M., nußb. pol. Vertiko, Fischhautmantel billig zu vk. Anhaltstr. 10, part. (†

Gr. grün. Kinderw., f. g. erh., z. verk. Ammendorf (Beesen), Beesenerstr. 31.

Stoffe gut und billig
kaufen Sie *
Meckelstr. 2. I. rechts.

Ein Fahrrad verk. Dräger, * Schwerz bei Niemberg.

Tiermarkt

Hauslämmer
verkauft (a901
von vormitt. 10–1 Uhr
Stadtgut Löbejün.

Ia. Schäferhündin, 1¼ J. alt, 65 cm h., sehr scharf, sowie 1,3 Hühner, Ziege, billig zu verkaufen * Wörmlitzerstr. 11, part. r.

Scharf Wachhund preisw. z. vk. Königstr. 45 p. *

Hochtragende Ziege, sowie frischmelkende mit u. ohne Lamm, Knochenmühle zu verkaufen * Reilstraße 42.

Verk. sehr preisw. 1 mittelschwere **stark. Oldenburger, 1 mittelsch. st. Dänen, 1 mittelsch. l. Belgier**
einen 7j. ung. Schimmel, ein 7 M. alt. ostpr. Fohl.
Fuhrgesch. Croner, Böckstraße 10 *

Suche Dobermannhündin mit braun od. blau, 6–8 J. alt. Off. m. Preis an Albert Kersten, Zappendorf. *

Hochtr. Ziege, 9. 4. lamm., z. vk. Röntgenstr. 6, I. *

Sucht, Glucke z. kauf. ges. Dessauerstr. 2, III.

2 Pferde, Preußen,
z. vk., v. 2 d. Wahl. Bes. Sonntag vormittag *
Horborferstr. 3.

Junger Dobermann, Rüde, sehr wachsam, billig zu verkaufen * Dölauerstraße 28.

Frischmelk. Ziege z. verk. †) Wurzel Straße 7, pt.

Zwei mittlere
Arbeitspferde
b. z. v. Vollmarstr. 1, H.

Ein schweres Acker- u. Wagenpferd
(Däne), sow. 1 geschloss.
Geschäftswagen,
gut erhalten, zu verk. (3
Berlinerstr. 7.

Kräftigen prima
Oldenburger,
1,72 groß,
Fuchsdöne,
langschweifig, 1,65 groß, tief und breit,
2 kleine Russen,
1,50 groß, ganz ungleich und flott, verkauft
Reichmuth's Fuhrbetrieb,
Leipzigerstraße 54, Telephon 5694. (b01622

Verloren – Gefunden

Verloren!
Mitgliedsbuch, Zeugn. u. Bild auf d. Nam. Gustav Schulze, abzugeb. geg. g. Belohn. Mittelwache 1, I.

Blechapfel verl. Geg. Bel. abzug. Sophienstr. 17, II.

Br. Lebert. m. Schere, 2 Schlüss. u. Brille verl. Geg. Bel. abzug. b. Hasse Hospital, Zimmer 50. (M

Eine dunkle
Aktentasche
m. Betriebsbüchern verl. Geg. hohe Bel. abzugeb. Reilstr. 31, bei Fritsche. (b

Schlüsselbd. Spitze, Hackeborn-, Oleariusstr. verl. Abzug. Poststr. 6, Büro

4 Schlüssel
mit Schlüsselring Nähe Riebeckplatz verloren. Geg. hohe Belohn. abzug. bei Speck, Marienstr. 4. (†

D.-Armbanduhr gefund. Dorkstr. 4, II. r., ab 4 Uhr.

Kapitalien

3000 Mark
sucht zu sofort Beamter gegen 25% Zins. Selbstgeber-Angeb. u. A. 7841 an die Exped. ds. Bl. *

20–25000 M. hint. 48000 Mark, Bankhyp. a. hies. Grundst., Zener., b. sof. ges., Mietmiete 6089 M. R. Grenzhaeuser & Co., Halle a. S. *

Mk. 8000
als 2. Hyp. auf Landgasthof für sof. ges. Off. u. D. 7884 a. d. Exp. d. Bl. *

Mark 7000
von Kaufm. auf 1 Jahr geg. gute Zins. a. Privath. z. leih. ges. Off. u. L. 767 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34.

50 000 Mark
als 1. Hypothek auf Geschäftsgrundst. mit Acker u. Wiesenland ges. Off. unt. U. E. 6645 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4. A1170

Unterricht

Violin-, Mandol.-, Git.- u. Klavierunterr. erteilt Aug. May, Torstr. 10.

Georg
Westernhagen
Konzert- u. Opernsänger
Friedrichstrasse 54, II
erteilt
Gesang-, Cello-Unterricht.

Moderne Tänze
einzeln u. im Zirkel b1508
G. Grugel, Jägerplatz 12 I.

Wer erteilt
Einzel-Unterricht
in Buchführung? Off. u. P. 7835 a. d. Exp. d. Bl. *

Franz. Unterricht! Frau Jefferys, Kirchnerstr. 9, II. l. (Riebeckpl.) Anm. v. 2–6.

Verschiedene

Graue Haare?
machen 10 Jahre älter. Wer auf Wiedererlangung seiner früheren Farbe des Kopf- und Barthaares Wert legt, gebraucht e234
„Jugentin".
Jugentin erzeugt durch Einwirkung auf die Haarwurzel allmählich die frühere Haarfarbe ohne zu färben. J. wirkt geradezu ideal gegen Schuppen u. Haarausfall.
Flasche Mk. 20.–.
Alleinverkauf f. Halle:
C. Klappenbach,
Gr. Ulrichstr. 41.

Asthma

Kranken bringt ungestörte Nachtruhe in den meisten Fällen schon die erste Behandlung nach
System Dr. med. E. Olpe
gegen Asthma, Bronchialkatarrh, und Kehlkopfleiden z412
Ambulatorium
Rathausstr. 8/9.
10–12 2–5 geöffnet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192203249/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung.

Halle den 24 März 1922

Technischer Beirat für Gemeindebetriebe.

Die kommunalen Unternehmungen, Gaswerke, elektrische Zentralen, Straßenbahnen, Wasserwerke, Schlachthof- und Kühlanlagen, Krankenhäuser, Krematorien usw., sollen nicht nur billiger arbeiten als Privatunternehmer, sondern auch soviel Gewinn abwerfen, daß ihr Betrieb leistungsfähig und möglichst schuldenfrei erhalten werden kann und die Gemeinde schließlich noch Ueberschüsse herauszieht, mit deren Hilfe sie die Steuerzahler entlastet. Wie selten sind aber Werke, die diesen Ansprüchen genügen! Meist halten sie sich kaum über Wasser. Gern werden als Ursache die hohen Lohn-, Material- und Kohlenkosten hingestellt. Damit kann man sich jedoch nicht beruhigen, denn die Privatunternehmen haben die gleichen Lasten und bringen doch fast ausnahmslos gesunde Jahresabschlüsse heraus. Wer den Dingen unvoreingenommen gegenübersteht, bemerkt, daß die Gemeindebetriebe an einer gewissen Trägheit und Kraftlosigkeit leiden. Sie sind in der Regel Monopolunternehmen, die kein Wettbewerb zu scharfer Tätigkeit anspornt. Bei schlechter Wirtschaft bietet ihnen Preisdiktatur oder Steuersäckel sicheren Rückhalt. Auch der Umstand, daß sie sich oft jahrzehntelang in den Händen eines Leiters befinden, wirkt insofern ungünstig, als das Verwachsen mit dem Werk und dem länger dort beschäftigten Personal die Kritik hemmt. Wünsche nach Abhilfe sind deshalb nur zu berechtigt. Um sie zu erreichen, schlägt Magistratssekretär Ilse in Rathenow in der „Kommunalen Praxis“ eine regelmäßige Nachprüfung und Begutachtung der Regiebetriebe durch neutrale Sachverständige vor.

Die Gemeindekassen werden schon lange ständig in gewissen Zeitabständen von Beamten einer Girozentrale geprüft. Die Kommunalforsten beaufsichtigt die Regierung. Auch die Abwässeranlagen und Trinkwasserwerke stehen vielfach unter Kontrolle. Es ist nicht einzusehen, warum nicht alle kommunalen Unternehmungen, namentlich auch die werbenden Anlagen, in ähnlicher Weise überwacht werden sollen. Ihr Zweck und das in ihnen arbeitende Gemeindevermögen verlangt doch, daß der Betrieb technisch und organisatorisch musterhaft sei. Wir haben die großen Organisationen der deutschen Städte, den Deutschen Städtetag und den Reichsstädtebund. Es wäre ein leichtes, beiden Verbänden eine besondere technische Behörde anzugliedern, die dieses Amt übernähme. Ein derartiger technischer Beirat hätte die Unternehmungen regelmäßig zu prüfen, ihre Abschlüsse zu begutachten unter besonderer Berücksichtigung der für Gebäude und Sachen eingestellten Werte und schließlich Ratschläge bei der Einrichtung neuer Unternehmungen und sonstige fachkundige Hilfe zu erteilen. Heute helfen sich die Gemeinden gewöhnlich durch Umfragen oder Besichtigungsreisen und ahmen dabei oft einen Betrieb nach, der gar nicht mustergültig ist. Gar manche wichtige Neuerung oder langjährige Erfahrung bleibt unter den heutigen Umständen das Geheimnis jener Einzelnen, die nur für ihren Betrieb leben und streben und verschmähen, ihr Wissen, das vielleicht schon der Nachbarstadt Vorteile bringen könnte, der Allgemeinheit preiszugeben. Eine Zentrale, wie sie hier gedacht ist, würde dazu führen, daß diese Absonderung des Guten und Brauchbaren aufhörte.

Die Bildung eines technischen Beirates in diesem Sinne verlangt natürlich eine Ueberwachungspflicht. Seine Inanspruchnahme darf nicht freiwillig sein. Die Revisionsberichte wären den Gemeindeparlamenten unmittelbar zu erstatten, vielleicht auch der Lokalpresse zugänglich zu machen. Wenn auch Ilse nicht meint, daß sein Vorschlag märchenhafte Gewinne zeitigen könne, so ist ihm doch beizustimmen, daß er zur Gesundung der Gemeindeunternehmen gewiß viel beitragen würde. Er verdient jedenfalls, von den maßgebenden Stellen beachtet zu werden.

Das Puppentheater im kommunalen Bildungswesen.

Unendlich viel ist schon über den Schundfilm und seine Gefahren für die Jugend geschrieben worden. Trotzdem gehört viel Optimismus dazu, zu behaupten, es wäre damit etwas erreicht worden. Nach wie vor werden in Deutschland ungeheure Summen ausgegeben, die eine moralische Entwertung unseres Volkes bewirken. Mit Recht werden weder Kräfte noch Mittel gescheut, den Schulunterricht so zweckmäßig und fruchtbar wie möglich zu gestalten, aber was nützt das alles, wenn die Erziehung außerhalb der Schule soviel Unheilvolles in sich birgt! Es ist schwer zu verstehen, schreibt Bürgermeister Kleeis, Aschersleben, in der „Kommunalen Praxis“, warum sich der Gesetzgeber oder die Gemeinden dieser Frage so wenig annehmen. Wenn auch zuzugeben sei, daß die Lichtspielkunst vielen Brot gibt, so könnte sie das doch auch, wenn sie andere Bahnen einschlüge. Daß die Jugend wenigstens besseren Darstellungen zugänglich ist, als der Film sie durchschnittlich bietet, beweist u. a. die Tatsache, daß die Märchenspiele, die gewöhnlich um Weihnachten in allen größeren Orten aufgeführt werden, großen Zudrang haben.

Diese Erwägungen führten in Aschersleben zu dem Beschluß der städtischen Körperschaften, eine künstlerische Figurenbühne zu schaffen. Die urdeutsche Puppenbühnenkunst wird heute leider nur noch von wenigen Künstlern und von einem kleinen Volke fahrender Leute gepflegt. Diese Kunst darf nicht aussterben, sie muß gerade heute wieder hervorgeholt werden. Eine Figurenbühne ist keineswegs ein kindisches Unternehmen. Die Kulturvölker aller Zeiten kennen sie, und auf deutschem Boden entstand schon vor Jahrhunderten das Puppenspiel vom Doktor Faust. Auch „Goethes Faust“ verwendet den Hanswurst, dieses Gegenbild faustischen Strebens. Goethes eigenes Puppentheater wird noch heute gezeigt. Er schrieb eine Anzahl Stücke dafür, und in seinen Werken spricht er wiederholt mit Entzücken von solchen Einrichtungen. Für ein Puppentheater war Mozarts Oper „Bastien und Bastienne“ bestimmt. Hunderte entzückende Stücke für Figurenbühnen stammen von dem Grafen Pocci. Es ist erfreulich, daß sich jetzt wieder bedeutende Künstler der Marionettenbühne zuwenden.

Die Ascherslebener Figurenbühne hat rund 20 000 Mark gekostet. Sie ist in der Hauptsache von Professor Kuhn erdacht, ganz aus Künstlerhänden hervorgegangen. Als Vorbild diente die Münchener künstlerische Figurenbühne. Vorläufig ist sie in der großen Aula einer städtischen Schule untergebracht. Gespielt wird dreimal wöchentlich. Der Andrang ist so groß, daß fast immer die Hälfte der Besucher wieder umkehren muß, aber um eine Uebersättigung zu vermeiden, will man die Spieltage nicht vermehren. Man hat drei Arten von Vorstellungen eingeführt: für Erwachsene, für Erwachsene und Kinder und nur für Kinder. Bei letzteren, die meist für ganze Schulklassen bestimmt sind, geben Lehrer Erläuterungen. Für Schulen der umliegenden Orte gibt es Fremdenvorstellungen. Die Eintrittspreise liegen zwischen 50 Pfennig und 3 Mark. Die Anlagekosten werden bald bezahlt sein. Völlig losgelöst von der Schwerfälligkeit des städtischen Verwaltungsapparates verfügt der Verwalter der Bühne so selbständig, als wäre das Unternehmen sein Eigentum. Es untersteht der städtischen Kunstdeputation.

Der Versuch ist nach den bisherigen Erfahrungen als vollkommen geglückt anzusehen. Wie wär's deshalb mit seiner Nachahmung auch hier?

Der mexikanische Oberst.

Der Diplomat und mexikanische Oberst im Generalstab Dr. Arnold Krumm-Heller, zurzeit in Halle wohnhaft, war mit einem amtsrichterlichen Strafbefehl über 50 Mark bedacht worden, weil er unbefugt sich den Doktortitel angemaßt habe. Er war darüber sehr empört, hatte Einspruch erhoben und bewies nun vor Gericht durch Dokumente klipp und klar, daß ihm in Mexiko die Würde eines Dr. honoris causa verliehen worden ist. Gleichwohl würde er in Preußen zur Führung dieses Titels nicht berechtigt sein, wenn er als Ausländer dauernd hier seinen Aufenthalt nehmen oder sich hier zu Erwerbszwecken aufhalten würde. Nichts davon trifft zu. Der Oberst, der gleichzeitig Gesandter in der Schweiz ist, hält sich in Deutschland in amtlicher Mission auf, und die Rückreise nach Mexiko ist nur durch Unruhen verhindert worden. Er mußte also freigesprochen werden. — Interessant waren seine Ausführungen über die Vaterlandsliebe der Deutschmexikaner. Er selbst ist geborener Mexikaner, sein Großvater ist vor mehr als 100 Jahren nach Mexiko ausgewandert. Sie alle haben sich aber die Liebe zur Heimat bewahrt und sind stolz, Deutsche zu sein. Und dieses Urteil fällt er auch über andere in Mexiko wohnende Deutsche.

* **Der Mörder Hartungs.** Wie wir im März vorigen Jahres meldeten, wurde der ehemalige Kellner und Jäger Hartung, der hier zur Zeit der Spartakistenherrschaft und später als Spitzel eine Rolle gespielt hat, in München ermordet aufgefunden. Es hieß damals, er sei auf einer Autofahrt ermordet worden. Dazu meldet der „Vorwärts“ jetzt aus München, die Leiche Hartungs sei im vorigen Jahre in der Nähe von Zusmarshausen bei München mit 11 Schußverletzungen aus dem Wasser gezogen. Jetzt habe der Arzt Dr. Berger, ein früherer Oberleutnant und Mitglied der Einwohnerwehr, die Ermordung Hartungs eingestanden. Er ist darauf verhaftet worden. Ein Komplize Bergers, der Begründer der Einwohnerwehr in Rosenheim-Zusmarshausen, Beurer, ist flüchtig.

* **Erleichterung für den steuerzahlenden Soldaten.** Dem steuerzahlenden Soldaten hat der Reichsminister der Finanzen gewisse Erleichterungen zugestanden. Der Steuerabzug von den Bezügen der Soldaten und Beamten wie der Angestellten, die in einem dauernden Dienstverhältnis stehen, ferner der Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebenen wird bei den Dienststellen der Reichswehr bewirkt, ohne daß Steuermarken geklebt und Ueberweisungsblätter ausgeschrieben werden. Solange das Steuerbuch nicht vorliegt, wird die Steuer ohne Berücksichtigung von Ermäßigungen abgezogen. Die Reichsfinanzverwaltung behält sich das Recht vor, die Rechnungsnachweise zu prüfen und die Abführung der fremden Kassen auf ihre Vollständigkeit und Rechtzeitigkeit zu überwachen.

* **Gemeinnützige Vereine** sind von der Umsatzsteuer befreit. Es hat nun eine größere Zahl von Vereinigungen sich an den Minister für Volksbildung um Anerkennung ihrer Gemeinnützigkeit gewandt. Insbesondere haben dies Gesangvereine versucht. Der Minister ist deshalb jetzt genötigt, zu erklären, daß die Entscheidung, ob im einzelnen Falle die Gemeinnützigkeit eines Unternehmens anzunehmen ist, lediglich Sache des Landesfinanzamts sei, gegen dessen Entscheidung binnen einem Monat die Beschwerde an den Reichsfinanzhof zulässig ist. Eine Einwirkung auf die Entschließung des Landesfinanzamts oder gar auf die Beschlußfassung des Reichsfinanzhofs steht anderen Behörden nicht zu. Der Minister hat aber den Reichsfinanzminister auf die Bedeutung der Frage aufmerksam gemacht. — Dasselbe gilt für die Körperschafts- und die Kapitalertragsteuer. Hier hatte der Preußische Städtetag sich an die Regierung gewandt. Auch dessen Gesuche werden bei dieser Gelegenheit für zwecklos erklärt. Alle diese Fragen gehören zur ausschließlichen Zuständigkeit der Steuerbehörden des Reiches.

* **Wer entscheidet über künstlerisch hochstehende Veranstaltungen?** Von der Vergnügungssteuer befreit sind bekanntlich künstlerisch hochstehende Veranstaltungen, wenn sie eine ordnungsmäßige Geschäfts- und Kassenführung haben. Die Entscheidung darüber ist in Gemeinden bis zu 50 000 Einwohnern dem Gemeindevorstande, in größeren einem Vertreter der Staatsbehörde und des Gemeindevorstandes sowie einem künstlerischen Sachverständigen übertragen. Der Minister des Innern hat jetzt bestimmt, daß in größeren Gemeinden der Vertreter des Gemeindevorstandes nicht von der Aufsichtsbehörde, sondern vom Gemeindevorstand zu ernennen ist. Eine Beschwerde dagegen findet an den Regierungspräsidenten statt, gegen dessen Entscheidung an den Kultus- oder den Handelsminister. Mit der Beurteilung künstlerisch hochstehender Veranstaltungen und ihrer Geschäfts- und Kassenführung in den Landkreisen, sind die Kreisausschüsse beauftragt worden.

* **Handarbeitenausstellung in der Städtischen Frauenschule.** In der Frauenschule, Burgstr. 45, findet zurzeit eine Ausstellung gefertigter Handarbeiten statt. Die Arbeiten der Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen sind unter Anleitung von Frl. Weigelt und Frl. Manz als Fachlehrerinnen und Herrn Lehrer Kläbe angefertigt. Auf dem Gebiete der Mal-, Modellier- und Flechtkunst wird gezeigt, wie aus geringsten Dingen, z. B. einer Streichholzschachtel, die niedlichsten Kinderspielsachen angefertigt werden können, wie auch alles Abfallholz sinngemäß verarbeitet werden kann. Viel eigene Denkarbeit liegt in den Gegenständen, und oft wird recht guter Geschmack und gute Beobachtung gezeigt. Die Arbeiten der Jugendleiterinnen sind unter der Führung von Frl. Manz und Frl. Veit als Kunstgewerblerin und Herrn Zeichenlehrer R. Schlosser angefertigt. Sie zeigen in der Ausführung eine höhere Stufe. Durch die Ausstellung soll besonders gezeigt werden, wie man aus Materialabfällen selbst Spielsachen für seine Kinder arbeiten kann, um nicht die teuren Verkaufspreise zahlen zu müssen. Die Ausstellung ist geöffnet: Sonnabend, den 25., und Sonntag, den 26. März, von 10—1 und von 3—6 Uhr. Am Sonntag wird ein Eintrittsgeld von 1 Mark erhoben für Beschaffung von Werkmaterial zur Beschäftigung kranker Kinder.

* **Zum Streik bei der Halle-Hettstedter Bahn.** In einer Versammlung haben die Angestellten und Beamten bei der Halle-Hettstedter Bahn ihre Solidarität mit den Streikenden erklärt. Schon seit mehreren Monaten werde mit der Firma Lenz & Co. ein Kampf geführt, weil in allen Besoldungsgruppen nur 84 Proz. der staatlichen Gehaltssätze gezahlt worden wären. Die Angestellten und Beamten haben eine Entschließung angenommen, in der sie Streikarbeit ablehnen und die sofortige Entfernung der Technischen Nothilfe fordern, weil die lebensnotwendigen Güter durch das vorhandene Personal sicher befördert würden. Die Entschließung ist unterzeichnet von der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und Anwärter, Abteilung P., Deutscher Verkehrsbund (Abteilung Kleinbahner) und Fachverband der Privateisenbahner.

* **Die staatlichen Hochbauämter Halle I und II** befinden sich jetzt Domstraße 5 (Alte Residenz), Fernruf 5573.

* **Jubiläum.** Herr Universitätstanzlehrer Emil Rocco kann am morgigen Tage auf eine 50jährige Tätigkeit zurückblicken. Am selben Tage begeht der Jubilar seinen 73. Geburtstag. Emil Rocco hat nach dem Tode seines Vaters, der den gleichen Titel führte, gemeinsam mit seinem vor einigen Jahren verstorbenen Bruder Felix den Tanz- und Anstandsunterricht in bestem Sinne hier gepflegt. Nach Tausenden zählt die Zahl seiner Schüler und Schülerinnen, die in den verschiedenen Zirkeln, den studentischen, kaufmännischen und anderen, auch denen für Schüler und Schülerinnen, die Kunst Terpsichorens unter seiner verständnisvollen Leitung erlernt und geübt haben. Nicht unerwähnt sei bei dieser Gelegenheit auch die schriftstellerische Tätigkeit Emil Roccos, dessen Buch über den „guten Ton“ in verschiedenen Neubearbeitungen immer wieder aufgelegt wurde. — Am gleichen Tage steht übrigens Roccos Diener Rauph 40 Jahre im Dienste des Jubilars.

* **Lehrergesangvereins-Konzert.** Frau Böhmer-Halle und Kammersänger Pinks-Leipzig sind die Solisten in dem Konzert des Lehrergesangvereins am 26. d. M. vorm. 11¼ Uhr im Walhalla-Theater, dessen Vortragsfolge nur Werke mit Orchesterbegleitung (Stadttheaterorchester) bringt. Karten bei Koch.

Gerichtszeitung.

Schöffengericht.

Ein Diemitzer.

Der Lokomotivführer August Meyne in Diemitz hatte sich vor Gericht zu verantworten, weil er am 22. August v. J. in einer Gemeindevertreterversammlung dem Gemeindevorsteher Dr. Berthold zugerufen hatte: „Frechheit! Sie sind so abgebrüht, daß, wenn man einen Kübel Jauche über Sie gießt, riechen Sie doch nicht danach.“ Der Angeklagte bedauerte, in der Erregung diese Worte gebraucht zu haben. Zu seiner Rechtfertigung führte er dann noch aus, daß er, wie auch noch andere Gemeindevertreter, mit der Amtsführung des Gemeindevorstehers nicht zufrieden gewesen sei. Nach weiterer Darstellung lag der Beleidigung folgender Vorfall zugrunde. Der Gemeindevorsteher hatte noch einige andere Ehrenämter. So war er u. a. einige Zeit auch Amtsvorsteher, so daß die Amtsvorstehergeschäfte auch im Gemeindebureau erledigt wurden. Es hielten so einige Gemeindevertreter es nicht für opportun, daß z. B. Amtsvorsteherdienste im geheizten Gemeindebureau ausgeführt wurden, so daß der Beamte sich wärmte an Feuerung, die die Gemeinde geliefert hat. Im Juli v. J. trat nun der Gemeindevorsteher seinen Urlaub an, den er zum Teil in Tabern verlebte. Er hatte darüber mit den Schöffen gesprochen, das Amtssiegel allerdings nicht feierlichst übergeben, da es ja in Händen des Amtssekretärs war. Meyne war dies an die Nieren gegangen. Während nun der Amtsvorsteher auf Urlaub war, entdeckte Meyne im Gemeindebureau eine vom Gemeindevorsteher Dr. Berthold verfaßte, etwa 80 Seiten starke wissenschaftliche Arbeit, die zwar, wenn sie gedruckt, auch der Gemeinde Diemitz von Nutzen sein konnte, für diese aber nicht allein geschrieben war. Geschrieben war sie mit der Schreibmaschine von der Gemeindestenotypistin und auch auf Papier der Gemeinde Diemitz. Das fand man einfach unerhört, und so wurde in der nächsten Gemeindevertreter-Versammlung beschlossen, in dem Gemeindebureau ein Plakat anzubringen, daß Privatarbeiten darin nicht angefertigt werden dürften. Es wäre nun Sache des Schöffen, Fabrikbesitzers März, gewesen, diesen Beschluß zur Ausführung zu bringen. Ihm war nachträglich aber doch durch den Sinn gegangen, daß dies doch eine Taktlosigkeit sei, und so war die Ausführung unterblieben. Dann kam der Gemeindevorsteher vom Urlaub zurück. In der nächsten Gemeindevertretersitzung — es war am 22. August — vermißte Meyne das Plakat. Er wandte sich deshalb erzürnt an den Schöffen März mit der Frage, weshalb der Beschluß nicht ausgeführt sei. Noch ehe dieser aber antworten konnte, lachte Dr. Berthold laut auf und sagte: „Sehen Sie, Herr März, jetzt kommen Sie dran.“ Das brachte Meyne so außer Fassung, daß er sich vergaß und die oben erwähnte Beleidigung dem Amtsvorsteher entgegenschleuderte. Das Gericht berücksichtigte, daß der Angeklagte seine Tat bereue und sich in Erregung befunden habe. Es wurde auf eine Geldstrafe von 400 Mark erkannt.

Durchgebrannt.

Sechs Wochen lang wohnte der 27jährige Uhrmacher Alfred Hoffmann mit einem Schlosser Küntzel zusammen bei einer Witwe Schumann. Dann verschwand er eines Morgens, hieß aber von seinem Zimmergenossen Sachen im Werte von 5000 Mark mitgehen; ebenso stahl er auch der Wirtin noch Sachen im gleichen Werte. Nach Monaten tauchte er dann in Berlin auf, wo er wegen einer Erpressung auf ein Jahr ins Gefängnis gesteckt wurde. In Berlin hatte er auch den in Halle ausgeführten Diebstahl zugegeben. Als er gestern hier aber vor Gericht stand, machte er Winkelzüge. Sie nützten ihm nichts. Vier Monate Gefängnis wurden ihm zudiktiert.

Die holde Küchenfee.

Das 22jährige, aus Dortmund stammende Dienstmädchen Marie Keil, das, was ihre neue Herrschaft in Halle nicht wußte, schon sechsmal wegen Diebstahls und Gewerbsunzucht vorbestraft war, hatte nach 6 Wochen den neuen Dienst satt. Sie öffnete dann — es war am 19. Juni v. J. — mit einer Schere die Kommode der Herrschaft, stahl daraus 1000 Mark in bar, Strümpfe, 20 Meter Hemdenstoff, eine Halskette, weiße Seide und eine Tasche und floh, selbst ihre eigenen Sachen im Stiche lassend, eiligst davon. In Berlin wurde sie dann, wieder Gewerbsunzucht treibend, aufgegriffen. Wegen der Diebestat in Halle erhielt sie 1¼ Jahr Gefängnis.

Aus der Umgebung.

* **Reideburg**, 22. März. (Die Einkauf- und Kreditgenossenschaft G. m. b. H. Sagisdorf, Sitz Reideburg,) wurde am 20. d. Mts. im Preußischen Hof zu Reideburg unter Beihilfe des Bücherrevisors des Verbandes der Genossenschaften, Herrn Grosch, gegründet. Es handelt sich um Umwandlung des Vereins der Gärtnersiedler von Sagisdorf in besagte Genossenschaft. Die Siedlungsgesellschaft Sachsenland wird der Genossenschaft 11 Morgen Ackerland für den Unterhalt von 4 Pferden bewilligen. Bisher waren die wenigsten Siedler imstande, sich ein eigenes Pferd zu halten. Der Zweck der Genossenschaft ist: Beschaffung von Saatgut und Düngemitteln, Gewährung von Krediten und gemeinsame Haltung von landwirtschaftlichen Maschinen. Jeder Genosse übernimmt für jeden Morgen Grundbesitzes einen Anteil zu 100 M. und eine Haftpflichtsumme zu 1000 M. Die Siedlungsgesellschaft Sachsenland erwarb 11 Anteile.

* **Mücheln**, 23. März. (Eine Nachtsteuer) wurde hier von den Stadtverordneten beschlossen. Danach wird das gesellige Beisammensein der „geschlossenen Gesellschaften“ nach Eintritt der Polizeistunde mit einem 100prozentigen Aufschlag zu der bereits gezahlten Karten- bezw. Pauschsteuer belegt. Die „geschlossenen Gesellschaften“ sind vom Gesetz nicht gehindert, auch über die Polizeistunde hinaus ihre Veranstaltungen auszudehnen. Alle öffentlichen Vergnügungen und Veranstaltungen haben die Polizeistunde einzuhalten und können daher nicht mit einer Nachtsteuer belegt werden.

* **Egeln**, 23. März. (Mädchenräuber.) Auf dem abendlichen Wege zu einem Fest wurde eine junge Bleckendorferin von einem Magdeburger Wagenführer überfallen, auf den Wagen geworfen und trotz ihres ohrenzerreißenden Geschreis entführt. Als der Mann auch noch mit Ermordung drohte, sprang die Entsetzte in wilder Fahrt vom Wagen, wurde noch eine Strecke mitgeschleift, entkam aber. Die Polizei ist hinter dem Helden her.

* **Laucha**, 23. März. (Ein schwerer Einbruchsdiebstahl) wurde hier in der Nacht zum Mittwoch in dem Uhrwarengeschäft mit Fahrradhandlung von Otto Tempel verübt. Den Einbrechern fielen etwa 40 silberne und goldene Uhren, und zwar Herren- und Damentaschenuhren, in die Hände. Ferner werden vermißt: 30 goldene Herren- und Damenringe, 23 vergoldete Trauringe, eine Anzahl Uhrketten, Handtaschen, Manschettenknöpfe, Broschen, Busennadeln, sowie ein neues Adler-Fahrrad Nr. 2 und eine Riemann-Fahrradlampe. Der Schaden wird auf 100 000 Mark geschätzt.

* **Roßla**, 23. März. (Ein gutes Geschäft.) In einem Nachbardorfe war eine Inventar-Auktion. Unter den verkauften Gegenständen befand sich auch ein altes Sofa, das mit 130 Mark erstanden wurde. Als der Käufer das alte, gebrechliche Möbel anfaßte, um es fort zu schaffen, fiel aus seinem Innern ein Kästchen, das sich beim Anprall öffnete und zwei goldene Zwanzigmarkstücke herausrollen ließ. Bei dem heutigen Goldstand von 950 Mark hat der Käufer außer dem Sofa also auch noch 1900 Mark „verdient“! — Wenn ihm der Vorbesitzer die „Goldgewinne“ nicht streitig macht . . .

* **Allstedt**, 23. März. (Der Landarbeiterstreik) hat sich über alle Gemeinden des Amtsbezirks Allstedt ausgedehnt mit Ausnahme der Gemeinde Einzingen. Bestreikt werden 39 Betriebe. Die Notstandsarbeiten werden verrichtet. Die Landarbeiterschaft verhält sich ruhig.

* **Braunlage**, 23. März. (Bürgermeisterwahl.) Bei der Neuwahl des Gemeindevorstehers (Bürgermeisters) waren aufgestellt: von den bürgerlichen Parteien Kämmereikassenrendant Rudolf Sachs in Lübbecke und von den sozialistischen Parteien der bisherige Bürgermeister Heinrich Backes (U. S.). Von 1724 abgegebenen Stimmen entfielen auf Sachs 662 und auf Backes 1059. Der bisherige Bürgermeister Heinrich Backes ist somit wiedergewählt für die Zeit bis zum 31. Mai 1925.

* **Quedlinburg**, 22. März. (Brotpreise.) Das Vierpfundbrot 22 Mark, eine weiße Semmel 1 Mark, eine graue Semmel 75 Pf., das sind die von der Bäckerinnung des Kreises festgesetzten Preise für markenfreie Backware.

Vereine und Versammlungen.

(Die Annahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Veranstaltungsanzeigen und dergl. finden an dieser Stelle keine Aufnahme.)

* **Vereinigung ehemaliger Schüler des Reform-Real-Gymnasiums zu Halle.** Die nächste Zusammenkunft findet am 1. April, 8 Uhr abends, im Haus der Landwirte, Franckestraße, statt. Vortrag H. Wollmann: „Die wirtschaftliche Bedeutung der Tschechoslowakei“.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag Lätare den 26. März 1922.
(Sammlung für den Evang. Preßverband f. Deutschland, Berlin-Steglitz.)
Abkürzungen: Abendmahl = (A.) Kindergottesdienst = (K.) Bibelstunde = (B.)

U. L. Frauen: 9½ Konfirmation Fritze. 11¾ (K.) Knoblauch (Ref. Realgymnasium). 12 Konfirmation mit (A.) f. Taubstumme Fritze. 6 (A.) Bante. Mittwoch 10 (A.) Fritze. 8 (B.) Fritze (An der Marienkirche 1). 8½ Wochenandacht Koepp (Sophienstr. 6/8). Donnerstag 6 Passionsandacht (A.) Fritze. — **St. Ulrich:** 10 Konfirmation Schütz (Kirche geheizt). 11½ Francke. (K.) Schütz (Martinschule). 4 Prüfung Thiede. Montag vorm. (A.) Schütz. Mittwoch 6 Passionsandacht (A.) Schütz. — **St. Ulrich** Ov. Krondorferstr. 6a: 10 Heinike. 11½ (K.) Ruhmer. — **Moritz:** ½9 Konfirmation der Mädchen (A.) Keller. 11 Konfirmation (A.) Voigt. — **Hospital:** 10 Finck. — **Domkirche:** 10 Gabriel. 11¾ (K.) Baumann. 6 Baumann. Dienstag 8 (B.) Lang. Freitag 8 Passionsandacht Baumann. — **Laurentius:** 9 Konfirmation Förster. 11 Konfirmation Wagner. 4 Förster (A.). 6 Wagner (A.). Mittwoch 6 Passionsandacht Wagner. — **Stephanus:** 9 Konfirmation Hagemeyer. 11 Konfirmation Meinhof. 11½ (K.) Gem.-H. Hagemeyer. 4 Hagemeyer (A.). 6 Meinhof (A.). Donnerstag 8 (Kirche) musik. Passionsandacht Aufpr. Meinhof. — **Diakonissenhaus:** 10 Knak. Mittwoch abds. 8 Passionsandacht Knak. — **Paulus:** 9 Konfirmation Bach. 11 Konfirmation v. Broecker. 11½ (K.) Gilck Gem.-H. 2 (K.) v. Broecker. 4 (A.) Bach. ½6 (A.) v. Broecker. Mittwoch 8 Passionsgottesdienst Gilck. Dienstag 8 Gemeinschaftsstd. Bach. Sonntag ½4 Hanna-Gemeinschaft. Montag (A.) Bach. 11 (A.) v. Broecker. — **St. Georgen:** 8½ Konfirmation d. Zögl. d. Franck. Stifts. Körner (A.). 11 Konfirmation d. Mädchen Hellmann (A.). 11¾ (K.) Witte. 11½ (K.) Hellmann. 2 (K.) Gieseke. 5 Bahldieck (A.). Mittwoch 8 Passionsstunde Witte. Donnerstag abds. 8 Bespr.-Abend „Bibel und Bibelforschung“ Bahldieck. — **Riebeckstift:** 11 Witte. — — **Johannes:** 9 Konfirmation Tischer. 11½ (K.) Tischer. 2 (K.) Gneisting. 6 (A.) Tischer. Lauchstädterstr. 28: 10 Mantey. 1¾ (K.) Mantey. Montag 10 (A.) Tischer. Mittwoch 8 (B.) Gneisting. Freitag 8 Passionsgottesdienst Mantey. — **Stadtmission:** Sonntag abds. 8¼ Evangelisationsversamml. Winterberg. Dienstag abds. 8¼ Gemeinschaftsstd. Sonntag 8¼ Gemeinschaftsstunde Flottwellstr. 29. — **Giebichenstein. Bartholomäus:** 9 Konfirmation Wind. 11 Konfirmation Baentsch. (K.) fällt aus. 5 Beichte u. (A.) Wind. Mittwoch 8 Passionsgottesdienst Baentsch. Freitag 8 (B.) Pestalozzistr. 4. — **Cröllwitz Petrus:** 10 Konfirmation Kunitz. 5 Beichte u. (A.) Kunitz. Mittwoch 6 Passionsgottesd. Baentsch. — **Trotha:** 10 Konfirmation Jeurich (A.). Mittwoch 8 Passionsgottesd. Jeurich. — **Diemitz:** 9½ Konfirmation Petzold.

Evang.-luther. Gemeinde, Magdalenenkapelle: 10 Uhr G. 2½ Pred. P. Brachmann. Mittwoch 7½ Uhr Passionsg. (ders.)

Christl. Gemeinschaft i. d. Landeskirche, Margaretenstr. 5: Sonntag 11 K., 8¼ Evangelisation. Donnerstag 8¼ B.

Christl. Gemeinschaft, Liebenauerstr. 4 (am Rannischen Platz): Sonntag bis Mittwoch jeden Abend 8 Uhr öffentliche Vorträge von Evangelist Beller aus Barmen über folgende Themen: Sonntag „Was predigt uns das Kreuz Christi?“ Montag „Der Segen der Stellvertretung“. Dienstag „Vergeben oder Vergebens“. Mittwoch „Ein Universalmittel“. Außerdem Sonntag vorm. 10 Uhr und von Sonntag bis Mittwoch jeden Nachm. 4 Uhr Bibelstunde von demselben. Sonntag ½12 Uhr Kinderstunde. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde.

Gemeinde gläubiggetaufter Christen, Ludw. Wucherer-straße 39: Sonntag vorm. 9½ Uhr und nachm. 4 Uhr Gottesdienst. Mittwoch abds. 8 Uhr Gebetstunde.

Vereinig. ernster Bibelforscher. Vortrag in der Aula der Martinschule Charlottenstr. 15 Donnerstag abds. 8 Uhr. Sonntags abends 7 Uhr pünktlich.

Büschdorf: 10 Uhr Konfirmation und Abendmahl Pastor Kruger. Mittwoch den 29. März 7 Uhr Passionsandacht ders.

Witterungsbericht vom Brocken.

Donnerstag, den 23. März. (Nachdruck verboten.) Frühlingsanfang auf dem Brocken bei 13 Grad Kälte, Nordoststurm mit einer Geschwindigkeit von 24 Sekundenmeter und anhaltendem Schneetreiben! An geschützten Stellen liegt der Neuschnee 8 Zentimeter hoch. Und das nach den warmen Vorfrühlingstagen vom Ende voriger Woche! Seit Montag ist es von Tag zu Tag kälter und unwirtlicher geworden, als wären wir mitten im kältesten Winter. Dabei ist das Barometer sehr unruhig und fällt. Heute früh zeigt es 650 Millimeter. Wenn es auch nicht anders zu erwarten war auf dem Brocken — man ließ sich doch von der Frühlingsstimmung einlullen und ist nun um so weniger erbaut. Nur die Hoffnung haben wir, daß gestrenge Herren nicht lange regieren.

Oeffentliche Wetter-Ansage f. den 25. März.

Meist trübes, milderes Wetter mit Regen.

Wasserstände.

Budweis	+004	von gestern	Melnik	68	von gestern
Prag	84	„ „	Leitmeritz	12	„ „
Jungbunzlau	15	„ „	Aussig	—	
Laun	22	„ „	Dresden	—	
Düben	51	„ „	Torgau	—	
Grochlitz	128	„ „	Wittenberg	157	„
Trotha	202	„ „	Roßlau	125	von heute
Bernburg	130	von heute	Aken	—	
Calbe O.-P.	150	„ „	Barby	155	„ „
U.-P.	92	„ „	Magdeburg	110	„ „
Grizehne	95		Tangermünde	230	von gestern
Brandenbg. O.-P.	223	v. gest.	Wittenberge	222	„ „
U.-P.	17	„ „	Mönchen	—	
Rathenow O.-P.	200	„ „	Dömitz	105	„ „
U.-P.	120	„ „	Darchau	—	
Havelberg	—		Boizenburg	188	„ „
Pardubitz	—53	von gestern	Hohnsdorf	213	„ „
Brandeis	48	„ „	Weißenfels	+46	von heute

Briefkasten der Hallischen Nachrichten.

Jeder schriftlichen Anfrage ist außer dem Bezugsschein ein mit Aufschrift und Freimarke versehener Briefumschlag (Briefmarke genügt nicht) beizulegen, in dem die Antwort direkt an den Fragesteller wieder zurückgelangt. Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet. Für die Auskünfte im Briefkasten und in der Sprechstunde wird keinerlei zivilrechtliche Verantwortlichkeit übernommen. Die Beantwortung der Anfragen im Briefkasten erfolgt kostenlos.

* **H. B.** Wir sind gar nicht davon überrascht, daß die Gerichte Alimente von 200 Mark pro Monat festsetzen. Aus Ihren Zeilen läßt sich erkennen, daß Sie immer wieder übersehen, daß das außereheliche Kind Ihr Kind ist, für das zu sorgen Sie verpflichtet sind. Jede Frau wird Ihnen bestätigen, daß in der Jetztzeit ein einjähriges Kind kaum mit 200 Mark unterhalten werden kann. Sie können der Mutter des Kindes, die doch durch Sie ins Unglück gekommen ist, nicht zumuten, daß sie noch das Kind ernähren soll. Als mittlerer Beamter beziehen Sie ein Gehalt, daß Sie nicht mehr schreiben dürfen: 200 Mark kann ich einfach nicht leisten. Für Ihre ehelichen Kinder würden Sie noch größere Opfer bringen und bringen müssen.

* **R. M.** Wenn das Reichs-Mietengesetz in die Praxis umgesetzt ist, werden Sie allerdings recht erheblich mehr Mietzins zu zahlen haben; doch fließt dieses Mehr nicht in die Taschen der Vermieter, sondern kommt für die notwendigen Reparaturarbeiten usw. in Frage. Wenn Sie nun jetzt vom Hauswirt aufgefordert sind, vom 1. Juli ab einen Zuschlag von 85 Prozent der Friedensmiete zu zahlen, so stützt er sich auf eine Bekanntmachung des Mieteinigungsamtes, das der wirklich vorhandenen Notlage vieler Hausbesitzer Rechnung tragen will. Wie wir aber bereits vor Wochen ausgeführt haben, soll damit keineswegs ein höherer Mietzins dem Hausbesitzer zugebilligt werden, sondern er soll die Mittel in die Hand bekommen, sein Haus im Stand zu halten. Wo sich der Hausbesitzer über diese Verpflichtung hinwegsetzt, wird ein Mietzuschlag von 85 Prozent nicht zugebilligt. Wir wollen hier wiederholen, was wir damals auf Grund zuverlässiger Information mitgeteilt haben: Daß der Vermieter diese Steigerung nicht kurzerhand fordern kann, sondern der Mieter muß damit einverstanden sein, da das Mietverhältnis ein Vertragsverhältnis darstellt. Lehnt jedoch der Mieter die Mietsteigerung ab oder äußert er sich dazu nicht, dann bleibt die alte Miete zunächst bestehen und der Vermieter hat das Recht, beim Mieteinigungsamt die Genehmigung zur Kündigung zu verlangen. Das Mieteinigungsamt pflegt aber bei einer solchen Sachlage die Genehmigung zur Kündigung nicht zu erteilen, setzt jedoch die Mieten herauf, und zwar für Wohnungen im Durchschnitt auf 60 Prozent zur Friedensmiete ohne weiteres, auf 70 Prozent, falls der Vermieter die entsprechenden Einnahmen und Ausgaben glaubwürdig machen kann; über 70 bis 85 Prozent jedoch nur bei genauem Nachweis aller Einnahmen und Ausgaben.

* **G. N.** Ihrem Wunsche gemäß wollen wir das Rezept über Felle färben hier wiederholen. Nach einem D. R. P. werden Pelze, Haare, Federn und ähnliches Material vor dem Färben zuerst mit einprozentigem Kalkwasser behandelt, dann mit einer Lösung, die auf ein Liter Wasser je 2,0 Essigsäure, Kupfer- und Eisenvitriol enthält, 24 Stunden vorgebeizt und dann in einem Bade, in dem auf ein Liter Wasser 30,5 Wasserstoffsuperoxyd, 3,0 Farbstoff und 3,0 Borax gelöst sind, gefärbt. Geeignete Farbstoffe hierzu liefern die Anilin-Farben-Fabriken, sind auch durch Drogenhandlungen zu beziehen.

* **H. B.** Ihr Vormund hat recht und Sie sind im Unrecht. Ein uneheliches Kind gilt nicht als gesetzlicher Erbe des unehelichen Vaters. Es kann nur die Mutter beerben. Dagegen müssen die Erben des unehelichen Vaters die Alimente für das uneheliche Kind weiterzahlen; doch können sie sich davon auch durch Abfindung befreien. Im übrigen wollen Sie sich bitte bei weiteren Anfragen den Kopf des Briefkastens einmal genau anschauen.

* **Marianne.** 1. Wenn nach der Scheidung zehn Monate verflossen sind, kann die Frau sich wieder verheiraten. 2. Unterstützung wird nur gewährt, wenn Bedürftigkeit vorliegt. 3. Die Wiederverheiratung muß beim zuständigen Standesamt unter Vorlegung der Papiere, wozu auch die Scheidungsurkunde gehört, beantragt werden. 4. Wenn Sie schuldlos geschieden sind, können Sie Ihren Mädchennamen wieder annehmen.

* **XYZ.** Alimente verjähren nach vier Jahren.

Familien-Nachrichten

Donnerstag den 23. März, nachm. 5 Uhr, entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Bräutigam, der Hilfsweichensteller

Otto Sandig

im 27. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen
Familie Sandig.
Marta Schumann als Braut.
Nauotz, den 24. März 1922.
Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Dorothea** mit dem Tierzuchtinspektor Herrn Rudolf Ehren, Ltn. d. Res. i. ehem. Füs.-Regt. Nr. 39, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Frau Margarete Johow
geb. Grasse

HALLE, Blücherstrasse 17, part.

Meine Verlobung mit Fräulein **Dorothea Johow**, Tochter des verstorbenen Kaufmanns Herrn Gebhard Johow und seiner Frau Gemahlin, Margarete geb. Grasse, habe ich die Ehre anzuzeigen.

Rudolf Ehren
Tierzuchtinspektor

STENDAL, Blumenthalstrasse 50.

h1758

Heute nacht entschlief plötzlich und unerwartet unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter, die Witwe

Dorothea Pollin

im 83. Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetrübt an im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Familie Robert Heidenreich.
Wörmlitz, den 24. März 1922.
Die Beerdigung findet am Montag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Aktenmappen
Ia. Leder, billigst
Hugo Krasemann,
Lederwaren-Spezial-Geschäft
nur Schmeerstr. 19.

Plötzlich und unerwartet entschlief sanft in der Medizinischen Klinik nach qualvollem, unheilbarem Leiden unser unvergeßlicher, lieber, herzensguter Sohn, Bruder und Schwager

Erich Kuckenburg

im blühenden Alter von 21 Jahren.
In unsagbarem Schmerz
die tieftrauernden Eltern und Geschwister
Paul Steuer und Frau Elsa geb. Kuckenburg.

Am 22. März, nachm. 3 Uhr, verstarb nach langem, schweren Leiden meine liebe Schwiegermutter, unsere liebe Großmutter

Frau **Marie Knappe** geb. Simon

im Alter von 59 Jahren.
Halle a. S., Volkmannstr. 2.
Im Namen der Hinterbliebenen
Ida Simon und Enkel.
Von freundl. zugedachten Kranzspenden und Beileidsbesuchen bitte abzusehen.

Für die vielen Beweise innigster Anteilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir nur auf diesem Wege, da es uns unmöglich ist allen persönlich zu danken,

unseren herzlichsten Dank.

Halle a. S., Langestr. 4, d. 24. 3. 1922.
Im Namen der Hinterbliebenen
H. Kupfer u. Sohn.

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Tode unseres lieben Sohnes **Heinz** sagen auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank.

Familie Bernh. Köcher.
Lettin, den 22. März 1922. a918

Mittwoch den 22. März, mittag 2 Uhr entschlief sanft und unerwartet meine liebe, unvergeßliche Frau, gute Tochter, Schwester und Tante (*)

Luise Koch geb. Lorenz.

In tiefem Schmerz
Gustav Koch.
Mutter und Angehörige.
Halle. Berlin.
Einäscherung Sonnabend den 25. März, vorm. 11½ Uhr.
Kranzspenden dankend abgelehnt.

Plötzlich und unerwartet nahm uns Gott unser herzliebes Kind, unsere älteste Tochter und heißgeliebte Schwester [*

Elfriede Werner

im blühenden Alter von 15 Jahren. — In unsagbarem Weh
Albin Werner nebst Frau
Antonie geb. Trenschel
Toni, Marta und Alfred
als Geschwister.
Zörnitz, den 23. März 1922.
Beerdigung findet Montag nachm. statt.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus.

Oberinspektor **Carl Mohr**
nebst Töchtern.
Wallwitz, den 23. März 1922.

Am Donnerstag, den 23. März, früh 5 Uhr, entschlief sanft nach langen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden meine innigstgeliebte Frau, die liebe Mutter ihres Söhnchens, Frau

Elisabeth Drehkopf
geb. Dzialas

im 25. Lebensjahre.
In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen
Wilhelm Drehkopf jr.
Halle a. S., Spitze 11/12, den 23. März 1922.
Beerdigung findet am Montag, den 27. März 1922, nachmittags ½3 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Heute mittag entschlief nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Frau z1173

Emilie Bansa
geb. Schauenberg

in ihrem fünfzigsten Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Dr. Konrad Bansa,
August Bansa,
Eduard Bansa.
Ammendorf bei Halle a. S., den 23. März 1922.
Die Trauerfeier mit anschliessender Einäscherung findet am Montag, den 27. März, nachmittags 2½ Uhr, in der grossen Kapelle des Getraudenfriedhofes statt.

Für die in so reichem Maße erwiesene Ehre zur Konfirmation unserer Tochter sagen allen herzlichen Dank!

Familie Alb. Klepzig
und Frau †1085
Zwebendorf, im März 1922.

Kleider — Kostüme
fertigt preiswert an
Müller, Jacobstr. 45.

Am 24. März entschlief sanft (*)
unsere gute Mutter.
In tiefer Trauer
Familie Schmidt,
Streiberstraße 17, p.

Unser lieber Junge ist gestern wieder von uns gegangen.

Hans Weidner u. Frau
Emmy geb. Rach
Halle an der Saale, den 24. März 1922
Beileidsbesuche dankend abgelehnt. †1094

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen die seine Ruhestätte so reich mit Kränzen schmückten und ihn zur letzten Ruhe geleiteten, sowie dem Verein der Eisenbahn-Weichensteller und dem Verein ehem. 36er für die erwiesene letzte Ehre unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Ruhmer für seine tröstenden Worte.

Minna Starke u. Kinder.

Für die mir zu meinem 25jährig. Dienstjubiläum bei der Fa. K. Mauersberger Färberei u. chem. Waschanstalt, Ammendorf, bewiesene Anerkennung u. erwiesenen Aufmerksamkeiten sage ich meinen werten Chefs, Herrn Krawehl u. Westphal, nebst Angehörigen, sowie dem Personal meinen h1772)

herzlichsten Dank.

Ammendorf, den 22. März 1922.
Herm. Ulrich,
Färbermeister, Friedrichstr. 3.

Haarfarbe: Julco
zum Selbstfärben das Beste!
Engel- u. Bahnhofs-Apothek, O. Ballin jr., Parfümerie Rosa, Neumarkt-Drogerie, Bernburgerstr. 32. (d13

Vermietungen

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn z. verm. Dorotheenstr. 2, I, bei Haase.*

Möbl. Wohn- u. Schlafz. z. 1. 4. an geb. H. z. vm. Gröbzigerstr. 2a, III.*

Gut möbl. Zimmer am Mannischen Platz ob, Bettwäsche zu verm. Off. u. C. 7843 a. d. Exped.*

Miet-Gesuche

Wohnungen

Herrschaftliche 6 Zim.-Wohn.,
untere Leipzigerstr., geg. gleichgroße in ruh. Lage zu tauschen ges. Off. unt. T. 3177 a. d. Exp. (b01256

Wohnungstausch!
Gesucht 7 Zimmerwohn. mögl. m. Gartenben. geg. Tausch einer freundlich. 5 Zimmerwohn. im Südviertel. Off. u. F. 7826 a. die Exped. ds. Blatt.*

Tausch, meine 3 Zim., Kch., Korr. im Süd. geg. 4 Zimm.-Wohn. zu tausch. gesucht. Off. u. L. 754 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†1066

Wohnungstausch!
Stub., Kam., K., Korr. m. Zub. dir. a. Schlettaut, Bohnh. geg. gl. g. evtl. etw. größ. n. Halle ges. 3. erfr. Meckelstr. 5, I, S.

Wohnungstausch!
Wer will von Halle nach Bitterfeld ziehen?
3 Zimmerwohn. mit Zubehör wird in Bitterfeld frei. Off. u. L. 768 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Herrschaftl. 5-Zim.-Wohn. mit allem Komfort gegen 5—6-Zimm.-Wohng. zu tauschen gesucht. Reichel, Obere Leipzigerstr. 61, I.

Noch

kaufen Sie trotz anhaltender Preissteigerungen infolge gewaltiger Wareneingänge von **alten Abschlüssen**

billig

Nur einige Beispiele

Damen-Blusen Damen-Kostüme Kind.-Bekleidung	**Covercoat-Paletots** moderne Form mit Gürtel 298.00	**Kleiderstoffe** Waschstoffe Seidenstoffe	**Strassen-Kleider** aus guten marineblauen Wollstoffen m. farb. Streifen, jugendliche Form 247.50	**Tischdecken** Teppiche Vorlagen	**Tüll-Gardinen** breite haltbare Ware in modernen Mustern Meter 14.50
Halb-Stores aus gutem Erbstüll mit aparten Verzierungen Stück 92.00	**Seidenbänder** Putzzutaten Hutformen	**Damen-Hüte** in kleidsamen neuen Formen 57.50	**Spitzen** Einsätze Schleier	**Eleg. Damen-Hüte** in vornehmem Geschmack aus bestem Material 145.00	**Herren-Krawatt.** Herren-Wäsche Herren-Hüte

Geschäftshaus **J. Lewin** Marktplatz 2 u. 3.

a236

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192203249/fragment/page=0006
DFG

Was mein einst war.

Roman von Fr. Lehne.

(Nachdr. verb.) (Fortsetzung.) 17

Da sah er, wie sie plötzlich stehen blieb und sich dann ebenfalls umdrehte, während ihre Augen suchend am Boden hafteten. Er beeilte sich, ihr näher zu kommen.

„Haben gnädiges Fräulein vielleicht diesen Handschuh verloren?“ fragte er.

Diese Anrede eines Landarbeiters überraschte sie sichtlich.

„Ja, er gehört mir — soeben vermißte ich ihn — ich danke Ihnen —“

Sie sah ihn dabei mit einem Blick an, in dem noch immer eine nur schlecht verhehlte Verwunderung lag, ehe sie, das Haupt noch einmal dankend neigend, wieder weiter ging.

Und er stand noch einen Augenblick und sah dieser schmalen, schlanken Gestalt nach, wie sie trotz der stolzen, sehr geraden Haltung so anmutig und leichtbeschwingt einherschritt. Er atmete tief auf; ihm selbst unbewußt, klang sein tiefes Aufatmen wie ein Seufzer.

Marie Dangelmann saß vor der Haustür, mit ihrem Putzi spielend. Ihm schien es, als habe sie auf ihn gewartet; denn lebhaft winkte sie bei seinem Anblick und stand auf.

„Sie sind lange geblieben, Karl Günther —“

Glaubte er aus ihren Worten einen Vorwurf zu hören?

„— nicht daß ich wüßte, Marie! Fragte Ihr Vater nach mir? Er hat mich doch selbst fortgeschickt.“

„So meinte ich das doch nicht! Vater ist gar nicht da! Nur — Sie hatten doch nicht Brotzeit gemacht — ich habe gewartet, der Kaffee steht warm —“

Karl Günther redete, entgegen der dörflichen Gewohnheit, Marie mit „Sie“ an, so daß sie sich der gleichen Anrede bedienen mußte.

„Das hatten Sie nicht nötig, Marie! Ich komme dennoch bei Ihnen nicht zu kurz —“ Karl Günther hing die Sensen in die Scheune und warf noch einen schnellen Blick in den Stall, in dem das Vieh behaglich wiederkäuend lag, ehe er in die Küche ging. Inzwischen hatte Marie ihm schon eine Tasse Kaffee, seine Tasse, Brot und auch Butter auf den Tisch gestellt. Auf seinen überraschten Blick bemerkte sie: „Eben bin ich mit Buttern fertig, und Sie sollen mal kosten —.“

„— Ausgezeichnet, Marie!“ Karl Günther hatte sich ein Stück Brot abgeschnitten und mit Butter bestrichen; herzhaft biß er hinein. Marie war bei ihm am Tische sitzen geblieben und sah zu, wie es ihm schmeckte.

„Haben Sie auch die Baronesse gesehen?“ fragte sie.

„Welche Baronesse?“

„Die Baronesse von Eggersdorf — sie muß Ihnen doch begegnet sein!“

Jetzt wußte er: die Dame von vorhin war die Baronesse gewesen! Da sprach Marie auch schon weiter:

„Sie war lange verreist — vor einigen Tagen erst ist sie wiedergekommen! Nun wird gewiß bald Verlobung gefeiert werden — — der Graf von Felsen, drüben auf Miltenbach, interessiert sich sehr für sie —“

„So —“ warf Karl Günther hin, indem er sich ein zweites Stück Brot herunterschnitt. Marie schob ihm den Teller mit der Butter zu, — „nehmen Sie nur — ich habe mehr —“

„Ach ja, wenn die Hamsterer kommen,“ lachte er.

Sie wurde ein wenig rot.

„Was wollen Sie — Vater hält mich immer so knapp mit dem Gelde — und alles ist so teuer — und die Städter sind froh, wenn sie ein bissel Butter und ein paar Eier kriegen können! Die erbarmen mich manchmal.“

„Ja, Marie, Hunger tut weh! Es ist eine schwere Zeit, besonders für die Mütter, die ihren Kindern gern Brot geben möchten und nicht genug haben! Ihr auf dem Lande wißt gar nicht, wie gut ihr es habt —! Nach Jahren, kann ich wohl sagen, habe ich mich hier bei Ihnen erst mal wieder richtig satt essen können —“

In Maries Augen trat ein feuchter, flimmernder Glanz; sie rückte ein wenig näher an ihn heran.

„Wirklich? Schmeckt es Ihnen, was ich koche?“

„Freilich, Marie! Immer und alles! Ich möchte Ihnen verraten, daß ich mich von einer Mahlzeit auf die andere freue —“ lächelte er. Und dieses Lächeln machte ihn so jung und froh und gab sein harten, festen Zügen einen förmlich bubenhaften Ausdruck.

Mit verliebtem Blick sah Marie ihn an.

„Dann macht mir das Kochen wieder Freude! Mit Vater allein war's oft nimmer zum Aushalten; nichts konnte ich ihm recht machen, daß ich manchmal drauf und dran war, fortzugehen —“

„Es wäre Unrecht gewesen, Marie! Ihr Vater hat einen großen, unauslöschlichen Kummer — er braucht Sie —“

„Aber jetzt doch nicht mehr, wo Sie da sind, Karl —“

„Ein Bauernhaus kann nicht ohne Frau sein —“

„Ewig wird der Vater nicht leben — was tue ich dann —? Mir liegt nicht dran hier!“

„Schämen Sie sich, Marie, so zu reden! Sie sind das einzige Kind, erben also mal allein dieses hübsche Anwesen! Und Sie werden heiraten —“

„Aber keinen Bauern — ich danke!“ sagte sie rasch, „mich mein ganzes Leben lang abrackern — weiter nichts als arbeiten müssen — nein —“

Karl Günther schüttelte den Kopf.

„Wie sind Sie unvernünftig, Marie! Glauben Sie denn, eine Frau in der Stadt hat nichts zu arbeiten? Und hier haben Sie zu befehlen — keiner kann Ihnen drein reden! Wie viele wären froh um solchen Besitz.

„Allein kann ich es aber doch nicht machen!“

„Aber mit Ihrem zukünftigen Mann — —“

Sie zuckte die Achseln. „Ah, wer sollte das wohl sein —“

„Na, Marie, wenn Sie das wollten, Sie könnten es morgen schon wissen —“

„Ja, wenn ich wollte —,“ sagte sie langsam, „wenn ich wollte! Aber ich weiß nicht, ob der will, an den ich denke —“

Ihm wurde schwül unter dem seltsamen Blick, mit dem sie ihn bei diesen Worten ansah. Was dachte sie sich! In letzter Zeit war es ihm schon mehr als einmal aufgefallen, daß sie ihm in den Weg lief — hatte er im Stall oder in der Scheune zu tun, tauchte sie unvermutet dort auch auf; sie drängte sich an ihn heran, daß ihr Körper den seinen streifte, und in den dunklen Kirschenaugen glitzerte ein begehrliches Licht, während sie belanglose Fragen stellte oder sich sonstwie zu schaffen machte.

Er hatte nicht weiter darüber nachgedacht, da seine Gedanken vollauf mit anderen Dingen beschäftigt waren.

Wohl sah er, daß Marie ein auch für verwöhntere Ansprüche auffallend hübsches Mädchen war — ihn aber reizte das nicht; er kümmerte sich nicht besonders um sie, nur daß er immer aufmerksam und gefällig war, wenn es galt, ihr eine schwere Arbeit abzunehmen. Ihm stand wahrhaftig nicht der Sinn noch kleinen, heimlichen Abenteuern. Heute aber hatte er die Gewißheit bekommen, daß die Marie es auf ihn abgesehen hatte! Unangenehm war es ihm.

Die Nachmittagssonne warf durch die kleinen offenen Fenster, die dicht mit rot und weiß blühenden Geranienstöcken besetzt waren, ihr freundliches mildes Licht. Fliegen schwirrten in großer Anzahl umher; in einer gewissen plötzlichen Verlegenheit nahm Marie ihre Schürze und schlug danach, da Karl Günther so gar nichts sagte.

ZUBAN No 9 80 ₰ — Z ZUBAN — FACETTE 100 ₰

Wohnungstausch! Wohnung im Norden, Stube, Kammer, Küche geg. 3—4 Zimmerwohn. zu tauschen gesucht. Off. u. L. 755 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†1067

Wohnungstausch! Tausche meine im Süden gelegene Wohnung, best. aus Stube, Kam., Küche, Gas u. Zubeh. geg. größ. mit Pferdestall. Off. unt. D. 7864 a. d. Exp. d. Bl. *

Firma sucht für einen ihrer **Angestellten** (junges Ehep., 2 Pers.) **Stube und Küche,** Wohnungsamt gemeldet. Angebote unt. N. 7873 a. die Exp. ds. Bl. (b01616

1-2 leere Zimmer v. jung. Leut. ges. Off. u. M. 7852 a. d. Exp. d. Bl. *

Aelt. Ingenieur m. Frau, kinderlos, sucht sof. oder später gut möbl. **Wohn- u. Schlafz.** im Südviert. oder Nähe Riebeckplatz Offert. unt. N. 7838 a. d. Exp. d. Bl. *

Jung. Mann., berufstätig sucht sof. möbl. Zimmer, Stadtmitte, Kruczek, Dessauerstr. 8a.

Gebild., solid., jg. Mann sucht einfach, nett, möbl. Zimmer. Offerten an Photograph Struch, Gr. Steinstr. 9.

Junger Lehrer sucht **möbl. Zimmer** Konzack, Drvanderstraße 21. *

Lehrer sucht sof. möbl. Zimmer. Off. u. D. 7804 a. d. Exp. (a

Mittl., led. Beamter sucht 1. oder 15. April (†1063 **mbl. od. leer. Zim.** Off. m. Preis u. L. 752 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Jg. Kaufmann sucht gut möbl. Zimmer per sofort oder 1. April. Offert. u. L. 753 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†1064

Jg. kaufm. Beamter sucht **möbl. Zimmer** Bahnn. Off. u. L. 758 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Akad. geb. Kaufm. sucht **2 gut möbl. Zimm.** Lage nördl. Markt, el. L. Part. od. 1. Etage, mögl. Klavier. Schriftl. Off. an Lange, Friedrichplatz 2, I.

Leuna-Angestellter sucht für 1. April Nähe Bahnhof **bess. möbl. Zimmer** Off. u. L. 763 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. (†1078

Bessere Dame sucht sofort für 14 Tage **gut möbl. Zimm.,** da in ärztl. Behandlung. Lage gleich. Preisfrage ganz beliebig. Off. unt. L. 757 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†1070

Möbl. Zimmer mit Klavier, evtl. auch 2 Zimm. f. stud. litt. z. 1. 4. ges. Angeb. m. Pr. u. L. 760 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Jung. Beamter sucht für sof. oder 1. April, möbl. Zimm., Stadtmitte bezw. Hauptb. Off. u. A. 7861 an die Exped. ds. Bl. *

Berufst. Dame sucht einf. — möbl. Zimmer — bei anständ. Leut., Nähe Königstr. Off. u. U. 7836 an die Exped. ds. Bl. *

5 Zimmer-Wohnung Landwehrstraße gegen **4 Zimmer-Wohnung** Stadtmitte oder Norden zu tauschen gesucht. **Karl Reuter, Landwehrstr. 19.** Telephon 1809. b01617

Suche zu tauschen meine Wohnung (3 Zimmer, Küche und Bad, Balkon, elektr. Licht, Gas usw.) **gegen 4—5 Z.-Wohnung.** Umzugsvergütung u. Abstand. b01618 **Karl Reuter, Beesenerstr. 17,** Telephon 1809.

Junger Ingenieur sucht **möbl. Zimmer** bei besserer Familie, mögl. Nähe Riebeckpl. Gefl. Angeb. erb. unt. L. 735 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Große Lager- und Kontorräume (Stadtmitte) im ganzen oder geteilt sofort zu vermieten. Offerten unter J. 7849 an die Expedition dieser Zeitung erbeten. e400

Leim- und Chemikaliengroßhandlung sucht möglichst per sofort b1708 **Lagerraum** möglichst mit Büro. Bahnnähe bevorzugt. Angebote unt. L. 7?1 an die Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34.

Büroräume - Riebeckplatz Für größere Verwaltung bietet sich Gelegenheit, durch Beteiligung an den Baukosten eine größere Anzahl Büroräume dicht am Riebeckplatz zu erhalten. Angebote unter M. 7872 an die Expedition dieses Blattes. b01619

Stud. med. sucht z. 1. 4. **frdl. möbl. Zimm.** Off. nach Fichtestr. 3, II. *

Jung. Beamter sucht zum 1. April möbl. Zimmer. Off. u. L. 750 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†1061

Anständig. Fräulein sucht **sofort mbl. Zimm.** auf k. Zeit, Federb. vorh. Off. u. B. 7862 a. Exp. *

Für anst., jg. Mädchen **einf. möbl. Zimm.** ges. Off. an Lundenberg, Leipzigerstr. 17. (b9763

Junger Kaufmann sucht **möbl. Zimmer.** Off. u. C. 7883 a. d. Exp. (e

Jg. Mann s. sof. od. 1. 4. möbl. Zim. Off. u. L. 770 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Jung. Ing. sucht sofort **möbl. Zimmer** N. Schimmelstr. Off. m. Preisang. nach Maschin.-Fabrik Dehne erbeten. *

Berufst. Dame sucht sof. oder z. 1. 4. ein od. zwei **eleg. möbl. Zimm.** (m. Klav. u. Tel. bevz.). Off. u. U. 7856 a. d. Exp. *

Möbl. Zimmer mögl. m. Beköstigung für Lehrling z. 15. 4. i. Ostv. ges. Angeb. u. L. 761 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Klein. Pferdestall sofort zu mieten gesucht, Süden bevorzugt. Off. u. E. 7865 a. d. Exp. d. Bl. *

Aeltere Frau sucht leeres Zimmer. Off. u. J. 7869 an die Exped. ds. Bl. *

Offene Stellen — **Männliche**

Erstkl. Ausbild. z. Diener, Reisediener, Kammerdiener auch Chauffeure sucht sof. Hallesche Dienerfachschule Landwehrstraße 8, I. *

2 led. Pferdeansp., 2 led. Tagelöhner, die mähen können, sucht zu sofort a904 **Rittgt. Kesselshain,** bei Borna, Bez. Leipzig.

Mehrere ältere **Kernmacher,** sowie einige gut eingearbeitete b01614 **Maschinenformer** stellen sofort ein **Chr. Prinzler & Söhne,** A.-G., Neuß. Delitzscherstr. 39.

Zum 1. April 1922 einen **Nachtwächter** gesucht. Vorst. m. Zeugn. beim Gemeindevorsteher, Reutz, (a0773 der Gemeindevorstand.

Postpaket-Versicherung!! Kein Antrag! Neu! a1169 Keine Police! Praktisch! Wir suchen für den Verkauf dieser Paketkarten an allen Plätzen **tüchtige Vertreter** gegen hohe Bezüge. **Die Generalagentur der Mitteldeutschen Versicherungs-Aktiengesellschaft** zu Halle a. S., Alte Promenade 31.

Zuv. Kontorbote, der auch in der Registr. mit arbeitet, mit guten Zeugniss. zum bald. Antritt gesucht. Schriftliche Angeb. unt U. 7878 an die Exp. d. Bl. b1767

Ein zuverl. Mann als Wächter für größeres Unternehmen gesucht. Offert. u. K. 7870 an d. Exp. b0

Einige tüchtige Wächter mit guten Zeugniss. unt. günstigen Bedingungen sofort in Dauerstellung gesucht b1772 Hall. Wach- u. Schließgesellschaft m. b. H., am Riebeckplatz

Kräftiger, älterer **Haushälter** sofort gesucht b01609 **Albert Martick Nchf.** Alter Markt 2.

Tücht. Rockschneider stellt ein Gräßel, Steinweg 12. *

Schmiedegeselle ges. Kramer, Lessingstr. 44. *

Buchhalter für amerikanische Buchführung zum baldigen Antritt gesucht. Nur Bewerber mit flotter Handschrift und guten Zeugnissen kommen in Frage, die einige Jahre Praxis haben und auch in der Lohnberechnung nicht unerfahren sind. a0762 **Arthur Kornacker,** Papierverarbeitungswerk, Merseburg.

Subdirektion für Pferde-Versicherung ist von großer Gesellschaft zu vergeben. Reflektiert wird auf Generalvertreter anderer Versicherungs-Branchen. Inspektoren und Akquisiteure werden auf Kosten der Gesellschaft gehalten. Große Verdienstmöglichkeit gegeben. Gefl. Offerten unter **P. L. 9984** an **Invalidendank,** Annoncen-Expedition, Berlin W. 9.

Wir suchen für unsere galvanische Anstalt **Metallschleifer,** welche firm im Schleifen von Fahrradteilen sind, in Dauerstellung. a1171 Gesellschaft für Metall- und Holzbearbeitung, Postitraße 4.

Laufbursche, ca. 16 Jahre, zuverlässig und ehrlich, sofort gesucht. **Bachran & Co.,** Schokoladengroßhandlung, Markt 6. b1756

Möbel auf **Teilzahlung!** Grosse Auswahl kompletter **Küchen :: Schlafzimmer Speisezimmer, Herrenzimmer, Polstermöbel, Kleiderschränke Vertikos, Waschkommoden** usw. Leichte Zahlungsweise. — Bequeme Monats- oder Wochenraten. **Eichmann & Co.,** Grosse Ulrichstr. 51 Eingang Schulstr.

Für das Konstruktionsbüro einer Maschinenfabrik und Apparatebauanstalt wird ein [b01584 **Zeichner, Techniker oder Ingenieur** zum Anfertigen von Konstruktionen, Plänen und Kalkulationen von Blechbehältern und leichten Eisenkonstruktionen gesucht. Es wird nur Wert auf Bewerber gelegt, die schon derart. Arbeiten selbständig und zuverlässig ausgeführt haben. Offerten unter T. 5717 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Lack-Vertretung. Zur Uebernahme des Bezirkes Halle mit Umgebung suche ich zum 1. April ds. Jahres tüchtigen, branchekundigen u. bei der Industrie bestens eingeführten (a0764 **Vertreter. J. H. Struthmann,** Fabriken für Lacke u. Farben, Halle a. S. — Nietleben.

Ankerwickler sucht b01621 **Elektrowerk Unger, Magdeburgerstr. 67.**

Röhren-Großhandlung sucht möglichst sofort (a1172 **tüchtigen, branchekundigen jungen Mann.** Offerten mit Zeugnisabschrift. u. U. 6. 6847 an Rudolf Mosse, Brüderstraße 4.

Kaufmännischer Lehrling (Sohn achtbarer Eltern) per 1. April 22 gesucht. Schriftliche Angebote an (b1760 **Joh. C. & W. Horn, Alte Promenade 8.**

Suche zum 1. 4. 1922 für mein kaufmänn. Büro einen (a1166 **Lehrling** Sohn achtbarer Eltern, mit guter Handschrift. **Max Welz, Landwehrstraße Nr. 7.**

Selbst. Elektromonteur. stellen ein b01612 **Nessweber & Weber,** Büro für Elektrotechnik, Halle, Wörmlitzerstr. 103.

Jüng. Lohnbuchhalt. von hiesiger Fabrik ges. Bewerbung mit Zeugnisabschrift u. Angabe frühesten Eintritts u. B. O. 6653 an Rudolf Mosse, Brüderstraße 4. a1182

Tüchtigen Schneidergehilfen sucht Krüger, Krukenbergstraße 13, I. *

Für bald, spätestens z. 1. Juli er. wird ein möglichst im Versicherungswesen eingearbeiteter **Buchhalter** oder eine **Buchhalterin** gesucht. Angebote unter E. 7825 an die Exp. *

Ein Laufbursche gesucht Joh. Däumig, Gold- u. Silberw.-Fabr. Scharrenstr. 5/6.

Laufburschen, suche Jung., welch. jetzt die Schule verläßt * Mittelstraße 19. (o97

Anständ. Junge zum Wegegeben gesucht Gr. Klausstr. 12, Lad. *

Tücht. Klempner u. Schlosser für dauernde Beschäftigung gesucht b01605 **Thiem & Töwe,** Maschinenfabrik, Hordorferstr. 4a.

Hausdiener verlangt sofort e124 Möbelh. R. Fuchs, Gr. Ulrichstr. 58, I.

Rentenempfänger oder Invalide, welcher Nebenverdienst sucht, kann sich melden (o74 Taststraße Nr. 2.

Arbeitsbursche, 16—18 J. alt, der schon Geschäftsstelle hatte, wird sof. od. spät. eingestellt (b Otto Franz, Märkerstr.

Kräftiger **Hausbursche,** welcher Ostern die Schule verläßt f. Konditorei gesucht Kl. Märkerstr. 19.

Kräft. Schuljunge zum Wegelaufen gesucht Merkur-Drogerie, L. Wucherer str. 75. *

Tapezierer-Lehrling gesucht b01610 **Albert Martick Nchf.** Alter Markt 2.

Kaufm. Lehrling sucht Friedrich Arnold, Tapetenhandlung, Gr. Ulrichstr. 10. *

Friseurlehrling geg. monatl. Vergüt. ges. Leipzigerstr. 63. (†1058

Lehrling mit gut. Schulbild. sucht Albert Hesse, Halle S., Sophienstraße 4, Orthopädie-Mechaniker. *

Offene Stellen — **Weibliche**

Junges, tüchtiges **Mädchen,** als Verkäuferin geeignet, bei gutem Lohn zum 1. April 1922 gesucht (b0 O. Schulze, Kantine II. Merseburgerstraße 93.

Gesucht ein kräft. Hausmädchen Frau Inspektor Meißler, Dieskau. (a924

Zu bald. Antritt suche ich **ordentl. Mädchen oder einf. Stütze** Frau Apotheker Kirsten, Brehna, Kreis Bitterfeld. (a928

Ordentl. Mädchen für Haus- u. Stallarbeit sucht zum 1. April (a926 **Frau E. Eisengräber,** Döhlitz bei Querfurt.

Schneiderin f. Damen- u. Herrengard. evtl. Zuarbeiterin ges. Paradeplatz 1a, p. l. *

Haus- u. Küchenmädch., **Hotelzimmermädch.,** Pflegerin, Köchin sucht Ernestine Hellmann, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Geiststr. 20. *

Aeltere, bescheidene **Frau** ohne jeden Anhang zur Führ. ein. kl. Geschäftshaushalt, gesucht. Off. u. B. K. 6649 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4. (

Suche per 15. 4. od. früh. **bess. Mädchen** oder einfache Stütze f. Küche u. Haus. Zentr.-Heizung vorh. von Beyer, Kohlschütterstr. 6. (1168

Ich suche zum 15. April oder 1. Mai eine * **zuverläss. Köchin** oder ein Mädchen, das selbständig koch. kann Frau Magdalene Steckner Am Kirchtor 18.

Stenotypistin! jüngere, tüchtige, arbeitsfreudige Kraft, gewandt im Aufnehmen von Stenogrammen und befähigt, solche flott und orthographisch richtig zu Papier zu bringen, auch englische und französische Korrespondenz nach Diktat zu schreiben, von Fabrikkontor in Merseburg a. S. zum baldigen Antritt gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen, Gehaltsansprüchen und Lichtbild unter Chiffre T 5857 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. (a0763

Flotte Stenotypistin zum baldigen Eintritt gesucht. Ausführliche schriftliche Bewerbungen an **AMBI-Werk,** Eisengießerei, Fabrik landw. Maschinen, Merseburg. a0741

2 perfekte **Stenotypistinnen** stellt sofort ein a0770 **„O D A“-Werke A.-G.,** Nauendorf (Saalkreis).

Tüchtige Verkäuferin per sofort oder 1. 4. für besseres (a1164 **Zigarrengeschäft** gesucht. Ausführl. Off. m. Photogr. u. B. L. 6650 an Rudolf Mosse, Brüderstraße Nr. 4.

Näherinnen für Damenwäsche und Bettwäsche finden dauernde und bestbezahlte Arbeit. Probearbeit ist mitzubringen. Zu melden zwischen 8 bis 6 Uhr. (b1768) **Luise Graneiss,** Spezial-Geschäft für Wäsche-Ausstattungen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192203249/fragment/page=0007

„Die vielen Fliegen!“ meinte sie.

Karl Günther war fertig mit essen; er schob die Tasse und das Brot zurück. „Ich danke Ihnen, Marie, das hat wieder mal gut geschmeckt —! Wo ist Ihr Vater?“

„Er ist vorhin noch nach Miltenbach mit dem Oberrainer, der dort eine Kuh kaufen will! Es kann spät werden, ehe er heimkommt —“

Und wieder lag wie vorhin das seltsame Flimmern in ihren Augen, ein Fragen und Drängen, dem er aber aus dem Wege gehen wollte — das Alleinsein so auszunutzen wie Marie vielleicht dachte oder wünschte, war in seinem Sinn. Er stand auf — — „ich werde das Holz klein machen; es liegt noch eine Menge da — und viel haben Sie nicht mehr —“

„So eilte es nicht! Ich habe noch genug!“ versetzte sie hastig. „Sie können sich auch mal ausruhen — Sie schaffen so viel —“

„Dafür esse ich mein Brot! Müßig kann ich nicht gehen! Ich bin froh, daß ich Gelegenheit zum Arbeiten habe —“

Mit enttäuschtem Blick sah sie ihm nach, als er aus der Küche ging. Unwillig hatte sie die Augenbrauen zusammengezogen. Sie stieß ein kurzes, spöttisches gereiztes Lachen aus — — solch' ein dummer, schwerfälliger Mensch wie der Karl Günther war ihr doch noch nicht vorgekommen! Wenn sie nicht ganz genau gewußt, daß er keine andere im Dorfe anschaute, wäre ihr Groll noch viel größer gewesen.

Sie hatte sich nun mal den Karl Günther eingebildet, und sie wollte ihn haben, koste es, was es wolle — — darum war sie jetzt zu Hause bei dem grämlichen Vater geblieben. Sie setzte ihre Hoffnung auf den Sommer, wenn sie mit Karl Günthr auf dem Felde zusammen arbeiten mußte — vielleicht würde er dann sich auf seinen Vorteil besonnen haben.

Trällernd ging sie auch aus dem Hause — in ihren kleinen Gemüsegarten, der auf der anderen Seite der Chaussee, aber direkt dem Hofe gegenüber lag, um die jungen Pflänzchen zu gießen. Ein Fliederstrauch stand neben der Eingangstür, dessen üppige, tieflila Dolden über den Gartenzaun hingen. Sie brach eine ab und steckte sie in den Ausschnitt ihrer Bluse. Dann trug sie von dem Brunnen das Wasser in zwei Gießkannen hinüber; leicht wurde ihren starken weißen Armen diese Last. Sie war sehr eifrig bei ihrer Beschäftigung und tat so, als bemerke sie Karl Günther gar nicht, der jetzt mit Beil und Säge aus der Scheune kam.

Sie wußte, warum sie ausgerechnet jetzt gießen wollte: der Stoß Holz, den er zu zerkleinern hatte, lag dicht neben ihrem Gärtchen — so war sie wenigstens doch noch mit ihm zusammen, wenn er ihr auch aus dem Wege gehen wollte.

Mit großen zufriedenen Augen sah Karl Günther um sich — in sattem Sonnenschein gebadet lag das frühlingsfrische Land; smaragdgrün schimmerten die Wiesen, und wie eine große seidenblaue Glocke wölbte sich der Himmel. Wie friedlich und beruhigend wirkte das alles auf seine kranke Seele! Frisch machte er sich an seine Arbeit; spielend spaltete er die Holzstücke, daß die Späne flogen, und die Säge glitt knirschend durch die größten Aeste.

Er pfiff dabei vor sich hin; irgendeine Melodie war ihm in den Sinn gekommen; er wußte selbst nicht klar, was es war. Marie hörte die Melodie, nahm sie auf und sang mit hübscher heller Stimme den Text — „in der Heimat, in der Heimat, da gibt's ein Wiederseh'n!“

Grell klangen ihm die Worte in den Ohren; das unbewußt gepfiffene Lied kam ihm voll zum Bewußtsein; er brach plötzlich ab; ernst, fast düster wurde sein froher Blick; er hielt in seiner Arbeit inne und starrte vor sich hin. Dann hieb er mit verdoppelter, fast zorniger Kraft auf einen großen, dicken Holzkloben ein, spaltete ihn auf den ersten Hieb, daß er in zwei Stücken glatt vom Hackklotz fiel. Aufatmend stand er da mit beinahe grimmigem Lächeln.

Marie war zu ihm getreten. „Sie haben aber Kräfte, Karl — —“ in naiver Bewunderung sah sie zu ihm empor und tippte an die Muskeln seines entblößten Armes.

„— 's ist nicht so schlimm!“ Er griff nach einem anderen Stück Holz. „Aufgepaßt, Marie! Gehen Sie weg —,“ weit ausholend spaltete er auch dieses mit dem ersten Hieb.

„Vater wird sich wundern, daß Sie das geschafft haben! Die großen Stücke haben ihn immer schon geärgert —“

„Mir hatte es schon ausgelegen — und heute habe ich gerade Zeit,“ meinte er, ohne sich durch Marie, die immer noch bei ihm stand in seiner Beschäftigung stören zu lassen. Er hieb darauf los, daß die Späne nur so flogen, so daß das Mädchen sich zögernd entfernte, obwohl sie gern noch mit ihm geplaudert.

Als Marie fertig war mit dem Gießen, zupfte sie Unkraut heraus und harkte den Weg. Es war, als könne sie sich gar nicht aus seiner Nähe trennen.

Da sah sie eine Dame auf der Chaussee kommen. Es mußte alles, was nach dem Dorfe wollte oder vom Dorfe kam, an ihrem Hause vorbei.

Sie spähte einen Augenblick; dann rief sie aufgeregt: „Die Baronesse v. Eggersdorf, Karl Günther!“

Sie trat aus dem Gärtchen heraus, bog die Fliederzweige herunter, suchte darin und schnitt langsam und bedächtig die schönsten Dolden ab.

Mittlerweile war die Dame herangekommen. Erwartungsvoll eine Anrede erhoffend, sah Marie ihr entgegen. Sie knickste tief, wie sie es gelernt —

„Grüß Gott, Baronesse —“

„Grüß Gott, Marie —“ Die Angeredete war stehengeblieben, „wie geht es Ihnen? Sind Sie nicht mehr in Wendenburg?“

„Nein, Baronesse, der Vater wollte, daß ich heimkam! Wenn Baronesse mich einmal wieder gebrauchen, so gern würde ich wieder zur Baronesse kommen —“

„Ich werde Sie beim Wort nehmen, Marie!“ entgegnete die Dame freundlich, neigte grüßend das Haupt und schritt weiter.

Sie mußte an Karl Günther vorbei, der mit Rücksicht auf sie in seiner Beschäftigung inne gehalten. Er grüßte, sie dankte ihm, indem sie ihn mit einem verwunderten Blick streifte — sie hatte ihn, der ihr den Handschuh aufgehoben, wiedererkannt!

Marie kam auf ihn zugehuscht.

(Fortsetzung folgt.)

„Heimatwurzeln“

von Hans von Hekethusen, der unsern Lesern durch den von uns vor einiger Zeit veröffentlichten Roman „Freunde“ bestens bekannt sein dürfte, ist der neueste Roman der „Hallischen Morgenzeitung“. In dieser Erzählung versteht es der Verfasser, in den handelnden Personen Naturen zu schildern, die in ihrer Liebe zur Heimat und dem Kampfe um die ererbte Scholle so recht angetan sind, die Leser von Anfang bis Ende in äußerster Spannung zu halten.

Bestellungen auf die Hallische Morgen-Zeitung zum Preise von 3.00 Mk. für den Monat werden von unserer Hauptgeschäftsstelle Gr. Ulrichstraße 16, den Geschäftsstellen Leipzigerstraße 34 und Gr. Brunnenstraße 32, unsern Trägern, sowie sämtlichen Postanstalten jederzeit entgegengenommen.

Gross ist das Interesse für billige aber gute Schuhwaren!

Ich bediene Sie noch immer mit guten Lederschuhwaren zu staunend billigen Preisen!

Kinderlederstiefel Gelegenheitskauf 24/2 78⁵⁰	Braune Lederstief. Gelegenheitskauf 28/24 98.00 20/22 88⁵⁰	Kinderlederstiefel br. Form, Schaft hochgeschnitt 25/26 98.50 23/24 88⁵⁰
Damenstiefel Chevreau, Hochschaft, nur 36/37 198⁰⁰	Schnürhalbschuh mod. kurze Form, mit Lack 228⁰⁰	Knaben- u. Mädchenst. Rindb., sehr kraft 27/30 31/35 178.50 168⁵⁰

Einzelpaare in vielen Gattungen sind im Fenster mit auffallend niedrigem Preis ausgestellt

Vor Einkauf besicht. Sie mein Fenst. **Schuhhaus Roland, Steinweg 19.** Jeder Kauf bei mir eine Geldersparnis!

Stuttgarter Neues Tagblatt

Bedeutendste Zeitung Württembergs / Größter Leserkreis / Täglich zwei Ausgaben / Erstes Anzeigenblatt

Teichers Möbelhaus

Halle a. S., untere Gr. Steinstrasse 82, I. empfiehlt billigst Schlafzimmer mit echt Marmor u. Spiegel, Herren- und Speisezimmer in Eiche und Nussb., kompl. Küchen, Plüschsofas, Bettstellen mit Drellmatratzen, Schränke, sowie versch. gebrauchte Möbel.

Ueberzeugen Sie sich selbst. Teleph. 2191 zahlt allerhöchste Preise f. getr. Herren- u. Damen-Garderobe, Schuhe, Wäsche, Pfandscheine, Federbetten, ganze Nachlässe. Ein- und Verkaufs-Zentrale, Kl. Klausstr. 18. (b1668

Suche sofort zu kaufen feldgr. Militär-Mantel Rock. Off. m. Pr. unt. B. 7282 a. d. Exp. d. Bl. (b

Allerlei Möbel kauft zu hohen Preisen Schumann, Kanzleigasse 1/2. *

Wollen Sie den richtig. Preis erzielen? Dann bringen Sie Ihr Platin, Gold-, Silber-, Doublee- Bruch alte Zahngebisse Holzbrandstifte nur zu Paul Kochanowski, Fachgeschäft für Edelmetallverwertung Neue Promenade 1. (*

Ferngläser, Zeiß, Goerz u. a. Mark. kauft zu höchsten Preisen Schleich, Alt. Markt 34.

Ich gebrauche für eigene Fabrikationszwecke 10 kg Bruchsilber sowie Silbergegenstände aller Art ferner Gold und Platin, die ich zu Berliner Tageskursen kaufe. (b1707 H. Lerner, Uhrmacher, Reparatur-Werkstatt, Gr. Steinstraße 85.

Guterhalt. Wettermantel und Anzug, Größe 1,75, schlank, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis u. K. 7850 a. d. Expedit. *

Gebr. Nähmaschine und Plüschsofa zu kauf. ges. Off. u. E. 7845 a. d. Exp.*

Sommeranzug f. gr. schl. Fig. zu kaufen gesucht, desgl. f. kl. Fig. Off. u. B. 7842 a. d. Expedit. *

Zum Abvermiet. Möbel, Sofa, kann kaputt sein, z. hoh. Pr. zu kauf. ges. Off. u. V. 7859 a. d. Exp.*

Bücherschrank besserer, zu kauf. gesucht. Lünow, Geiststr. 31.

Herren- u. D.-Fahrrad, Kind.-Drahtbett a. Bettw. zu kaufen gesucht. Off. u. S. 7856 a. d. Expedit. *

Jg. Ehep. sucht Herr.- u. Damenrad zu kauf. Off. unter L. 756 a. d. Filiale d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

Dampfwaschm. John z. k. ges. Königenstr. 6, I. *

Selbstfahrer f. K. z. k. ges. Off. u. C. 7823 a. d. Exp.*

Kaufe Möbel aller Art zu Höchstpreisen. Otto Thormann, Brüderstraße 14. *

Schlafzimmereinrichtung und großer Flurschrank zu kaufen gesucht Off. u. C. 7905 a. d. Expedit. (e

Kaufe versch. Möbel zu Höchstpreis. Off. unt. H. 7888 a. d. Expedit. *

Modernes Speisezimmer mit gutem Teppich, Nußbaum-Schreibtisch z. kauf. gesucht. Off. u. M. 7892 an d. Exped. d. Bl. (e

Nußbaum-Büfett aus Privathand zu kauf. gesucht. Off. unt. E. 7886 an die Expedit. d. Bl. (e

2 Dtd. Handtüch., 1 Dtd. versilb. Messer u. Gabeln und Löffel, 1 Speiseserv. zu kaufen gesucht Off. u. E. 7906 a. d. Exped. (e

Herrenzimmereinrichtung mit Ledersessel und schw. Pianino zu kauf. gesucht. Off. u. S. 7896 a. d. Exp.

G. erh. Nähmasch. z. k. ges. Off. u. L. 769 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

Heiraten

Junger Mann, Landwirtssohn, wünscht die Bekanntschaft ein. jg. Dame zw. spät. Heirat. Witwe mit Kind nicht ausgeschlossen. Off. unter V. 7879 a. d. Expedit. *

Schuldl. geschied. Frau, 48 J., w. Heirat m. strebs. Prof. od. Beamten. Off. u. O. 7874 a. d. Exped. *

Ata Henkel's Scheuerpulver putzt reinigt Alles!

Ata eignet sich für alle Küchengeräte besonders auch für Öfen, Badewannen, Klosetts, Marmor, Steinböden. Hersteller: Henkel & Cie Düsseldorf.

„Feebodi“ Regelmäßig. Lastkraftwagenverkehr Halle-Leipzig Sammelstellen: Halle, Kleine Brauhausstraße Nr. 11 Fernspr. 3383 u. 3266 Leipzig, Querstr. Nr. 8, Hof links Fernspr. 15219. |*

Suche f. sof. od. 1. April zuverläss. Stütze aus gut. Hause, die Klein. Hausb. (Ehep. u. 7½ Jg.) selbständ. u. ohne Mädch. führ., da Dame berufst., Fam.-Anschl. Meld. nach 5 Uhr. Förster, cand. med. Dorotheastraße 6. (b1766

Kindergärtnerin oder Fräulein für zwei Kinder, 4 u. 9 Jahr, ges. Offert. unter J. 7829 an die Exp. d. Bl. *

Ein Hausmädchen wird für kl. ruh. Fam. sofort auch später gesucht. Wittekindstr. 11, I.

Köchin od. Mädchen, welches gut kocht u. nur nebenbei die Küche zu besorgen hat, für Einfam.-Haushalt per 15. 4. oder 1. 5. bei hoh. Lohn gesucht. Off. u. K. 783 an die Exp. d. Bl. *

Lehrfräulein aus gutem Hause, mit vorgeschrittener Schulbildung unter günstigen Bedingungen gesucht J. Rautenberg, Leipzigerstraße 87. Spezialhaus für Herrenausstattung. (b01604

Mädchen welch. jetzt d. Schule verläßt, für ein 1jähr. Kind gesucht. Vorzust. Sonnabend von 5—6 Uhr. * Koch, Bertramstr. 21a, I.

Suche zum 1. April oder früh. für kl. Privathaushalt (kinderlos. Ehepaar) ordentl. Mädchen oder Stütze. Meld. bitte vormittags. (†1060 Schacht, Rosengarten 3a.

Kräftig. Mädch. f. Berlin ges. Frau Dr. Stünzner, Gr. Märkerstr. 5, I. *

Saubere ältere Frau od. Fräulein als (a918 Beamtenköchin gesucht. Eigener, klein. Hausstand kann mitgebracht werden. Schriftl. Meldungen mit Zeugnisabschriften oder Angabe von Empfehlung, erbitt. Rittergut Cösitz, bei R. Jeagst (Anh.)

Mädchen von 16—18 Jahr., als zweit. Mädchen f. leichte Arbeit, Haushalt und Geschäft gesucht (†1075 Landwehrstraße 21. Fleischerei im Laden.

Jüng. Mädchen als Aufwart. für vorm. ges. Barfüßerstr. 11, I. *

Unabh. Aufwartg. für ¾ Tag gesucht (a0769 Magdeburgerstraße 3, Stadt Nordhausen.

Suche sofort oder zum 1. April ein tüchtiges, sauberes b1762 Mädchen mit guten Zeugnissen bei gutem Gehalt Merseburgerstr. 155, I

Wegen Erkrank. d. jetzig. ordentl. Hausmädchen b. gut. Lohn z. 1. 4. ges. Bertramstr. 27, II, lks. *

Aufwartung zu sofort gesucht. Weststraße 14, II. *

Für das Büro ein. landwirtschaftlichen Genossenschaft wird möglichst zum 1. April eine Stenotypistin, die auch m. den einschläg. Kontorarbeiten vertraut sein muß, gesucht. Angeb. unt. Nr. 54 an Herrn Carl Brendel, Merseburg erbeten. (Ex318

Geübte Pelznäherin in dauernde Stellung gesucht e181 A. Huth & Co.

Kinderfräulein, das auch etwas Schneid. versteht, für 6 Jahre alt. Knab., welch. zur Schule komm., in sehr angen. Stellung gesucht. Off. m. Angabe des Alters unt. B. N. 6652 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4. (31181

Dienstmädchen, welches schon in Stellung war, zum 1. 4. gesucht O. Zander, Jessingstraße 26. (a

Gesucht z. 1. Mai Stubenmädchen, welch. Nähen u. Plätten kann und in persönlicher Bedienung gewandt ist. Meldungen mit Gehaltsansprüchen an (a0771 Baronin v. Schimmelmann Rittergut Möhlitz, Post Surmsdorf.

Tüchtiges Mädchen sofort oder später gesucht, Lohn 200 M., steigend (e Schultze, Moritzzwinger 3.

— Frau — zum Kontorreinigen sofort gesucht (b1769 Arno. Eckhardt & Co., Privatstr. Zimmermann 6.

Gesucht z. 1. 4. oder spät. tüchtig., jg. Mädchen als Mamsell oder Stütze, erfahr. u. selbst. im Koch. Backen, Einwecken u. in der Geflügelzucht. Zeugnisabschriften, Bild, Gehaltsansprüche erbeten Frau von Schulz, Brodau bei Zschortau, Bez. Halle S. (a0772

15—16j. Schreibm.-Fräul. ges. Vorst. Sonn. b. 10 b. 12 Uhr Forsterstr. 12, I.

Mädchen v. Lande und and. Hauspersonal findet man am schnellsten durch eine kleine Anzeige in den in der Kleinstadt u. auf dem Lande weitverbreiteten „Hallischen Nachrichten“.

Stellen-Gesuche Männliche

Stellengesuche werden zu ermäßigtem Preise von nur Mk. 3.00 die Zeile berechnet.

Kaufmann, 24 Jahr. vertr. in allen kaufm. Arbeiten. Schrb.-Masch. u. Stenogr., seit 1919 bei der Reichseisenbahn als Betriebs- und Verkehrsbeamter tätig. sucht Dauerstellung als Expedient bei größerer Firma. Angebote erbitte u. L. 759 an die Fil. Leipzigerstr.

Jg. Mann, firm in allen Kontorab., Schreibmasch. u. Stenogr., sucht Stell. als Kontorist. Angeb. u. H. 7828 a. d. Exp.

Gärtner sucht Beschäftigung in Herrschaftsg. E. Schotte, Margaretenstraße 6. *

Stellen-Gesuche Weibliche

Suche f. m. 16j. taubst. Tochter mögl. bald eine Lehrstelle als Näherin. Zu erf. b. Karl Schumann, Kl. Sandberg 18. (*)

Jg. Witwe m. 4j. Kind sucht bei bescheid. Anspr. Stellung als (a0765 Wirtschafterin in frauenlos. Haush. per sofort oder 1. 4. Off. u. T. 5937 a. d. Expedit.

Perf. Stenotypistin sucht Stellung per sof. od. 1. April. Off. u. L. 681 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Jüng. Kontoristin (Anfängerin) auch in Stenogr. u. Schreibmasch. tätig sucht Stell. Off. u. M. 7832 a. d. Exp. d. Bl. *

Fräulein, im ges. Alter sucht Stellung als Wirtschafterin oder Hausdame im frauenl. Haush., bevorz. b. 1. 4. Off. a. Hrn. Schlegel, Kirchtor 26, I. *

Kaufgesuche Verschiedene

Ich kaufe guterhaltene u. neue Herren-Garderoben Militärmäntel, Röcke, Hosen, Wäsche aller Art zu angemessenen Preisen. P. HAMMER, Rathausstr. 17, Hof I.

Neue u. gebrauchte Möbel kauft zu annehmb. Preis. Frau Hornickel, Gr. Klausstr. 19, Ecke Domstr. Tel. 4314. (b

Allerhöchste Preise f. Bruch: Gold Silber, Platin alte Gebisse zahlt Hauffe Edelmetall-Handlung Brüderstr. 9a (direkt a. Markt). Schulstr. 1, II Nähe Gr. Ulrichstr.

Briefmarken Ankauf — Verkauf H. A. Dietrich, Martinstr. 11. (12144

Plüschdecke zu kauf. ges. Off. u. F. 7846 a. d. Exp.*

Achtung! Kaufe Altmetalle, Eisen, Zeitschriften, Papier jeder Art. Kaufe auch auf Abbruch! Zahle höchste Tagespreise! Willy Holland Halle, Zapfenstraße 18. Telephon 4284. (*)

Gold- Silber - Platin- Bruch u. Abfälle, Gold. Uhren, Ringe, Ketten u. s. w. kauft stets zu höchsten Preisen Otto Ursin, Uhrm., Sternstr. 6, I., Teleph. 1553.

Achtung! Suche Vermittler für Altmetalle; zahle hohe Provision! Offerten unter O. 7834 an die Expedition dieser Zeitung erbeten. |*

Elektrolyt-Altkupfer laufend zu kaufen gesucht. Reuter, Landwehrstr. 19. Fernruf 1809. b01615

Zeitungs-Makulatur in Posten von mindestens 10 Kilo kauft zu hohem Preise! Druckerei der Hall. Nachrichten Zimmer 35.

Keine Prahlerei! Gold-, Silber-, Platinbruch alte Zahngebisse Schmuck., Uhr., Kett. kauft zu wirklich reellem und höchstem Tageskurs A. Abramowitz, Schmeerstraße 14, I.

Gebr. Herren- u. Damen-Garderobe z. h. Pr. z. kf. ges. Schumann, Kanzleigasse 1—2. *

G. erh. Chaisel. z. k. ges. Schwetschkestr. 13, I. l. *

Gold- Silber- Platin- Bruch Alte Uhren Schmucksachen Brennstifte Zähne kauft [462 Alb. Sparmann, Uhrengeschäft, Halle a. S., Gr. Steinstr. 47 neben Walhalla

Kleiner Kinderwagen od. Klappwagen z. k. ges. Off. u. H. 7868 a. d. Exp. (Ste

Briefmarken-Sammlung, auch einzeln, Preuß. Hannov., Brem., Braunschweig und andere deutsche Marken, von Selbstsammler ges. Angebote u. 2035 an Ablers Erben, Rostock i. M. (Er

Zahle 1200 M. für gebr. Nähmasch. Off. u. P. 7875 a. d. Exped. *

Elektr. Zuglampe mit Seidenschirm zu kf. gesucht. Off. u. A 7861 an die Exped. d. Bl. *

2 einfs. gebr. Leiterwag., je 50 Ztr. Tragkraft, zu kaufen gesucht. Mitteld. Brennstoff-Kontor Hans Bernhardt & Co., Fernruf 1731. Delitzscherstr. 6a

Guterhaltene Mignon-Schreibmaschine zu kauf. ges. Off. m. Pr. unter L. 766 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

Verschiedene

Futterrüben frostfreie Ware wieder eingetroffen Mansfelderstraße 29. 811

Bielefelder Herren-Wäsche

Oberhemden † Kragen Servitenrs Taschentücher Große Auswahl. D. Blankenstein ob. Leipzigerstr. 71

Büromöbel Geld- und Bücherschränke, Einmauerschränke und Cassetten in groß. Auswahl zu billigsten Preisen Werner Löwenstein & Sohn, General-Vertrieb der Adler-Schreibmaschine.

Fellsammlern Höchstpreise. Treff b1329 Fischerplan 2.

Reinige dein Blut Rheumatism., Gicht, Hautausschl., Leber- u. Nierenleiden, Hämorrhoid., Blutandrg. n. d. Kopf, Fettleibigk. f. a. Folg. ein. schlecht. Blutmischg. Glänz. bew. hat sich Apotheker Götzes antirheumatischer Blutreinig.-Tee Nr. 150u. Goetzin-Pillen Nr. 150 z. hab. i. f. all. Apoth., i. d. Bahnh.-, Hirsch-, Eng.-, Löw.-Apoth. 2c.

Flüssige Teerseife gut schäumend, best. bew. bei Schuppen, Haarausfall und zur Haarpflege Engel-Apotheke Kleinschmieden 6.

Garten zu vermieten Neuwerk 6, part.

In allen Kreisen kennt man die Schokoladen Grosshandlung BACHRAN & Co Markt 6 gegenüber der Börse Tel. 4736 Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Sport-Artikel für Fussball-, Tennis-, Hockey-Spieler, Radfahrer, Ruderer, Turner sowie für Leichtathletik und Touristik empfiehlt in großer Auswahl sehr preiswert H. Sehnee Nachf., A. & F. Ebermann. Halle S., Gr. Steinstr. 84.

Familien-Wäsche nach Gewicht bei schonendster Behandlung wäscht schnell Dampf-Waschanstalt „Victoria“ Dessauerstr. 5. Tel. 109.

Lust. jung. Mädchen 19 Jahr. sucht ebensolche Freundin. Off. unt. L. 751 a. d. Fil. Leipzigerstr.

1 Kind nimmt in gute Pflege von 3—4 Jahren an Otto Hornschuh, Mühlweg 9 II

Hautjucken geruchloses, wirksames Spezialmittel [b1538 Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6. Nordland

Lohngeschirre zur regelmäß. Abholung von Brikett u. Naßpreßst. ab Werk b. Halle gesucht. Off. u. B. 7882 a. d. Exp.*

Aschenfuhren, sow. alle and. Fuhr. w. prompt u. billigst ausgef. mit gr. zweisp. Wagen. * E. Hennert, Forsterstr. 18.

Lange Bohnenstangen, Baum- und Rosenpfähle, Leitern, Harken Carl Schumann, Holzhandlung. Große Steinstraße 30. Telephon 6474. A102

Strümpfe jeder Art, neu und angestricken Winterstein, Magerinostr. 9.

Familiendrucksachen für jeden Zweck

Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192203249/fragment/page=0008